

Jahresbericht 2013





Jahresbericht 2013

QUALITÄTSZERTIFIKAT



Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V.
Bischofstraße 85
47809 Krefeld
Deutschland

Geltungsbereich

**Identifikation Milchrinder, Mess- und Probenahmegeräte,
Leistungsprüfung Milchrinder, Probenransport, Labor,
Datenverarbeitung**

Zertifikat-Registrier-Nr. 201301

gültig bis April 2016

Diese Zertifizierung wurde gemäß der Richtlinien des Internationalen Komitees für Leistungsprüfung (ICAR) durchgeführt und wird regelmäßig überwacht.

Bonn, 10. April 2013

Anton Fortwengel, Vorsitzender
Deutscher Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfung e.V. (DLQ)
Adenauerallee 174
53113 Bonn
www.dlq-web.de



INHALT INHALT INHALT

VORWORT	6
AUS DEM VERBAND	
Aufgaben	8
LKV auf einen Blick	9
Verbandsstruktur	10
Vertreterversammlung 2013	12
Arbeitsgebiete und Finanzierung	14
Mitarbeiter	16
Verschiedenes	18
MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG	
Umfang und Beteiligung	24
Strukturen	27
Leistungsergebnisse	32
Laktations- und Lebensleistungen	40
Zwischenkalbezeit	46
Abgänge und Abgangsursachen	46
Funktionale Merkmale und Genetik	47
Im Blickpunkt	50
MILCHGÜTEPRÜFUNG	
Umfang der Güteprüfung	54
Untersuchungsergebnisse	56
Notifizierung nach dem Lebensmittelhygienerecht	64
Zertifizierung / Akkreditierung	67
Im Blickpunkt	70
KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG VON TIEREN	
Rinderkennzeichnung und -registrierung	72
Schweinekennzeichnung und -registrierung	76
Schafkennzeichnung und -registrierung	77
QM MILCH	
Durchführung der Betriebskontrollen	78
IMPRESSUM	81

VORWORT VORWORT VORWORT



Verwaltung und Labor des LKV in Krefeld

WACHSTUMSMOTOR MILCH

Die Milchproduktion in Nordrhein-Westfalen ist weiter auf dem Vormarsch. Ende 2013 wurden in Nordrhein-Westfalen 417.665 Milchkühe gezählt, eine Steigerung von 14.713 Kühe (+ 3,7 %) gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der gehaltenen Milchkühe in NRW hat damit den höchsten Stand seit 15 Jahren erreicht. Die in NRW produzierte Milchmenge hat mit 3,2 Mio. Tonnen (+ 3,7 % gegenüber dem Vorjahr) einen neuen Höchststand erreicht. Die Wettbewerbsfähigkeit der NRW-Milcherzeuger wird auch durch den Zukauf von fast 590 Mio. kg Milchquote in den Jahren 2008-2013 verdeutlicht. Der Strukturwandel auf der Erzeugerseite hat sich dennoch fortgesetzt. Gemäß den Angaben des statistischen Landesamtes ist die Anzahl der Milchkuhhalter um 3,7 % auf 7.370 gesunken. Insbesondere in den Regierungsbezirken Düsseldorf, Münster und Arnsberg hat die Milchproduktion in den letzten Jahren deutlich zugelegt. Während sich die Milchproduktion im Regierungsbezirk Köln stabilisiert, ist im Regierungsbezirk Detmold ein Rückgang festzustellen. Die Milchproduktion in NRW konzentriert sich auf den Grünlandstandort am Niederrhein, im Münsterland und im Sauerland. Neben dem

excellenten Können der Milcherzeuger hat die zunehmende Stabilisierung des Marktes zu einer Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Milchproduktion geführt. Trotz der expansiven Tendenzen ist die zusätzliche Milchmenge mit steigenden Preisen am Markt untergebracht worden. Die NRW-Milchauszahlungspreise sind auf ca. 38 Cent gestiegen (+ ca. 6,5 Cent je kg bzw. fast + 21 % gegenüber 2012). Die derzeitige Marktlage läßt erwarten, dass auch für 2014 mit einer Stabilisierung des guten Preisniveaus zu rechnen ist.

Beigetragen zu dieser positiven Marktentwicklung hat auch die weitergehende Optimierung der Molkereistrukturen in Deutschland. Während die Inlandsfrage nach Milch- und Milchprodukten aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Deutschland eher stagniert, ist auch für die NRW-Molkereien der Export die Zugmaschine für den Milchmarkt. Die Chancen einer zunehmend globaleren Vernetzung der Märkte müssen im Dreiklang zwischen Regionalität, Binnenmarkt und Weltmarkt genutzt werden. Zur Stärkung der Wettbewerbsposition tragen Produktinnovationen und Kooperationen bei. Die steigende Nachfrage nach Milchinhaltsstoffen und multifunktionalen Milchbestandteilen ist international wachstumstreibend. Von der Backwarenproduktion bis hin zur Gewürzverarbeitung – von der Kosmetik bis hin zu den Arzneimitteln – immer mehr Produkte beinhalten Laktose und Eiweißkomponenten der Milch. Somit ergeben sich für die NRW-Molkereien und Milcherzeuger auch jenseits des verbraucherstärksten deutschen Frischemarktes nachhaltige und zukunftssträchtige Wertschöpfungsmöglichkeiten. Für die Erzeuger ist diese Entwicklung erfreulich, aber auch dringend notwendig.

Leider zeichnen sich auch Schattenseiten für die Milchproduktion ab. Neben steigenden Betriebskosten und einer abnehmenden Flächenverfügbarkeit nimmt die mediale Diskussion um eine tiergerechte Haltung, über Tierwohl, den Einsatz von Tierarzneimitteln, etc. deutlich zu. Während der Ruf nach regionalen Produkten lauter wird, scheint im selben Atemzug die Kontroverse über die regionale Produktion zu steigen. Die Milcherzeuger in NRW haben in den letzten Jahrzehnten durch vorbildliche Investitionen in moderne Stallhaltungen, in widerkäuergerechte Fütterungssysteme und in die Optimierung der Tiergesundheit erhebliche Verbesserungen erreicht. Dieses muss auch kommuniziert werden. Die Ergebnisse der Milchleistungsprüfung liefern Argumente und Fakten, die eine deutliche Verbesserung von Tiergesundheit, Tierwohl, Eutergesundheit, Klauenerkrankungen, Langlebigkeit, etc. zeigen. Als LKV NRW arbeiten wir daher im Rahmen von verschiedenen nationalen und internationalen Projekten daran, auch für die mediale Diskussion Hilfestellung für unsere Mitglieder und Molkereien geben zu können.

Die bisherigen Erfolge und die zukünftigen Tätigkeiten für die Mitglieder im LKV NRW sind nicht ohne eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Organisationen und Verbänden möglich. Für diese gute Kooperation und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Landwirtschaftsministerium Düsseldorf, bei den in NRW tätigen Zuchtorganisationen, der Landwirtschaftskammer, der Tierseuchenkasse, den Landwirtschaftsverbänden, den Molkereien und dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz dürfen wir uns ganz herzlich bedanken. Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die durch ihr vorbildliches Engagement zur Entwicklung des LKV NRW maßgeblich beigetragen haben, dürfen wir einen besonderen Dank sagen. Auf dieser Basis werden wir auch in Zukunft unser Leistungsspektrum ausbauen und kundenorientierte und praxisrelevante Entscheidungshilfen für Mitglieder, Molkereien und Partner anbieten.

AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND AUS DEM VERBAND



AUFGABEN

Die zentralen Aufgaben unseres Verbandes liegen gemäß unserer Satzung in der Leistungsprüfung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen, in der Untersuchung der Milch auf ihre Güte, sowie in der Kennzeichnung und Registrierung von Tieren. Satzungsgemäße Aufgabe unseres Verbandes ist auch die Wahrnehmung von Kontrollfunktionen zur Förderung einer verbraucherfreundlichen, umwelt- und tiergerechten landwirtschaftlichen Produktion. Die Übernahme von Qualitätsmanagements-Audits auf den landwirtschaftlichen Betrieben gehört zu diesen Aufgaben. Um die Anzahl der Kontrollen auf den Betrieben zu reduzieren, bietet der LKV NRW Kombi-Audits an.

Durch die Erhebung und Auswertung der Daten werden unseren Mitgliedern, Molkereien und Partnern konkrete Entscheidungshilfen an die Hand gegeben. Mit Stand vom 31.12.2013 haben 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKV NRW diese umfangreichen Tätigkeiten durchgeführt. Um das komplexe Aufgabenfeld, bestehend aus Außendienst, Labor sowie Verwaltung, transparent und nachvollziehbar zu machen, hat der LKV ein moderenes Qualitätsmanagement aufgebaut.

LKV AUF EINEN BLICK

ORGANISATION

Verwaltung und Labor	1
Geschäftsstellen	6
Prüfbezirke	101

ZIELGRUPPEN

MLP-Betriebe (Stand 30.09.2013) *	4.682
MLP-Kühe (Stand 30.09.2013) *	351.977
Milcherzeuger	4.504
Molkereien	14
Registrierte Tierhalter (inkl. Viehhändler/Schlachtbetriebe)	42.412

*inkl. Hameln

AUFGABEN UND TÄTIGKEITEN

Milchleistungsprüfung

Stallkontrollen	52.477
Herdennachkontrollen	33
MLP-Milchprobenuntersuchungen (Fett, Eiweiß, Somatische Zellen, Harnstoff)	3.652.000

Milchgüteprüfung

Güteprüfungen (Fett/Eiweiß, Somatische Zellen, Keime, Hemmstoffe, Gefrierpunkt)	1.475.755
Zusatzuntersuchungen, mikrobiologische Tests	19.000
Prüfungen auf Hemmstofffreiheit nach EU-VO 470/2009	2.166
Aflatoxin-M ₁ -Untersuchungen	720
Tanksammelwagen-Prüfungen	164
Schulung MSW-Fahrer	401

Tierkennzeichnung

Rinderpässe	473.147
Doppelohrmarken für Rinder	485.850
Ohrmarken für Schweine	12.172.200
Ohrmarken für Schafe und Ziegen	127.008

Die internationale Norm DIN EN ISO 9001:2008 gilt für die Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung und –registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM Milch. Die Akkreditierung des Prüflabors nach DIN EN ISO IEC 17025:2005 rundet das Gesamtbild ab. Zudem finden beim LKV NRW die weltweit gültigen Regeln des internationalen Komitees für Leistungsprüfungen in der Tierproduktion (ICAR) Anwendung. Das ICAR-Qualitätszertifikat weist die

entsprechende Leistung des LKV NRW nach. Die Tätigkeiten des LKV NRW werden maßgeblich über die jeweiligen Erlasse und Verordnungen des Landes, des Bundes und der EU beeinflusst.

VERBANDSSTRUKTUR

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. (LKV NRW) ist zum 01.01.2005 aus den beiden Vorgängerorganisationen, dem Landeskontrollverband Rheinland e.V. und dem Landeskontrollverband Westfalen-Lippe e.V. hervorgegangen. Zum maßgeblichen Stichtag (30.09.2013) gehörten ihm 4.682 ordentliche Mitglieder, die in 29 Kreiskontrollbezirken organisiert sind sowie 9 außerordentliche Mitglieder an. Der Verband hat seinen Sitz in Krefeld, wo er auch das Untersuchungslabor betreibt.

GREMIEN DES LANDESKONTROLLVERBANDES

Der satzungsgemäße Aufbau des Verbandes stellt sich wie folgt dar:



VORSTAND

Der Vorstand besteht aus vier Mitgliedern aus den Reihen der ordentlichen Mitglieder, die ein landwirtschaftliches Unternehmen mit Milchviehhaltung betreiben. Aus ihrer Mitte werden der Vorsitzende sowie der stellvertretende Vorsitzende für eine Amtsperiode von vier Jahren gewählt. Weiterhin gehören dem Vorstand je ein Mitglied der nordrhein-westfälischen Molkereigenossenschaften und der Privatmolkereien an. Der Vorstand hielt im Jahr 2013 sechs ordentliche Sitzungen ab.

Zusammensetzung des Vorstandes

Vertreter der ordentlichen Mitglieder	
Johannes Deselaers, Kerken	Vorsitzender
Eckhard Budde, Gummersbach	stellvertretender Vorsitzender
Heinrich Buxtrup, Nottuln	
Georg Schulte-Althoff, Haltern	
Vertreter der Molkereiwirtschaft	
Dr. Reinhard Vogel-Lackenberg, Everswinkel	Genossenschaftsmolkereien
Christoph Metz, Moers	Privatmolkereien

VERTRETERVERSAMMLUNG

Die Vertreterversammlung setzt sich aus 37 Delegierten der ordentlichen Mitglieder und je einem Repräsentanten der außerordentlichen Mitglieder zusammen. Die Delegierten der ordentlichen Mitglieder werden laut Satzung alle vier Jahre in den Kontrollbezirken gewählt. Je 200 Mitgliedsbetriebe im Kontrollbezirk wird ein Vertreter in die Vertreterversammlung entsendet. Die mitgliederstarken Kontrollbezirke Borken und Kleve sind mit drei Delegierten vertreten. Aus den Kreisen Gütersloh, Steinfurt, Warendorf/Münster und dem Hochsauerlandkreis sowie Wesel und dem Oberbergischen Kreis nehmen jeweils zwei Vertreter ein Stimmrecht in der Vertreterversammlung wahr. Alle übrigen Kontrollbezirke sind mit einem Delegierten im höchsten Entscheidungsgremium des LKV vertreten. Die drei Ehrenmitglieder des Verbandes sind als Gäste ohne Stimmrecht an der Vertreterversammlung beteiligt.

Kontrollbezirk	Vorsitzender	stellvertr. Vorsitzender
Borken *	Bonhoff, Hermann-Josef, Raesfeld (V)	Horstick, Antonius, Gescher (V)
Coesfeld	Buxtrup, Heinrich, Nottuln (V)	Lenfers, Heinrich, Senden
Ennepe-Ruhr/Märkischer Kr.	Sauer, Hubert, Balve (V)	Cremer-Schulte, Benedikt, Neuenrade
Gütersloh	Landwehr, Hartmut, Steinhagen (V)	Spellmann, Klaus-Dieter, Versmold (V)
Hochsauerland	Tacke, Jürgen, Brilon (V)	Heimes, Matthias, Schmallenberg (V)
Höxter	Peine, Gerhard, Nieheim (V)	Rose, Ingo, Warburg
Lippe/Herf.-Bielefeld	Sievert, Torsten, Bad Salzuflen (V)	Quakernack, Adolf-Heinrich, Bielefeld
Märkischer Kreis	Enneper, Martin, Halver (V)	Groll, Ernst-Heinrich, Hemer
Minden-Lübbecke	Lilie, Cord, Stemwede (V)	Buhrmester, Hermann, Hille
Olpe	Brüser, Michael, Wenden (V)	Lorenz, Holger, Lennestadt
Paderborn	Gröne, Josef, Lichtenau (V)	Kloppenburg, Eckhard, Büren
Recklinghausen	Schulte-Althoff, Georg, Haltern (V)	Haane, Georg, Dorsten
Ruhr-Lippe	Huffelmann, Friedrich-Karl, Hamm (V)	Elsermann, Reinhard, Hamm
Siegen-Wittgenstein	Pantheil, Bernd, Siegen (V)	Born, Wolfgang, Bad Berleburg
Soest	Schulze zur Heide, Dirk, Welver (V)	Bockholt, Reinhard, Welver
Steinfurt	Leyschulte, Hajo, Westerkappeln (V)	Köster, Friedrich, Steinfurt (V)
Warendorf/Münster	Loddenkemper, Alois, Drensteinfurt (V)	Kuhlage, Ludger, Warendorf (V)
Aachen	Koch, Wilhelm, Aachen (V)	Pitz, Bernd, Aachen
Düren	Kuck, Thomas, Hürtgenwald (V)	Plum, Michael, Aldenhoven
Euskirchen	Müller, Rainer, Nettersheim (V)	Foemer, Peter, Zülpich
Heinsberg	Peters, Josef, Selfkant (V)	Schiffers, Herbert, Waldfeucht
Kleve *	Lörcks, Karl, Rees (V)	Deselaers, Johannes, Kerken (V)
Mettmann	Buchholz, Udo, Remscheid (V)	Maurer, Christoph, Ratingen
Neuss	Schwengers, Stefan, Kaarst (V)	Leuchten, Heinrich, Meerbusch
Oberbergischer Kreis	Budde, Eckhard, Gummersbach (V)	Theunissen, Markus, Wipperfürth (V)
Rhein.-Berg. Kreis/Mettmann	Siebel, Markus, Burscheid (V)	Buchholz, Udo, Remscheid
Rhein-Sieg/Erft	Bonn, Manfred, Much (V)	Paßmann, Bernhard, Alfter
Viersen	Achten, Willi, Kempen (V)	Driehsen, Heinrich, Tönisvorst
Wesel	Luyven, Gerd, Kamp-Lintfort (V)	Verbücheln, Reiner, Hamminkeln (V)

* aufgrund der Mitgliederzahl wurde in den Kreisen Borken (Ludger Sondermann) und Kleve (Hans Wilhelm Derksen) je ein zusätzlicher Delegierter für die Vertreterversammlung des LKV gewählt

(V) Mitglied der LKV-Vertreterversammlung



Vertreterversammlung am 25.04.2013 auf Haus Düsse

VERTRETERVERSAMMLUNG 2013

Am 25. April 2013 fand auf Haus Düsse, Bad Sassendorf, die 9. ordentliche Vertreterversammlung des Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e. V. statt. Der Vorsitzende des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen, Herr Johannes Deselaers, begrüßte die Vertreter der ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder sowie zahlreiche Gäste aus den Berufsverbänden, der Verwaltung, den Molkereien, der Wissenschaft, zahlreiche Ehrengäste sowie Vertreter des Betriebsrates und der Presse.

In seinem Grußwort stellte Herr Joachim Hartung vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen die Bedeutung des LKV NRW für die nordrhein-westfälischen Landwirte heraus. Nach seinen Worten hat sich der LKV NRW schon frühzeitig an die wachsenden Anforderungen in der Tierproduktion angepasst. Heute sind die Daten aus der Milchleistungsprüfung eine wichtige Grundlage für das Herdenmanagement und letztlich auch für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere. Aber auch die Qualität und die Sicherheit von Milch und Milchprodukten sind eine wichtige Voraussetzung für die Teilnahme am Markt. Hier leistet der LKV NRW einen wesentlichen Beitrag. Der sogenannte Aflatoxin-Skandal hätte gezeigt, wie schnell der LKV handeln und entsprechende Untersuchungen durchführen kann. Herr Hartung wünschte dem LKV NRW im Namen der Landesregierung alles Gute und viel Erfolg für die zukünftige Arbeit.

In seinem umfangreichen Geschäftsbericht berichtete der Geschäftsführer des LKV NRW, Dr. Rudolf Schmidt, über die vielfältigen Aufgabengebiete des LKV und stellte die zukünftigen Entwicklungen dar. Im LKV-Jahresbericht 2012 sind diese Entwicklungen umfassend dargestellt. Im Fokus der täglichen Arbeit standen im vergangenen Jahr die verschiedenen Qualitätsmanagementsysteme (Zertifizierung, Akkreditierung des Prüflabors, ICAR-Qualitäts-Zertifikat). Alle erforderlichen Audits wurden mit Erfolg bestanden. Das Qualitätsmanagement Milch wird ab dem

01. Juni 2013 unter akkreditierten Bedingungen durchgeführt. Einige Molkereiunternehmen haben darüber hinaus beim LKV NRW Audits für Zusatzprogramme (FoqusPlanet, Arlågarden) in Auftrag gegeben. Der LKV NRW hat sich im Jahre 2013 weiterhin am europäischen Projekt OptiMIR zur Auswertung der Spektraldaten aus den MLP-Proben beteiligt. Neue Projekte sind milchQplus zur Optimierung der Kennzahlen im MLP-Berichtswesen und zur Zellzahldifferenzierung sowie die IDEXX-Feld-Studie zur Trächtigkeitsbestimmung. Im Rahmen weiterer Aktivitäten im Verband weist Dr. Schmidt vor allem auf die neugestaltete Homepage des LKV hin. Neben einem modernen, optischen Design ermöglicht die Homepage für Milcherzeuger nun über ein zentrales Login einen vereinfachten Zugriff auf die verschiedenen Internetanwendungen des LKV. Darüber hinaus wurden die Veränderungen im Postversand (Kosteneinsparungen), Photovoltaikanlage, die Erneuerung der gesamten EDV-Serverlandschaft und die Weiterentwicklung der MLP-Datenerhebung (KESSQuick) sowie die neue Rahmenvereinbarung mit der Tierseuchenkasse thematisiert. Nach wie vor ist die Milchleistungsprüfung mit rd. 74 % Anteil am Gesamtumsatz das wichtigste Arbeitsgebiet im LKV NRW. Ende 2012 waren 4.851 Milcherzeuger mit ca. 335.000 MLP-Kühen Mitglied im LKV. Während die Zahl der Milcherzeuger strukturell leicht zurückgeht, ist eine steigende Anzahl von MLP-Kühen zu beobachten (plus 5.000 gegenüber dem Vorjahr).

Zudem ist eine steigende Anzahl von Kühen mit hohen Lebensleistungen festzustellen. So ist die Zahl der Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 50.000 kg Milch gegenüber dem Vorjahr um 2.578 Tiere auf insgesamt 33.634 Tiere gestiegen. Dies zeugt von der hohen Qualität der Milchviehhaltung in Nordrhein-Westfalen. Herdenmanagement, Tierwohl, Qualität und Leistung sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich ideal.

In 2012 trugen die Milchgüteprüfung (8,4 %), die Tierkennzeichnung (9,7 %) und der Bereich Sonstiges (ca. 8 %) in etwa zu gleichen Anteil am Gesamtumsatz des LKV NRW bei. Erfreulich ist festzustellen, dass die Milchqualität in Nordrhein-Westfalen weiterhin auf sehr hohem Niveau liegt. Zudem wurde in dem Geschäftsbericht darauf hingewiesen, dass gemäß eines Erlasses des Ministeriums vom 27.03.2013 ab September 2013 die Ausgabe der Rinderpässe nur noch mit Aufdruck des BVD-Status erfolgen darf.

Vorstand und Geschäftsführung konnten den Delegierten einen positiven Jahresabschluss vorstellen. Der Jahresabschluss 2012 (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung) weist auf eine ordentliche Haushaltsführung im abgelaufenen Wirtschaftsjahr hin und bildet eine gute Basis für die zukünftigen Herausforderungen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft RW Audit GmbH hat das LKV-Jahresergebnis zum 31.12.2012 geprüft und die Ergebnisse dargestellt. Somit ist die Ertragslage des Verbandes zufriedenstellend, die Vermögens- und Finanzlage ist geordnet und die Zahlungsbereitschaft jederzeit gegeben. Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen nach der pflichtgemäßen Prüfung formell und materiell den gesetzlichen und handelsrechtlichen Vorschriften.

Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Die Vertreterversammlung genehmigte einstimmig den vorgelegten Jahresabschluss. Vorstand und Geschäftsführung des LKV wurden einstimmig von der Vertreterversammlung entlastet. Der

Haushaltsvoranschlag 2013 wurde den Vertretern als Tischvorlage zur Verfügung gestellt. Die Vertreterversammlung genehmigte den Haushaltsvoranschlag 2013 einstimmig ohne Enthaltungen. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Beitragsstaffel“ (eingrichtet durch die Vertreterversammlung vom 24.04.2012) wurde der Vertreterversammlung detailliert vorgestellt. Die Empfehlung der Arbeitsgruppe zur Anpassung der MLP-Mitgliedsbeiträge hat der LKV-Vorstand angenommen und schlägt der Vertreterversammlung die Annahme der neuen Beitragsstaffel vor. In der Abstimmung verabschiedet die Vertreterversammlung die Einführung der neuen Mitgliedsbeiträge zum 01. Oktober 2013 bei einer Gegenstimme ohne Enthaltungen. Im weiteren Verlauf der Sitzung berichtet Dr. Schmidt über die Auswertungen der Befragungen zum LKV-Berichtswesen. Die Ergebnisse der Befragungen liefern sehr gute Hinweise für die weitere Entwicklung des MLP-Berichtswesens. Überraschend war dennoch, dass nur ca. ein Viertel der Mitglieder die Kuhstammbblätter nutzen.

MOLKEREI-FACHBEIRAT

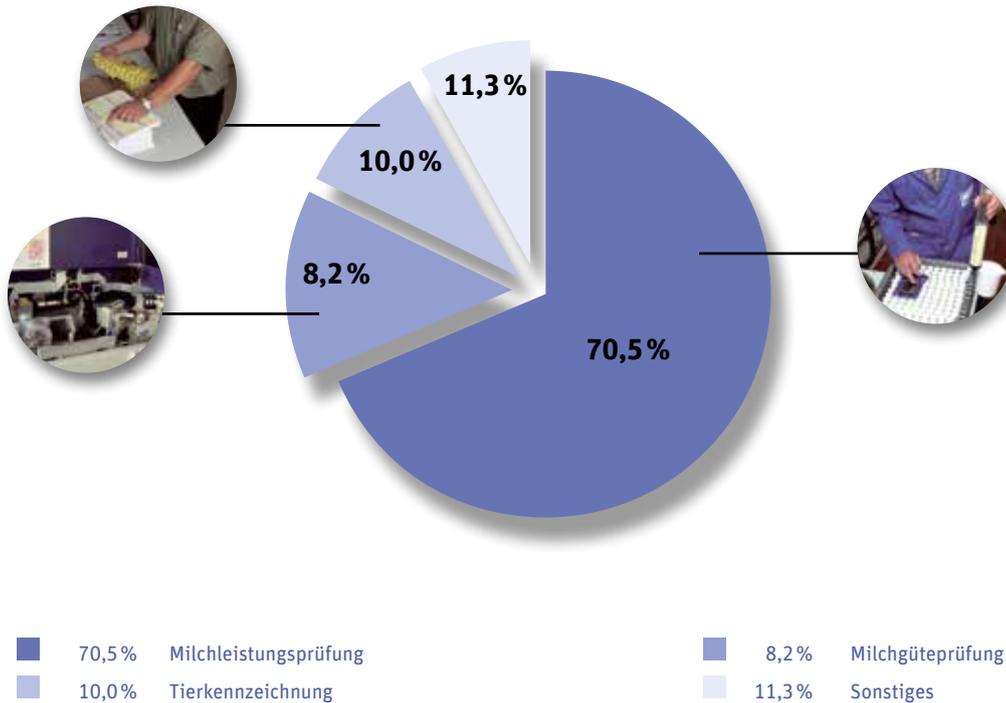
Am 17. September 2013 kam der Molkerei-Fachbeirat zu seiner jährlichen Sitzung in den Räumen des LKV in Krefeld zusammen. Wichtiger Tagesordnungspunkt war die Kalkulation der Gebühren für die von den Molkereien in Auftrag gegebenen Untersuchungen der Anlieferungsmilch. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse der Güteuntersuchungen für das zurückliegende Jahr dargestellt. Die Landesvereinigung der Milchwirtschaft hat über das anlassbezogene Aflatoxin M₁-Monitoring im März 2013 und über die Ergebnisse des Rohmilchmonitorings in NRW berichtet. Desweiteren wurde den Teilnehmern verschiedene Web-Anwendungen für den Bereich der Güteprüfung vorgestellt.

BETRIEBSRAT

Der Betriebsrat beim LKV NRW setzt sich aus 9 Belegschaftsmitgliedern zusammen, die im Rhythmus von vier Jahren von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewählt werden. Unter dem Vorsitz von Heiner Eggerath tagte der Betriebsrat im Jahr 2013 insgesamt neunmal. Daneben fanden in sechs weiteren Sitzungen Verhandlungen zwischen der Tariff Kommission des Arbeitnehmerverbandes ADM und der LKV-Geschäftsleitung zwecks Harmonisierung der Tarifvereinbarungen statt.

ARBEITSGEBIETE UND FINANZIERUNG

Wie in den Vorjahren verteilen sich die Einnahmen und Ausgaben des LKV NRW überwiegend auf die drei Hauptarbeitsgebiete: die Milchleistungsprüfung, die Milchgüteprüfung und die Tierkennzeichnung und -registrierung. Weitere Geschäftsfelder des Verbandes wie z.B. die Auditierung für QM Milch und EDV-Dienstleistungen sind im Verbandshaushalt für sich weniger bedeutsam und werden im Rahmen der wirtschaftlichen Erfolgsrechnung zur Position „Sonstiges“ zusammengefasst. Unverändert ist das Arbeitsgebiet der Milchleistungsprüfung in personeller, organisatorischer und finanzieller Hinsicht der wichtigste Geschäftsbereich des LKV NRW. Sein Anteil am Gesamtumsatz lag in 2013 bei über 70 %. Die Aktivitäten zur Untersuchung der an NRW-Molkereien angelieferten Rohmilch, der sog. Milchgüteprüfung, trugen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit ca. 8 % zum Haushalt des Verbandes bei.



Die Kennzeichnung und Registrierung von Rindern, Schweinen, Schafen und Ziegen, die der LKV NRW im Auftrag des Landes und der Tierseuchenkasse durchführt, bezifferte sich im Berichtsjahr auf knapp 10 % der Einnahmen. Die Position „Sonstiges“ erhöhte sich zum Vorjahr auf ca. 11 %, bedingt durch die Ausweitung der Geschäftsfelder QM/QS. Diese Position enthält die bereits erwähnten Geschäftsfelder „Qualitätsmanagement“ und „EDV-Dienstleistungen für Dritte“ sowie die Erlöse aus den Geschäftsbesorgungsverträgen mit der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW und der Agrar-Control GmbH im Zentrum Agrar- und Milchwirtschaft in Krefeld.

Obwohl in den letzten Jahren deutliche strukturelle Veränderungen in der nordrhein-westfälischen Milchwirtschaft von statten gingen, ist die wirtschaftliche Situation des Landeskontrollverbandes nach wie vor äußerst stabil. Aufbauend auf einer soliden Eigenkapitalstruktur wurden und werden auf der Kostenseite erhebliche Einsparpotenziale realisiert. Insbesondere der Personalbereich, mit 73 % der größte Ausgabenposten beim LKV, konnte nach der Fusion im Jahre 2005 deutlich optimiert werden. Auch durch den Wechsel des Postdienstleisters in 2012, die Optimierung der Tourenplanung, den effizienteren Einsatz von EDV-Programmen, Schaffung einer neuen Server-Umgebung, etc. konnten erhebliche Einsparpotenziale realisiert werden. Die in 2011 angeschlossene Photovoltaikanlage auf dem LKV-Gebäude in Krefeld wurde Ende 2013 auf die Option „Eigennutzung“ erweitert.

Das gesamte Haushaltsvolumen des Verbandes lag im Wirtschaftsjahr 2013 bei 12,3 Mio. Euro und somit 6,0 % über dem Vorjahreswert von 11,6 Mio. Euro. Die Zinserträge für die angelegten Kapitalrücklagen sind weiter rückläufig. Das Finanzvermögen des Verbandes ist bei vertrauenswürdigen Bankinstituten angelegt und durch die Kapitalmarktkrise nicht gefährdet.

MITARBEITER

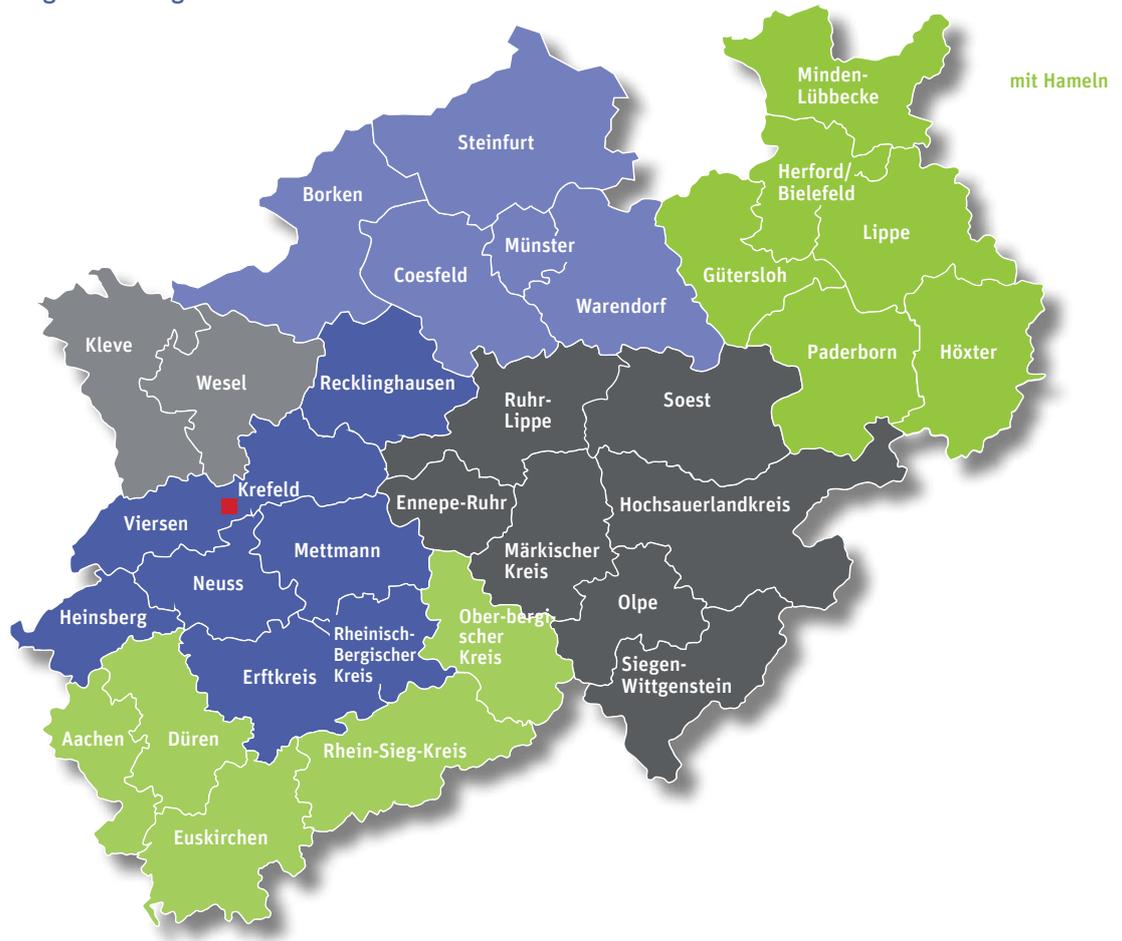
UMFANG UND ORGANISATION DES PERSONALEINSATZES

Mit Stichtag 31.12.2013 arbeiteten beim Landeskontrollverband NRW 350 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen, davon 73 im Innen- und 277 im Außendienst. Somit hat sich die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gegenüber dem Vorjahr um 9 verringert. Gegenüber der Situation vor der Verschmelzung der beiden Vorgängerverbände (31.12.2004) wurde die Anzahl der Angestellten um 163 deutlich verringert. Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst hat sich in den letzten Jahren konsolidiert.

Entwicklung der Personalstatistik

	Innendienst	Außendienst	Gesamt
31.12.2004	79	434	513
31.12.2008	71	359	430
31.12.2009	72	337	409
31.12.2010	73	321	394
31.12.2011	71	297	368
31.12.2012	71	288	359
31.12.2013	73	277	350
davon Voll-/Teilzeit	63	133	196
Minijob	10	144	154

Regionale Organisation des Aussendienstes



Geschäftsstelle	Mitarbeiter	MLP-Betriebe	Prüfungsbezirke
Kleve	50	581	5
Steinfurt	49	1.202	35
Herford	33	694	23
Meschede	28	829	21
Rur-Erft	71	819	7
Viersen/Heinsberg	46	557	6
Gesamt	277	4.682	97

EHRUNGEN 2013

Eine besondere Gelegenheit, den Dank des Verbandes für engagierte Arbeit an seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu richten, bot die Verabschiedung der ausgeschiedenen Angestellten und die Ehrung verdienter, langjährig beschäftigter Angestellter, die am 15.06.2013 auf Haus Düsse stattfand. Neben dem Vorsitzenden des Verbandes, Johannes Deselaers, überbrachte der Vertreter des Betriebsrates, Heiner Eggerath, die besten Wünsche an die Jubilare und Ausgeschiedenen. Jubiläumsurkunden wurden an folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vergeben:

Für 50-jährige Tätigkeit:

2012 Franz Schulte-Sutrum, Probenehmer

Für 40-jährige Tätigkeit:

2013 Wolfgang Otte-Witte, Programmierer

Für 25-jährige Tätigkeit:

2012 Joachim Simons, Kontrollassistent

Klaus Reusch, DV-Organisator

Thomas Hedfeld, Leistungsprüfer

2013 Klaus Harland, Probenehmer

Christa Schröder, Probenehmerin

Hubertus Meilfes, Leistungsprüfer

Thomas Springeneer, Leistungsprüfer



Zum Ausklang der Feier versammeln sich Jubilare und ausgeschiedene Mitarbeiter. Mit dabei sind vom LKV-Vorstand Johannes Deselaers, Eckhard Budde und Georg Schulte-Althoff sowie Dr. Rudolf Schmidt

VERSCHIEDENES

MITGLIEDSGEBÜHR

Die Diskussion um die Anpassung der LKV Mitgliedsgebühren wurde in den letzten Jahren aus unterschiedlichen Gesichtspunkten geführt. Durch Beschluss der LKV-Vertreterversammlung vom 24.04.2012 wurde eine Arbeitsgruppe zur Überprüfung der seit 2008 gültigen Gebührensätze eingesetzt. Die Arbeitsgruppe bestand vornehmlich aus Milcherzeugern mit unterschiedlichen Melkverfahren. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe wurden der LKV-Vertreterversammlung im April 2013 vorgestellt. Obwohl die bisherige Beitragsstaffel auch die derzeitige Situation in den Mitgliedsbetrieben zum größten Teil abdeckt, wurden einige Anpassungen notwendig. So ist die Milchkontrolle in Beständen mit weniger als 50 Kühen sowie bei AMS-Melkverfahren nicht kostendeckend. Eine Größendegression stellt sich dagegen bei Betrieben mit mehr als 150 Kühen ein. Die entsprechenden Anpassungen wurden in der neuen LKV-Beitragsstaffel (gültig ab 01.10.2013) berücksichtigt. Im Durchschnitt konnten die notwendigen Beitragsanpassungen auf 1 Euro je MLP-Kuh beschränkt werden. Die Details zu den aktuellen Mitgliedsgebühren sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Die Vertreterversammlung stimmte dem Vorschlag der Arbeitsgruppe zur Anpassung der LKV-Beitragsstaffel zu.

LKV-Beitragsstaffel ab 01.10.2013						
Betriebsbeitrag: 120,00						
Prüfverf. /-meth.	Kuhstaffel					
	bis 50	51-100	101-150	151-200	201-300	Ab 301
AL42	24,00	18,00	15,00	14,00	13,00	12,00
AT42	20,00	14,00	11,00	10,00	10,00	10,00
B	16,00	12,00	9,00	8,00	8,00	8,00
AMS	20,00	14,00	11,00	10,00	10,00	10,00

FÖRDERUNG

Durch Fördermittel (Gemeinschaftsaufgabe für Agrarstruktur und Küstenschutz (GAK), Umlage nach Milch- und Fettgesetz) wird die Durchführung der Milchleistungsprüfung in erheblichem Umfang unterstützt. Gemäß der Charta für Landwirtschaft und Verbraucher (BMEL, Januar 2012) wurden alle Fördermaßnahmen hinsichtlich eines Beitrages zu einer nachhaltigen Nutztierhaltung überprüft. In diesem Zusammenhang wurde auch der GAK-Fördergrundsatz „Maßnahmen zur Verbesserung der genetischen Qualität landwirtschaftlicher Nutztiere“ angepasst. Die Förderung der Milchleistungsprüfung fällt in diese GAK-Maßnahme. Das BMEL hat entschieden, dass die Förderung mit einer neuen Schwerpunktsetzung im Bereich Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere fortgeführt werden soll. Damit soll den Ergebnissen des Chartaprozesses Rechnung getragen und Aspekte des Tierschutzes auch bei der Tierzucht stärker berücksichtigt werden. Nach intensiver Diskussion hat sich das NRW-Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf für eine Fortführung der Förderung entschieden. Der LKV NRW ist für diese Entscheidung dankbar. Offene Fragen zum Antragsverfahren, der Abwicklung und der zukünftigen

Höhe der Förderung werden derzeit diskutiert. Vorstand und Geschäftsführung des LKV sind in ständigem Kontakt mit den zuständigen Stellen im MKULNV um die offenen Fragen schnellstmöglich im Sinne der Mitgliedsbetriebe zu klären.

SATZUNGSÄNDERUNG

Die Gewährung von Mitteln aus dem GAK-Fördergrundsatz „Robustheit und Gesundheit landwirtschaftlicher Nutztiere“ ist an bestimmte Voraussetzungen geknüpft. Eine Voraussetzung ist, dass die Organisationen, die die Leistungsprüfungen durchführen, in ihren Satzungen den Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die Verbesserung der Gesundheit und Robustheit landwirtschaftlicher Nutztiere legen. Wir gehen davon aus, dass dies bereits in der jetzt gültigen Satzung des LKV NRW der Fall ist, dennoch werden wir der Vertreterversammlung im April 2014 entsprechende Anpassungsvorschläge unterbreiten.

QUALITÄTSMANAGEMENT AUF ERZEUGERSEITE

Das akkreditierte QM-Milch-System wurde von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkkS) in Berlin anerkannt. Der LKV NRW hat in 2013 die notwendigen Schritte zur Umsetzung des akkreditierten QM-Systems durchgeführt. Nach wie vor ist der Milcherzeuger bzw. die von ihm beauftragte Molkerei der Auftraggeber für das akkreditierte QM-Milch. Eine akkreditierte Zertifizierungsstelle wird von den Molkereien zur Durchführung der QM-Milch-Audits beauftragt. In Nordrhein-Westfalen sind derzeit 2 Zertifizierungsstellen (ACG mit Sitz in Krefeld, ABCG mit Sitz in Alsfeld) mit der Durchführung der Audits beauftragt worden. Beide Zertifizierungsstellen greifen auf Auditoren des LKV NRW zur Durchführung der Audits zurück. Für den einzelnen Milcherzeuger ändert sich bei der Auditierung relativ wenig. Die entsprechenden Veränderungen (Punktzahl, KO-Kriterien) wurden den Milcherzeugern bereits mitgeteilt. Zusätzlich zu dem QM-Milch-System haben einige Molkereien zusätzliche Audits, insbesondere für die Bereiche Nachhaltigkeit und Tiergesundheit entwickelt. Die Molkereien FrieslandCampina (Foqus planet) und ARLA (Arlagården) haben den LKV mit der Durchführung dieser firmenspezifischen Audits beauftragt. Die LKV-Auditoren sind mittlerweile auf die unterschiedlichen Programme geschult. Die ersten Audits wurden Anfang 2014 durchgeführt. Um die Anzahl der Audits (inkl. QS-Audits) für unsere Mitgliedsbetriebe so gering wie möglich zu halten, hat der LKV ein System entwickelt, um die Durchführung der Audits im Rahmen von Kombi-Kontrollen zu ermöglichen.

LKV-DIENSTLEISTUNGSANGEBOT

Um den Milcherzeugern noch mehr Informationen für ihr Herdenmanagement zur Verfügung stellen zu können, beteiligt sich der LKV NRW an nationalen (milchQplus) und europäischen (OptiMIR) Projekten. Innerhalb dieser Projekte geht es darum, noch mehr Informationen (Trächtigkeit, Eutergesundheit, Fütterung, Stoffwechselerkrankungen, Methan, etc.) aus den Milchproben zu gewinnen und für unsere Mitglieder zur Verfügung zu stellen. Die bisherigen Forschungsergebnisse im Projekt OptiMIR werden derzeit auf Praxisbetrieben (Pilotbetrieben) überprüft. Diese Pilotphase in Praxisbetrieben wird wahrscheinlich bis Ende 2014 dauern. Wenn sich die bisherigen Forschungsergebnisse (insbesondere im Bereich der Trächtigkeit) im Feldversuch bestätigen, wäre dies ein deutlicher Informationsgewinn für unsere Mitgliedsbetriebe.

Im Projekt milchQplus, welches wir mit allen nationalen Landeskontrollverbänden durchführen, sind mittlerweile neue Kennzahlen erarbeitet und entsprechende



INTERREG IVB



Handlungsempfehlungen (Mastitis, Tiergesundheit, etc.) entwickelt worden. Die einzelnen Ergebnisse können direkt unter www.milchqplus.de eingesehen werden. Die neuen Erkenntnisse in Forschung und Entwicklung sollen unseren Mitgliedsbetrieben auch in ansprechender Form zur Verfügung gestellt werden. Daher hat der LKV NRW in 2013 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die sich mit einer Optimierung des MLP-Berichtswesens auseinandersetzt. Ziel ist es, dass derzeitige MLP-Berichtswesen zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu erarbeiten. Dabei wird neben dem formalen Aufbau auch die Entwicklung und Darstellung neuer Kennzahlen sowie die Übermittlung der Daten über Internet oder Smartphones diskutiert. Die Arbeitsgruppe besteht aus Milcherzeugern, Beratern, Tierärzten, Wissenschaftlern und Mitarbeitern des LKV.

KUHSTAMMBLÄTTER

Aus einer Befragung der LKV-Vertreter sowie durch zahlreiche Diskussionen mit Mitgliedern und Mitarbeitern wurde deutlich, dass auf die bisherige Zusendung der Kuhstammbücher verzichtet werden könnte. Somit ist die Bereitstellung der Kuhstammbücher ab Januar 2014 den Wünschen der Mitglieder angepasst worden. Jeder Mitgliedsbetrieb kann die Kuhstammbücher jetzt über FOKUS aufrufen und ausdrucken. Es besteht aber auch weiterhin die Möglichkeit, dass Mitgliedsbetriebe die Kuhstammbücher ausgedruckt und zugesandt bekommen. Über die unterschiedlichen Varianten des Bestellverfahrens haben wir mit dem LKV-Info Nr. 1/2014 Kuhstammbücher ausführlich informiert.

GEMEINSAMER TARIFVERTRAG AUßENDIENST

Nach der Fusion des LKV NRW in 2005 ist der Verband deutlich zusammengewachsen. Unterschiedlich wurde aber noch die Entlohnung des Außendienstes im Rheinland und Westfalen gehandhabt. Nach fast 2-jähriger gemeinsamer Arbeit zwischen Arbeitnehmervertretern (Tarifkommission) und Arbeitgebern konnte zum 01. Juni 2013 der erste einheitliche Tarifvertrag für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKV-Außendienstes abgeschlossen werden. Allen, die an dieser enormen Aufgabe beteiligt waren, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Aufgrund der Komplexität der Aufgabe haben die Beteiligten eine Bewertung des neuen einheitlichen Tarifvertrages nach sechs bis neun Monaten vorgesehen. Aufgrund der Ergebnisse dieser Bewertung kann es dann zu entsprechenden Anpassungen in einzelnen Bereichen des Tarifvertrages kommen.

DATENVERARBEITUNG

Anfang des Jahres 2013 erfolgte eine umfangreiche Umstrukturierung in der Datenverarbeitung des LKV, welche durch eine Serverkonsolidierung eingeleitet wurde. Ziel der Arbeiten ist es, die Stabilität und Sicherheit der Systeme weiter auszubauen und zugleich Voraussetzungen für die Erweiterung des Dienstleistungsangebotes zu schaffen.

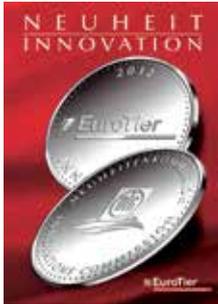
Neben dieser Aufgabenstellung wurden eine ganze Reihe von Projekten und Themenstellungen im Aufgabenfeld der EDV des LKV NRW bearbeitet und abgeschlossen. So erfolgte eine intensive Unterstützung bei der Gestaltung und Einrichtung der neuen Homepage des LKV. In diesem Zusammenhang wurde ein zentraler Zugang (zentrales Login) zu den Anwendungen, die für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter von Außen erreichbar sein müssen, geschaffen. Die unterschiedliche Ausstattung mit Browser-Typen und -Versionen führte dabei

naturgemäß zu einem höheren Unterstützungsaufwand, der schließlich zu einer für alle nun stabilen Plattform führte. Auf Grund der jetzt leistungsfähigeren virtuellen Hardware, konnte auf eine zeitnahe Bereitstellung der Monatsergebnisse, mit Start im August, umgestellt werden. Zur Verbesserung des Dokumentations- und des Informationsflusses beginnend in der EDV-Abteilung, aber mit Ausrichtung auf alle Fachbereiche, wurden verschiedene Wissensportale (Wiki) getestet und eines ausgewählt, welches am Jahresende 2013 in Produktion genommen wurde. Weitere Projekte, die die Arbeit im LKV unterstützen, wurden in Produktion überführt. Dazu zählen das Adressframework, in dem alle Anschriften und Kommunikationswege und -medien zu Kunden und Mitgliedern aller Fachbereiche gepflegt werden können, ebenso wie die Weiterentwicklung der Auditverwaltung und -vergabe für das akkreditierte QM-Milch. Um die Auditoren bei ihrer Arbeit zu unterstützen, ist eine Tablet-Anwendung auf ANDROID-Basis (wie auch schon KessQuick) erstellt worden. Diese Fragebogenanwendung bietet eine komfortable Erfassung und reduziert die manuelle Erfassung der Ergebnisse, wodurch der Datenfluss beschleunigt wird.



Die Kommunikation der Fragebogendaten sowie der Auditergebnisse erfolgt unter Nutzung des DLQ-Datenportals. Auch das DLQ-Datenportal wurde gemeinsam mit den LKV aus Baden-Württemberg, Bayern und Schleswig-Holstein weiterentwickelt und konnte im Januar 2014 erfolgreich durch die DLG als „ISOagriNET conform“ zertifiziert werden. Aber auch Anwendungen, die den internen Produktionsprozess unterstützen wie die Stativkistenerfassung (um deren Bewegungsfluss zu überwachen) oder die Bereitstellung einer Lager- und Inventarverwaltung wurden freigegeben. Natürlich gehört die Weiterentwicklung und Pflege der bestehenden Anwendungen in Milchgüte- und Milchleistungsprüfung zum Tagesgeschäft in der EDV.

Auch an externen Projekten hat sich die EDV-Abteilung rege beteiligt. Zu nennen ist das DLQ-Projekt „milchQplus“ (Bereitstellung intensiver Rechenleistung) sowie das OptiMIR-Projekt, mit europäischer Beteiligung. Im OptiMIR-Projekt waren vorrangig die Datenbereitstellung und -sammlung, die Erstellung von Standardisierungstools sowie die Ergebnisermittlung für beispielsweise Fettsäuren und Mineralstoffe zu nennen.



DLQ DATENPORTAL

Das DLQ-Datenportal begleitet die Arbeit der EDV-Abteilung des LKV NRW nun schon seit einigen Jahren. Entstanden ist es aus einer Initiative der Projektgruppe Datenkommunikation des Deutschen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ). Im Rahmen dieser Initiative hatten sich die Landeskontrollverbände Bayern, Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen zusammengetan, um eine Plattform für den Datenaustausch in der Landwirtschaft auf der Basis der vorhandenen Standards zu entwickeln. Im Jahr 2011 wurde das Datenportal in die Trägerschaft des DLQ übergeben und der Entwicklerkreis um das vit in Verden erweitert. Inzwischen wurde die Entwicklung am Portal vorangetrieben und das Entwicklerteam wurde durch die Kollegen aus dem LKV Schleswig-Holstein verstärkt. Auf der EuroTier 2012 erhielt die Firma CLAAS Agrosystems KGaA mbH & Co. KG für die Vorstellung der „Schnittstelle für den automatisierten und sicheren Datenaustausch“ mit Bezug auf das DLQ-Datenportal eine Silbermedaille und im Januar 2014 wurde durch das DLG-Testzentrum die „ISOagriNET-Konformität“ für das DLQ-Datenportal bestätigt und zertifiziert.

Wozu das DLQ-Datenportal?

Im Bereich der Viehwirtschaft ist ein rasantes Größenwachstum der Milchviehherden zu verzeichnen. Damit verbunden ist der stetig steigende Einsatz von elektronischen Geräten. Genannt seien hier neben dem Personal Computer mit Herdenmanagementprogrammen die Melkroboter, die elektronische Milchmengenmessung, Pedometer und weitere Sensoren. Sie können wichtige Informationen für das Herdenmanagement liefern, wie den Pansen pH-Wert, Temperaturmessungen, Werte für die Brunsterkennung, Erkennung von Lahmheit und vieles mehr. Ständig wächst die Zahl der verfügbaren Daten. Dieser Effekt betrifft Betriebe gleich welcher Größe.

Das Problem besteht allerdings darin, dass Informationen von zum Teil unterschiedlichen Herstellern in unterschiedlichen Systemen entwickelt und in firmeneigenen Formaten bereitgestellt werden. Diese Situation ist nicht nur im Stall anzutreffen, sondern auch in der Kommunikation mit externen Partnern. So befindet sich das landwirtschaftliche Unternehmen in einem Netz von unterschiedlichsten Datensendern und -empfängern und es ist dabei selbst sowohl Sender als auch Empfänger. Die Vielzahl von Informationen führt zu einer Schnittstellen- und Datenflut, die beherrscht werden muss. Diese Daten sind unbedingt erforderlich, um über das Herdenmanagement Frühwarnsysteme zu etablieren und Handlungsempfehlungen zu erhalten. Die Schwierigkeit, die sich für den Landwirt dabei ergibt, ist, dass für die Technik und Technologien, die vorhanden sind, ständig neue Produkte angeboten werden, die aber meist herstellerspezifische Protokolle benutzen. Auch die unterschiedlichen Kommunikationspartner verwenden zum Teil unterschiedliche Datenaustauschformate. Der Betriebsleiter sollte sich darauf konzentrieren können, die Tiere zu beobachten und den Produktionsprozess zu optimieren, statt sich mit der Dateneingabe, schlecht kombinierbaren Daten und Datenschnittstellen zwischen Managementprogrammen oder zwischen verschiedenen Geräten zu beschäftigen.

An dieser Stelle setzt das DLQ-Datenportal unter Verwendung der internationalen Standards an, mit dem der Austausch von Daten und Informationen in automatisierter Form ermöglicht wird, wobei eine Kommunikation in beide Richtungen erfolgen kann. Das bedeutet, dass eine erfolgreiche Datenübertragung eine Bestätigung bekommt, eine fehlerhafte erhält umgehend eine entsprechende Mitteilung auch zu

einzelnen unstimmbigen Inhalten. Das gezielte Abrufen von einzelnen Daten und Informationen bei gegebener Berechtigung ist ebenso möglich, wie die Massen-Datenübertragung. Somit ist unter diesem Begriff „DLQ-Datenportal“ nicht eine Plattform zu verstehen, auf der über den Internetbrowser mittels Benutzerbedienung bestimmte Aktionen erfolgen, sondern ein „stiller Arbeiter“ im Hintergrund, der die Datenkommunikation automatisch und effizient erledigt.

Dabei soll durch die Standardisierung der Vorgänge die Ablösung arbeitsintensiver Prozesse bei allen Kommunikationspartnern erreicht werden. Mit der Bereitstellung von entsprechenden (kostenfreien) Portalclients durch den DLQ sollen die Möglichkeiten einer einfachen Portalintegration in Anwendersoftware, beispielsweise in Herdenmanagementprogramme, auch im landwirtschaftlichen Unternehmen erzielt werden. Damit können viele der derzeit im Einsatz befindlichen Kommunikationswege wie Modem/Mailbox, E-Mail-Versand von Daten oder andere proprietäre Übertragungswege durch den Einsatz des DLQ-Datenportals mit der Implementierung des Clients vor Ort im landwirtschaftlichen Unternehmen entfallen. Durch eine möglichst weite Verbreitung unter den Kommunikationspartnern kanalisiert sich die Datenkommunikation. Derzeit befinden sich bereits Datenportale in den LKVs im Einsatz, die maßgeblich an der Entwicklung des „DLQ-Datenportal-Framework“ beteiligt waren. So werden Portalserver in den LKVs der Länder Baden-Württemberg (GMon Rind), Bayern (Pro Gesund Rind) im Rahmen des Gesundheitsmonitoring sowie in Schleswig-Holstein (KuhVital) eingesetzt, im LKV Nordrhein-Westfalen wird es zur Kommunikation zwischen Datenerfassungsgeräten und der zentralen Datenbank im Bereich der Probenahme, sowie zur Erfassung von Auditergebnissen eingesetzt. Ebenfalls werden in NRW Milchgüteregebnisse mittels Datenportal erzeugt und die Kommunikation von Auditergebnissen mit Molkereien (QM-Milch akkreditiert und Zusatzprogramme) befindet sich, wie in Schleswig-Holstein, in Vorbereitung. Die Firma CLAAS Agrosystems hat den Datenportalclient in ihrem Herdenmanagement integriert. Mit der Entwicklung des „DLQ-Datenportal“ und der Bereitstellung des Portal-Frameworks über den DLQ ist ein neuer Weg in der Datenkommunikation beschritten worden. Dieser hat seine Wurzeln in den jahrzehntelangen Erfahrungen beim Einsatz von Standards wie ADIS/ADED in der Milcherzeugung, der Leistungsprüfung und der Zuchtwertschätzung. Das DLQ-Datenportal ist eine Antwort auf die Anforderungen, welche die Zeit an die Datenkommunikation zwischen den Partnern in der Milcherzeugung stellt.

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG

MILCHLEISTUNGSPRÜFUNG



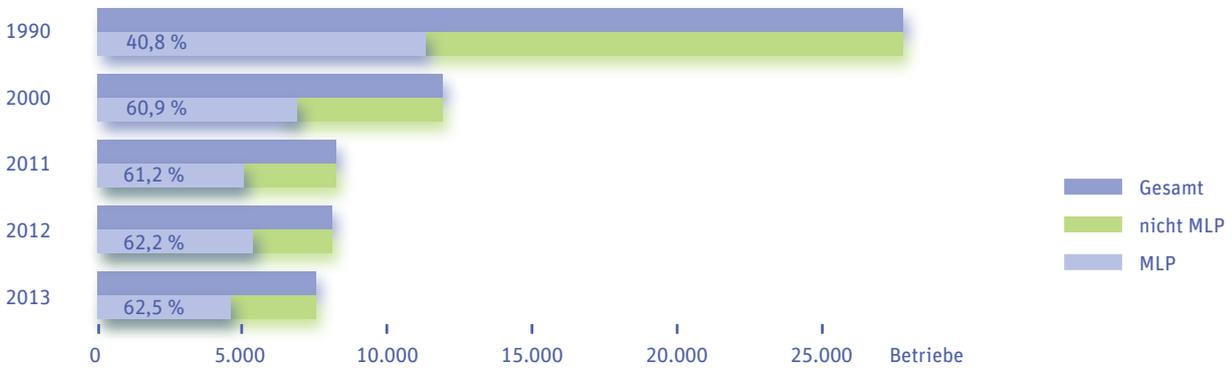
UMFANG UND BETEILIGUNG

Zum Abschluss des vergangenen Prüffjahres am 30.09.2013 betrug die Zahl der unter Milchleistungsprüfung (MLP) stehenden Kühe 351.977. Im Vergleich zum Vorjahr ist sie somit um 14.602 Kühe (+ 4,3 %) angestiegen.

Die Zahl der Mitgliedsbetriebe verringerte sich um 204 (- 4,2 %) auf 4.682 Betriebe. Bei 223 ausgeschiedenen Mitgliedern, darunter 35 Betriebe des Milchkontrollvereins Hameln, sind im Laufe des Prüffjahres 19 milchproduzierende Betriebe neu in die Milchkontrolle eingestiegen.

Beteiligung der Milchkuhhalter an der MLP

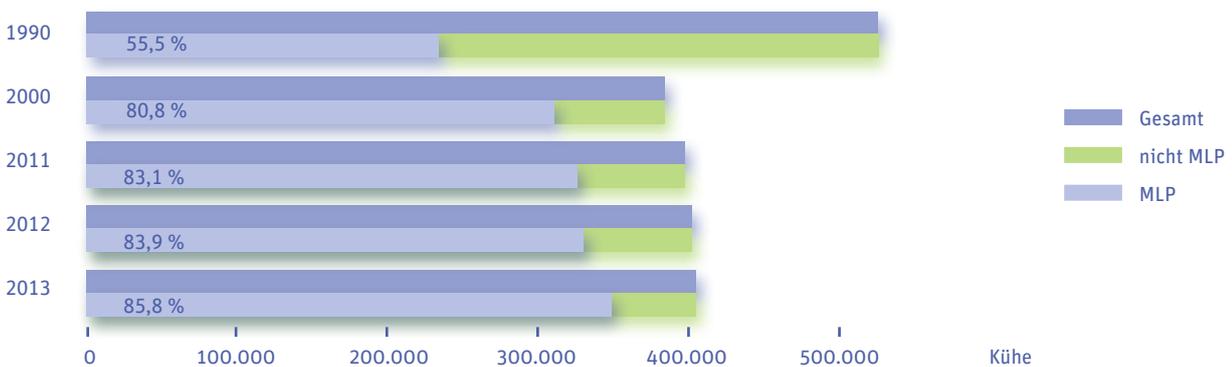
(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres, Anteil MLP ohne Hameln)



Die Prüfdichte in Bezug auf die Kuhhalter entspricht dem Verhältnis der Betriebe, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, zu allen Milchvieh haltenden Betrieben im Land. Die Zahl der Milchviehhalter wird seit 2008 der HI-Tier-Datenbank (Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere) entnommen. Die Beteiligung an der MLP nimmt nach wie vor zu. Der Anteil der Milcherzeuger in der MLP ist auf 62,5 % (+ 0,3 %) gestiegen. Gleichzeitig wachsen die Bestände der Mitgliedsbetriebe weiter.

Beteiligung der Milchkühe an der MLP

(bez. auf die Viehzählungsergebnisse des gleichen Jahres, Anteil MLP ohne Hameln)



Im Vergleich zum Vorjahr hatte jeder Betrieb am 30.09.2013 mit 75,2 Kühen im Durchschnitt 6,2 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Anteil der vom LKV geprüften Milchkühe ist im abgelaufenen Prüfjahr um 1,9 % auf 85,8 % gestiegen. Bei rückläufigen Mitgliederzahlen nimmt die Zahl der Kühe in den Betrieben, die der Milchleistungsprüfung angeschlossen sind, weiter zu. Deren Betriebsleiter nutzen die vom LKV bereitgestellten Ergebnisse und Managementdaten, um mit Blick auf Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Milchqualität optimale Ergebnisse erzielen zu können.

Prüfdichte in den Regierungsbezirken

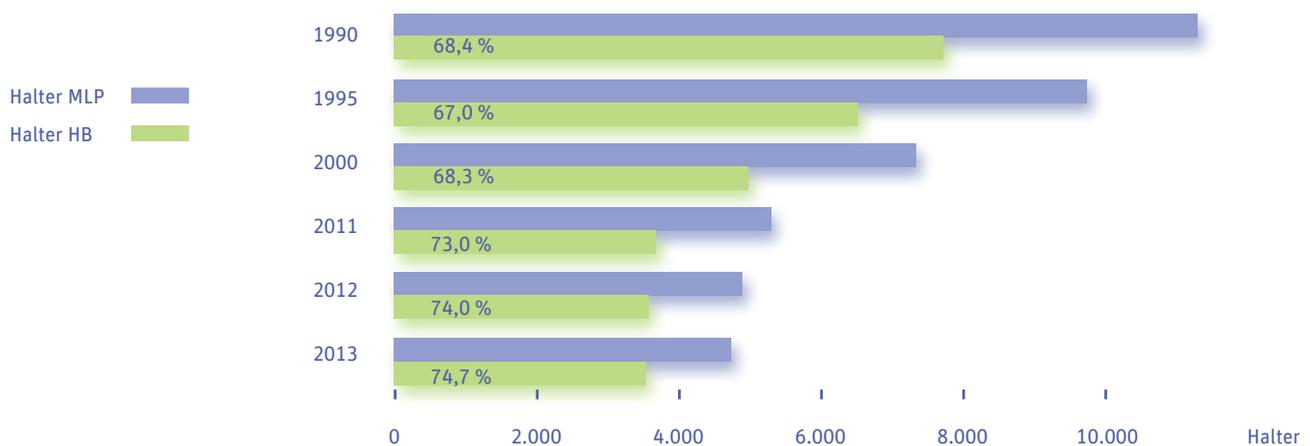
Regierungsbezirk	Betriebe absolut	%	Kühe absolut	%
Düsseldorf	977	74,5	95.698	91,9
Köln	981	64,1	75.214	86,3
Münster	1.199	61,4	83.402	84,8
Detmold	717	54,4	46.234	81,9
Arnsberg	808	58,4	51.429	80,2

Ein Blick auf die Prüfdichte in den Regierungsbezirken zeigt, dass der Anteil der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe in allen Landesteilen angestiegen ist. Der Anstieg der auf die Kuhzahlen bezogenen Prüfdichte lag in den fünf nordrhein-westfälischen Regierungsbezirken zwischen 1,2 % und 2,5 %. Der höchste Zuwachs wurde dabei im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 2,5 % erreicht.

Der Anteil der in der Milchleistungsprüfung organisierten Betriebe ist lediglich in den Regierungsbezirken Münster (+ 0,6 %) und Köln (+ 0,4 %) angewachsen. Die Unterschiede in der Prüfdichte sind zwischen den Regierungsbezirken nach wie vor groß. Während im Regierungsbezirk Düsseldorf 74,5 % der Betriebe mit rund 92 % der Kühe dem LKV angeschlossen sind, nehmen im Regierungsbezirk Detmold lediglich 54,4 % der Betriebe, allerdings mit fast 82 % der Kühe, an der Milchleistungsprüfung teil.

Kuhhalter in Milchkontrolle und Herdbuch

(30.9.1990-2013)



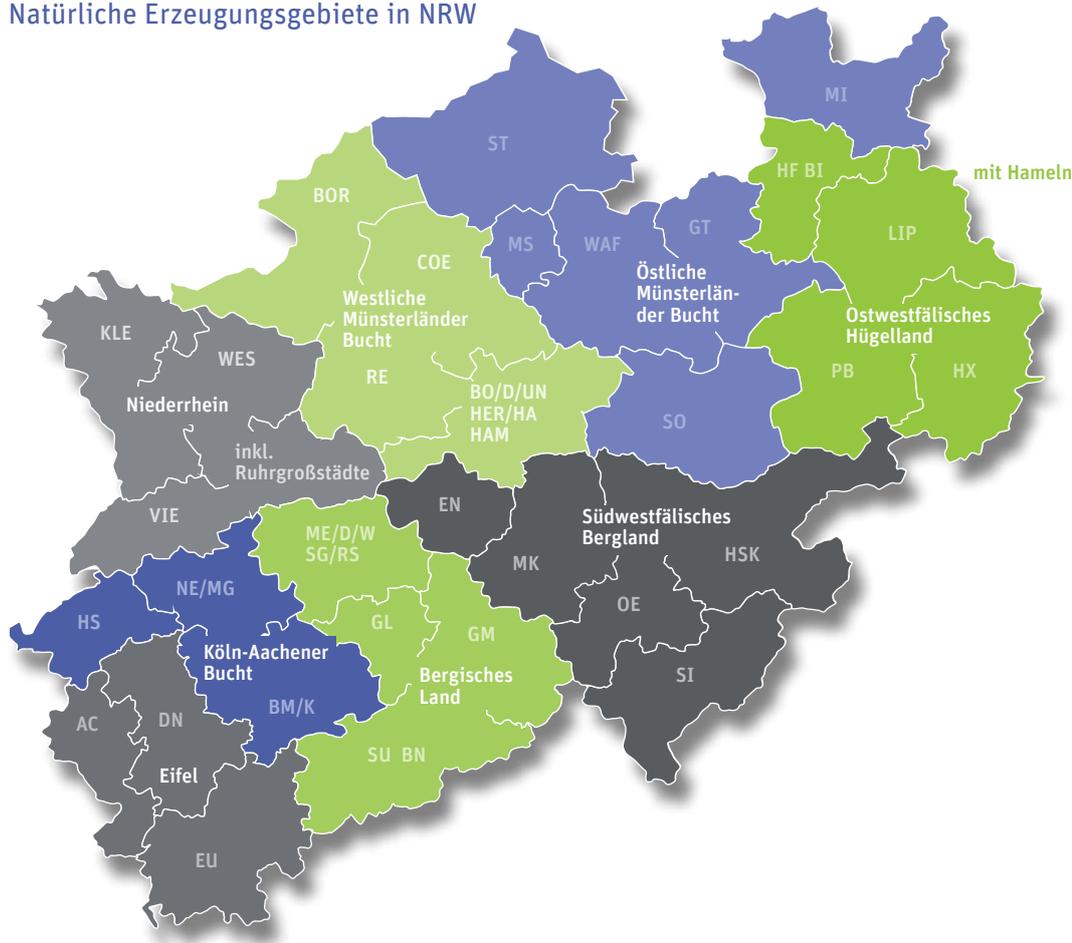
Mit dem wachsenden Bestand der vom LKV geprüften Kühe wachsen auch Anzahl und Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe weiter. Von den am 30.09.2013 beim LKV gemeldeten 351.977 Kühen sind 276.894 (+14.275) Tiere im Herdbuch eingetragen. Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 78,7 % (+ 0,9 %). Die Herdbuchdichte schwankt erheblich zwischen den Kreisen und reicht von 39,0 % im Rhein-Erft-Kreis bis zu 94,4 % im Kontrollbezirk Münster.

STRUKTUREN

REGIONALE VERTEILUNG

Die Zusammenfassung der nordrhein-westfälischen Kreise und kreisfreien Städte zu natürlichen Erzeugungsgebieten bietet eine Möglichkeit, Strukturen und Leistungen aus Regionen miteinander zu vergleichen, in denen Milcherzeuger unter ähnlichen Produktionsbedingungen wirtschaften.

Natürliche Erzeugungsgebiete in NRW



In allen Erzeugungsgebieten ist die Zahl der MLP-Betriebe weiter rückläufig. Dennoch werden bei den Veränderungen der Betriebs- und Kuhzahlen regionale Unterschiede deutlich.

Entwicklung der Betriebs- und Kuhzahlen

Region	MLP-Betriebe				MLP-Kühe			
	2000	2013	Diff. abs.	Diff. %	2000	2013	Diff. abs.	Diff. %
Westl. Münsterländer Bucht	1.243	788	- 455	- 36,6	50.541	58.242	7.701	15,2
Östl. Münsterländer Bucht	1.718	993	- 725	- 42,2	58.953	60.846	1.893	3,2
Ostwestf. Hügelland	719	372	- 347	- 48,3	25.781	22.532	- 3.249	- 12,6
Südwestf. Bergland	732	571	- 161	- 22,0	32.515	39.445	6.930	21,3
Niederrhein	1.293	878	- 415	- 32,1	70.677	89.772	19.095	27,0
Bergisches Land	693	498	- 195	- 28,1	33.966	38.853	4.887	14,4
Köln-Aachener Bucht	332	209	- 123	- 37,0	15.076	15.452	376	2,5
Eifel	554	373	- 181	- 32,7	25.696	26.835	1.139	4,4
NRW	7.284	4.682	- 2.602	- 35,7	313.205	351.977	38.772	12,4

In Bezug auf die Anzahl der Mitgliedsbetriebe waren seit dem Jahr 2000 die stärksten Verluste im Ostwestfälischen Hügelland (- 48,3 %), in der Östlichen Münsterländer Bucht (- 42,2 %), der Köln-Aachener Bucht (- 37,0 %) und der Westlichen Münsterländer Bucht (- 36,6 %) zu verzeichnen. Im Südwestfälischen Bergland (- 22,0 %) und im Bergischen Land (- 28,1 %) ging die Zahl der Betriebe weniger deutlich zurück.

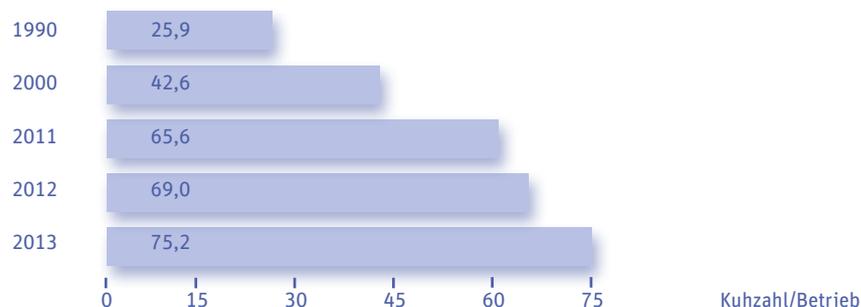
Auch bei der Zahl der unter Milchleistungsprüfung stehenden Kühe hatte das Ostwestfälische Hügelland (- 12,6 %) seit der Jahrtausendwende die höchsten Verluste zu verzeichnen.

In allen anderen Regionen sind die Kuhzahlen im Vergleich zum Jahr 2000 wieder angestiegen. Dies gilt auch für die Köln-Aachener-Bucht und die Östliche Münsterländer Bucht, die bis zum Jahr 2012 noch relative Verluste über den zurückliegenden Zeitraum zu verzeichnen hatten. Der Niederrhein (+ 27,0 %), das Südwestfälische Bergland (+ 21,3 %), die Westliche Münsterländer Bucht (+ 15,2 %) und das Bergische Land (+ 14,4 %) können über diesen Zeitraum deutliche Zuwächse bei den Kuhzahlen vorweisen.

BESTANDSGRÖSSEN

Die dem LKV angeschlossenen Mitgliedsbetriebe hatten am 30.09.2013 mit 75,2 Kühen im Durchschnitt 6,2 Kühe mehr im Bestand als vor Jahresfrist. Der Trend zu wachsenden Bestandsgrößen bei rückläufigen Betriebszahlen hat sich somit noch einmal verstärkt.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in NRW



Im überregionalen Vergleich zeigen sich deutliche Unterschiede bei der Größe der Betriebe. Während in den Betrieben des Ostwestfälischen Hügellandes zum Ende des Prüffjahres durchschnittlich 61 Kühe gehalten wurden, waren es am Niederrhein rund 102 Kühe je Betrieb.

Beim Anteil der Bestände mit mehr als 80 Kühen ist ein deutlicher Unterschied zwischen den Landesteilen zu erkennen. In allen rheinischen Regionen liegt der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen über 34 %. Die Region Niederrhein mit einem Anteil von 52,7 % fällt hier besonders auf. Im westfälischen Landesteil hält die Region Westliche Münsterländer Bucht mit 33,2 % den höchsten Anteil bei den Betrieben mit mehr als 80 Kühen.

Bestandsgröße der MLP-Betriebe in den Regionen

Region	MLP-Kühe/Betrieb	Bestände mit mehr als 80 Kühen in %
Westl. Münsterländer Bucht	73,9	33,2
Östl. Münsterländer Bucht	61,3	25,0
Ostwestf. Hügelland	60,6	23,7
Südwestf. Bergland	69,1	29,2
Niederrhein	102,2	52,7
Bergisches Land	78,0	36,7
Köln-Aachener Bucht	73,9	34,4
Eifel	71,9	34,3

Im Jahr 1990 hielten noch mehr als 80 % der MLP-Betriebe weniger als 40 Kühe. Im Jahr 2013 waren es nur noch rund 29 % aller Betriebe, die etwas mehr als 9 % aller MLP-Kühe gemolken haben.

Zum Abschluss des zurückliegenden Prüfjahres lag der Anteil der Betriebe mit mehr als 80 Kühen bei 35 %. Hier wurden 219.161 Tiere oder 62 % des gesamten MLP-Kuhbestandes gemolken.

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Betriebe)

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	40,4	43,1	12,1	4,3		
2000	20,1	33,2	24,0	13,2	5,4	4,1
2011	10,9	22,8	20,6	17,6	10,7	17,4
2012	10,5	21,2	19,7	17,9	10,7	19,9
2013	9,2	19,6	18,1	18,0	11,1	23,9

Entwicklung der Bestandsgrößenklassen (Kühe)

Größenklassen	bis 19,9	20 - 39,9	40 - 59,9	60 - 79,9	80 - 99,9	über 100
1990	19,2	46,1	22,5	12,1		
2000	6,2	22,1	27,5	21,0	11,1	12,2
2011	2,3	10,0	15,6	18,5	14,5	39,1
2012	2,1	8,8	14,2	17,9	13,9	43,1
2013	1,7	7,5	12,0	16,6	13,2	49,1

RASSEANTEILE

Der Anteil der schwarzbunten Holstein Kühe im nordrhein-westfälischen Leistungsspektrum des abgelaufenen Prüfjahres liegt unverändert bei 73,3 %. Der Anteil der rotbunten Holstein Kühe ist im gleichen Zeitraum um 0,4 % zurückgegangen. Unter den weiteren Rassen ist das Fleckvieh mit einem Anteil von 2,7 % (+ 0,2 %) am stärksten vertreten.

Entwicklung der Rasseanteile

Rasse	1995		2000		2011		2012		2013	
	A+B Kühe	%								
Holstein-Sbt*	199.964	61,6	211.914	67,2	241.682	73,4	245.991	73,3	251.467	73,3
Holstein-Rbt**	121.643	37,4	99.081	31,4	62.789	19,1	62.282	18,6	62.231	18,0
Fleckvieh	1.210	0,4	1.852	0,6	7.203	2,2	8.234	2,5	9.402	2,7
Braunvieh					846	0,3	969	0,3	1.026	0,3
Jersey	469	0,1	302	0,1	414	0,1	501	0,1	551	0,2
Rotvieh+Angler	699	0,2	540	0,2	196	0,1	190	0,1	191	0,1
Sonstige	894	0,3	1.475	0,5	16.262	4,9	17.198	5,1	18.161	5,4
Alle 2013	324.879	100	315.164	100	329.393	100	335.366	100	343.028	100

*inkl. Schwarzbunt-alt **inkl. Rotbunt-Doppelnutzung

PRÜFVERFAHREN

Der LKV bietet seinen Mitgliedsbetrieben verschiedene Prüfverfahren an, die sich im Wesentlichen durch den Einsatz der Personen, die bei der Stallkontrolle Proben ziehen, unterscheiden. Die weiteren Arbeitsschritte wie Proben transport, Analyse, Auswertung und Versand der Ergebnisse sind für alle Prüfverfahren weitestgehend gleich. Eine Ausnahme ist die Prüfung beim Automatischen Melksystem. Hier ist ein erheblich höherer Aufwand für die Analyse der Proben und die Verarbeitung

der Betriebe erforderlich. 336 Betriebe haben zum Ende des vergangenen Prüfjahres mit einem Automatischen Melksystem gearbeitet.

Prüfverfahren in der Milchkontrolle

Prüfmethode	Anzahl Betriebe	Betriebe %		Anzahl Kühe	Kühe %	
Standardkontrolle (AL42)	2.676	57,2	(- 2,0)	190.045	54,0	(- 2,4)
Wechselkontrolle (AT42)	1.318	28,2	(+ 0,4)	96.801	27,5	(- 0,1)
Besitzerkontrolle (BL42)	344	7,3	(- 0,3)	24.559	7,0	(- 0,3)
Automatische Melksysteme (AMS*)	336	7,2	(+ 1,8)	37.055	10,5	(+ 2,4)
Sonstige	8	0,2	(+ 0,1)	3.517	1,0	(+ 0,4)
Alle 2013	4.682	100		351.977	100	

*AMS - automatische Melksysteme

Zahl in Klammer gibt Veränderung zum Vorjahr an

Zum Ende des abgelaufenen Prüfjahrs war der größte Teil der Betriebe (57,2 %) für das sogenannte Standardverfahren (AL42) angemeldet. Bei diesem Prüfverfahren werden Probenahme und Datenerfassung beim Abend- und Morgengemelk von einem LKV Mitarbeiter durchgeführt. In diesen Betrieben standen zum genannten Zeitpunkt 54 % der MLP-Kühe.

Der Wechselkontrolle (AT42) waren 28,2 % der Betriebe angeschlossen. Bei diesem Verfahren ist der LKV-Prüfer abwechselnd morgens oder abends nur bei einer Melkzeit anwesend. Die Besitzerkontrolle wurde in 344 Betrieben durchgeführt. Bei der B-Kontrolle werden alle zur Probenahme und Gemelkserfassung gehörenden Tätigkeiten von betriebseigenem Personal durchgeführt.

Anwendung ICAR-anerkannter MLP-Prüfverfahren nach Betrieben

LKV	A-Prüfverfahren %	B-Prüfverfahren %	AMS* %
Schleswig-Holstein	33,2	63,9	2,9
Niedersachsen	90,3	3,1	6,5
Nordrhein-Westfalen	85,3	7,6	7,2
Hessen	72,6	20,6	6,8
Rheinland-Pfalz-Saar	90,5	0,2	9,3
Baden-Württemberg	57,3	36,5	2,8
Bayern	50,4	48,2	1,3
Mecklenburg Vorpommern	24,5	72,8	2,7
Brandenburg	54,6	41,9	3,5
Sachsen-Anhalt	45,2	49,2	5,7
Thüringen	33,6	62,6	3,2
Sachsen	81,9	13,3	4,2
Deutschland 2013	62,0	34,0	3,6

* automatische Melksysteme

Quelle: ADR

LEISTUNGSERGEBNISSE

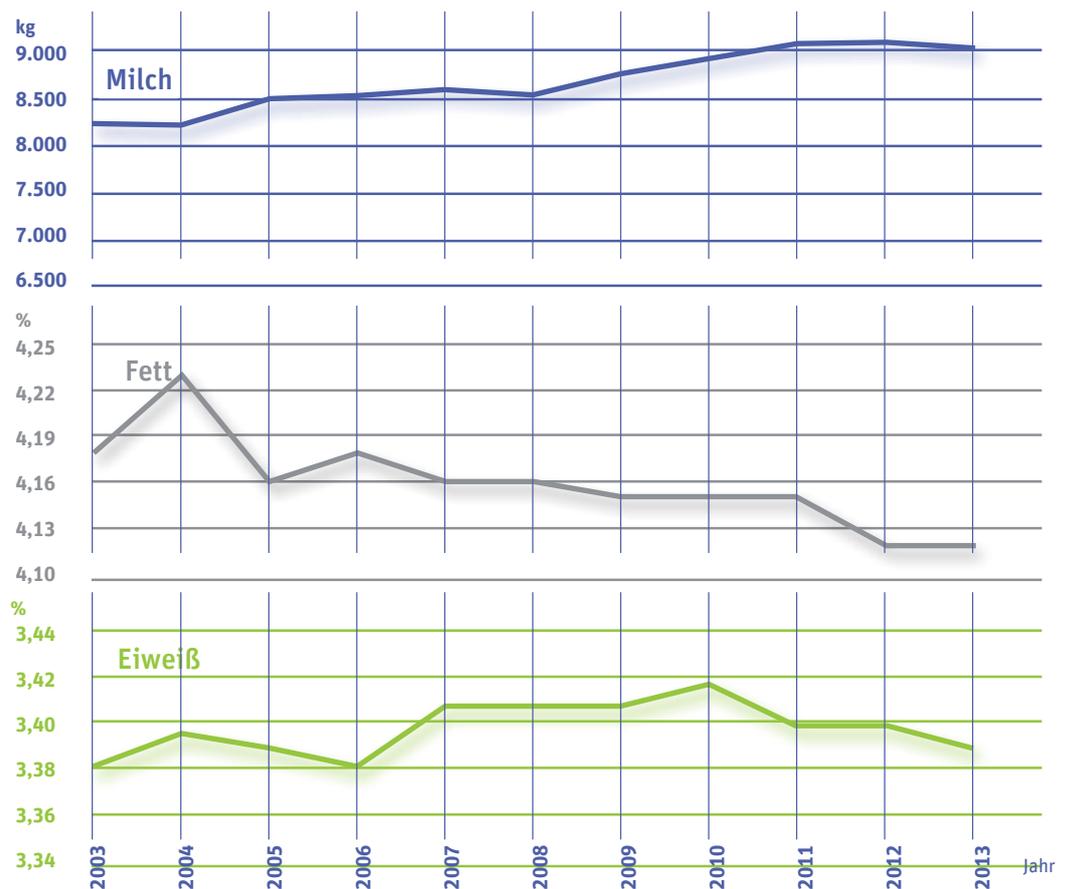
LEISTUNGSENTWICKLUNG IM VERBANDSGEBIET

Im Prüffahr 2013 (01.10.2012 - 30.09.2013) standen 343.028 Kühe ((A+B)-Kühe) unter ständiger Milchleistungs- und Qualitätsprüfung. Sie erbrachten im Jahresdurchschnitt eine Leistung von

8.611 kg Milch, 4,12 % Fett, 355 kg Fett, 3,39 % Eiweiß, 292 kg Eiweiß.

Nach den Leistungszuwächsen in den vorangegangenen vier Jahren liegt das aktuelle Ergebnis um 70 kg Milch unter dem des Vorjahres. Bei einem unveränderten Fettgehalt von 4,12 % ist der Eiweißgehalt um 0,01 % auf 3,39 % gefallen.

Entwicklung der Durchschnittsleistungen aller MLP-Kühe in NRW (inkl. Hameln)



LEISTUNGSERGEBNISSE NACH RASSEN

Die Schwarzbunten erreichen eine Durchschnittsleistung von 8.856 kg Milch mit 4,09 % Fett und 3,38 % Eiweiß und liegen um 70 kg unter dem Vorjahresergebnis. Für die Rotbunten konnten 8.173 kg Milch mit 4,23 % Fett und 3,41 % Eiweiß festgestellt werden. Die roten Holsteinkühe konnten den Abstand zu den schwarzen Artgenossinnen weiter auf 683 kg Milch (Vorjahr 719 kg) verringern. Die Leistung der Fleckviehkühe ist um 160 kg auf 7.396 kg Milch zurückgegangen.

Leistungen nach Rassen

Rasse	A+B Kühe	Melktage	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett + Eiweiß kg
Holstein-Sbt	251.343	325	8.856	4,09	3,38	661
Holstein-Rbt	61.757	323	8.173	4,23	3,41	625
Fleckvieh	9.402	322	7.396	4,19	3,49	568
Braunvieh	1.026	318	7.414	4,37	3,60	591
Rotbunt-DN	474	316	6.489	4,41	3,42	508
Jersey	551	323	6.230	5,75	4,01	608
Angler	11	311	6.677	4,43	3,50	530
Schwarzbunt-alt	124	313	5.899	4,17	3,39	446
Rotvieh	180	322	6.821	4,46	3,52	544
Sonstige	18.161	321	7.574	4,24	3,45	582
Gesamt	343.028	324	8.611	4,12	3,39	647

Bei Betrachtung der durchschnittlichen Milchleistungen in den Regionen Nordrhein-Westfalens rangiert die Östliche Münsterländer Bucht mit 8.977 kg Milch vor der Westlichen Münsterländer Bucht mit 8.957 kg Milch an der Spitze der Rangliste (s. Übersicht zu den Milchleistungen nach Regionen in NRW - natürliche Erzeugungsgebiete). Mit etwas Abstand folgt dann der Niederrhein mit einer durchschnittlichen Milchleistung von 8.859 kg. Lediglich die Westliche Münsterländer Bucht kann eine verhaltene Leistungssteigerung von 15 kg Milch vorweisen. Mit Ausnahme der Westlichen Münsterländer Bucht verzeichnen alle Regionen mehr oder weniger deutliche Leistungsrückgänge. Die Köln-Aachener-Bucht (- 117 kg), das Bergische Land (- 154 kg) und die Eifel (- 207 kg) schließen das abgelaufene Prüffahr mit deutlichen Leistungseinbußen ab.

In keiner der acht als natürliche Erzeugungsgebiete bezeichneten Regionen konnte im abgelaufenen Prüffahr die 9.000-kg-Grenze überschritten werden. Gleichzeitig sind im Bergischen Land und in der Eifel die durchschnittlichen Leistungen wieder unter 8.000 kg Milch gefallen. Aufgrund der geographischen und natürlichen Bedingungen weisen die Regionen Eifel, Bergisches Land und Südwestfälisches Bergland mit ihren Mittelgebirgslagen nach wie vor die vergleichsweise niedrigsten Leistungen aus.

Leistungen nach Regionen (Westfalen-Lippe)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Steinfurt	14.541	8.992	4,14	3,41	679	249
Münster	1.779	9.179	4,06	3,39	684	235
Warendorf	11.886	9.018	4,14	3,42	681	225
Soest	8.135	8.602	4,10	3,38	644	263
Gütersloh	13.950	8.813	4,08	3,39	659	266
Minden-Lübbecke	9.011	9.450	4,04	3,39	702	259
Östl. Münsterländer Bucht	59.302	8.977	4,10	3,40	673	251
Borken	33.624	8.859	4,18	3,42	673	236
Coesfeld	10.506	8.999	4,14	3,41	680	245
Recklinghausen	8.823	9.357	4,06	3,38	696	263
Ruhr-Lippe	3.577	8.772	4,08	3,39	655	270
Westl. Münsterländer Bucht	56.530	8.957	4,14	3,42	677	244
Herford-Bielefeld	2.178	9.103	4,12	3,35	680	266
Lippe	5.021	8.545	4,11	3,38	640	281
Paderborn	7.869	8.723	4,17	3,40	661	279
Höxter	7.148	8.579	4,16	3,39	648	275
Hameln	1.427	8.684	4,12	3,35	649	313
Ostwestf. Hügelland	23.643	8.674	4,15	3,39	654	279
Ennepe-Ruhr	3.035	7.897	4,17	3,39	597	268
Märkischer Kreis	10.049	8.116	4,19	3,39	615	216
Hochsauerlandkreis	17.806	8.347	4,15	3,38	628	215
Olpe	4.058	7.982	4,13	3,38	600	208
Siegen-Wittgenstein	3.271	7.734	4,16	3,37	583	232
Südwestf. Bergland	38.219	8.159	4,17	3,38	616	220
Westfalen-Lippe	176.266	8.755	4,13	3,39	659	246

Zwischen dem Kreis mit der höchsten und dem Kreis mit der niedrigsten Leistung liegen 1.856 kg Milch. Der Kreis Steinfurt ist mit 8.992 kg Milch wieder knapp unter die 9.000 kg-Marke gerutscht. Die Kreise Minden-Lübbecke, Recklinghausen, Münster, Herford/Bielefeld, Kleve und Warendorf konnten ihre Leistungen über dieser Grenze halten. Der Kreis Minden-Lübbecke behauptet mit 9.450 kg Milch nach wie vor seine Spitzenposition. Am Ende der Kreisrangliste liegt der Rhein-Sieg-Kreis mit 7.594 kg Milch.

Leistungen nach Regionen (Rheinland)

Kreis/ Region	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+ Eiweiß-kg	Zellzahl Tsd./ml
Kleve	48.199	9.049	4,04	3,38	672	242
Wesel	24.906	8.704	4,11	3,39	653	236
Viersen	13.218	8.458	4,14	3,42	639	272
Niederrhein	86.323	8.859	4,07	3,40	662	245
Mettmann	2.865	8.039	4,18	3,36	606	274
Rhein.-Berg. Kreis	6.681	8.240	4,11	3,35	615	245
Oberbergischer Kreis	17.022	7.921	4,10	3,33	589	227
Rhein-Sieg-Kreis	11.414	7.594	4,13	3,33	567	262
Bergisches Land	37.981	7.888	4,12	3,33	588	244
Heinsberg	11.527	8.582	4,11	3,41	646	252
Neuss	2.875	8.621	4,13	3,40	649	260
Rhein-Erft-Kreis	532	7.675	4,21	3,43	586	361
Köln-Aachener Bucht	14.934	8.557	4,13	3,41	645	257
Aachen	10.638	7.773	4,23	3,38	592	265
Düren	4.879	7.972	4,15	3,37	600	280
Euskirchen	10.580	7.988	4,16	3,37	601	258
Eifel	26.098	7.898	4,18	3,38	597	265
Rheinland	165.335	8.457	4,10	3,38	633	249
NRW 2013	341.601	8.611	4,12	3,39	647	247
NRW + Hameln 2013	343.028	8.611	4,12	3,39	647	247

Die Kühe des Kreiskontrollbezirkes Münster konnten mit 170 kg Milch die höchste Leistungssteigerung vorweisen. Verhaltene Leistungszuwächse wurden in den Kreisen Coesfeld (+26 kg Milch), Borken (+19 kg Milch) und Recklinghausen (+ 10 kg Milch) festgestellt. Der Kreis Paderborn zeichnet sich durch einen Leistungsanstieg von 70 kg Milch aus. Vor allem die Kreise im Bereich der südlichen Mittelgebirgslagen, aber auch der Rhein-Erft-Kreis und der Rhein-Kreis Neuss haben deutliche Leistungsrückgänge im dreistelligen Bereich hinzunehmen. Den größten Rückgang hat mit 277 kg Milch der Kreis Aachen zu verzeichnen.

Fett- und Eiweißgehalt haben sich wie in den zurückliegenden Jahren in den einzelnen Kreisen sehr unterschiedlich entwickelt. Bei einem Rückgang der durchschnittlichen Milchleistung im Verbandsgebiet um 70 kg resultierte aus den

festgestellten Fett- und Eiweißgehalten eine im Vergleich zum Vorjahr um 6 kg niedrigere Fett- und Eiweißmenge von 647 kg für den Gesamtverband.

Vor allem die Milchproduzenten in den Kreisen mit deutlichen Leistungsrückgängen haben offensichtlich unter den für den beschriebenen Zeitraum zur Verfügung stehenden verminderten Grundfutterqualitäten, insbesondere bei den Grassilagen mit sehr späten Schnitzeitpunkten oder schlechten Außenbedingungen, gelitten. Gleichzeitig haben möglicherweise auch die hohen Preise für Ausgleichskraftfutter einen Einfluss auf die Entwicklung der Milchleistungen genommen.

LEISTUNGERGEBNISSE NACH HERDENKLASSEN

Die Durchschnittsleistung der vom LKV geprüften Kühe liegt im Jahr 2013 um 1.028 kg über der des Jahres 2000. Mit der gestiegenen Leistung hat sich auch die Verteilung der Betriebe auf die Leistungsklassen verändert. Im Jahr 2000 erzielten 10,1 % der Betriebe eine durchschnittliche Herdenleistung von 9.000 kg Milch und mehr. Mit Abschluss des Prüffjahres 2013 lag dieser Wert bei 34 %. Eine durchschnittliche Jahresleistung von mehr als 10.000 kg Milch erzielten im Berichtsjahr 10,9 % der Herden.

Verteilung der Betriebe auf Leistungsklassen

Leistungsklasse	Betriebe %	
	2000	2013
< 5.000	4,0	3,3
5.000 - 5.999	9,6	4,9
6.000 - 6.999	21,3	11,2
7.000 - 7.999	32,0	20,9
8.000 - 8.999	23,0	25,6
9.000 - 9.999	8,0	23,1
> = 10.000	2,1	10,9

LEISTUNGSERGEBNISSE DER HERDBUCHKÜHE

Mit dem wachsenden Bestand der vom LKV geprüften Kühe wachsen auch Anzahl und Anteil der unter Stallkontrolle stehenden Herdbuchkühe weiter. Von den am 30.09.2013 beim LKV gemeldeten 351.977 Kühen sind 276.894 (+14.275) Tiere im Herdbuch eingetragen. Dies entspricht einer Herdbuchdichte von 78,7 % (+ 0,9 %). Die Herdbuchkühe haben mit einer durchschnittlichen Jahresleistung von 8.899 kg Milch gegenüber den Nicht-Herdbuchkühen einen Leistungsvor-

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Westfalen-Lippe)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Borken	J	27.758	324	9.005	4,16	3,42	683
	N	5.866	326	8.165	4,24	3,47	629
Coesfeld	J	9.179	328	9.048	4,17	3,42	686
	N	1.328	324	8.659	3,92	3,36	630
Ennepe-Ruhr	J	1.743	323	8.691	4,07	3,39	649
	N	1.292	313	6.826	4,34	3,38	527
Gütersloh	J	12.728	325	8.923	4,07	3,38	665
	N	1.222	319	7.667	4,17	3,43	583
Herford-Bielefeld	J	1.995	326	9.084	4,08	3,35	675
	N	182	336	9.310	4,46	3,40	732
Hochsauerland	J	14.543	322	8.561	4,12	3,39	643
	N	3.263	322	7.389	4,26	3,36	563
Höxter	J	6.657	324	8.656	4,14	3,38	651
	N	490	324	7.522	4,49	3,43	596
Lippe	J	4.022	324	8.842	4,11	3,38	662
	N	999	315	7.349	4,14	3,37	552
Märkischer Kreis	J	6.346	321	8.651	4,14	3,40	652
	N	3.703	318	7.199	4,31	3,36	552
Minden-Lübbecke	J	8.436	325	9.591	4,04	3,38	711
	N	576	329	7.377	4,27	3,43	568
Münster	J	1.685	327	9.268	4,06	3,38	689
	N	93	331	7.584	4,14	3,47	577
Olpe	J	3.130	320	8.321	4,11	3,39	624
	N	929	320	6.840	4,24	3,36	520
Paderborn	J	7.125	326	8.873	4,17	3,40	672
	N	744	320	7.283	4,26	3,41	558
Recklinghausen	J	7.408	324	9.499	4,05	3,37	705
	N	1.414	319	8.616	4,11	3,38	645
Ruhr-Lippe	J	3.203	323	8.936	4,07	3,39	667
	N	374	297	7.373	4,15	3,38	555
Siegen-Wittgenstein	J	2.585	326	8.097	4,14	3,38	609
	N	685	314	6.366	4,27	3,31	483
Soest	J	7.508	323	8.747	4,09	3,37	653
	N	627	320	6.875	4,23	3,40	525
Steinfurt	J	12.592	323	9.147	4,12	3,40	688
	N	1.948	323	7.986	4,32	3,47	622

sprung in Höhe von 1.349 kg Milch und 92 kg Fett und Eiweiß, bei einem um 0,11 % geringeren Fett- und 0,01 % niedrigeren Eiweißgehalt. In den Kreisen Borken, Coesfeld, Herford-Bielefeld, Minden-Lübbecke, Münster, Recklinghausen, Steinfurt, Warendorf, Heinsberg und Kleve erzielten die Herdbuchkühe im Berichtsjahr eine durchschnittliche Leistung von mehr als 9.000 kg Milch.

Warendorf	J	10.967	328	9.144	4,13	3,41	690
	N	919	325	7.519	4,22	3,44	576

Leistungen nach Herdbuchzugehörigkeit (Rheinland, NRW und Hameln)

Kreis	Herdbuch ja/nein	A+B Kühe	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Fett + Eiweiß -kg
Aachen	J	4.836	328	8.018	4,18	3,38	606
	N	5.802	325	7.569	4,27	3,40	580
Rhein-Erft-Kreis	J	198	327	8.713	4,07	3,45	656
	N	334	331	7.060	4,31	3,40	544
Düren	J	2.901	328	8.418	4,12	3,36	630
	N	1.978	328	7.318	4,21	3,40	557
Mettmann	J	1.821	323	8.468	4,16	3,38	638
	N	1.043	325	7.290	4,21	3,33	550
Euskirchen	J	6.508	325	8.757	4,10	3,36	653
	N	4.072	318	6.760	4,28	3,39	518
Heinsberg	J	6.042	327	9.224	4,08	3,42	691
	N	5.485	322	7.875	4,17	3,42	597
Neuss	J	2.554	327	8.821	4,12	3,41	664
	N	321	328	7.031	4,34	3,34	540
Viersen	J	8.639	325	8.662	4,12	3,42	653
	N	4.579	324	8.073	4,17	3,42	613
Kleve	J	42.890	326	9.162	4,04	3,38	680
	N	5.309	328	8.137	4,14	3,42	615
Oberberg. Kreis	J	11.263	325	8.405	4,07	3,33	622
	N	5.758	318	6.975	4,17	3,34	524
Wesel	J	20.486	323	8.904	4,10	3,38	666
	N	4.420	321	7.776	4,18	3,43	592
Rhein.-Berg. Kreis	J	4.739	324	8.619	4,08	3,34	640
	N	1.942	321	7.312	4,21	3,38	555
Rhein-Sieg-Kreis	J	6.119	321	8.121	4,10	3,34	604
	N	5.295	317	6.985	4,19	3,32	525
NRW 2013	J	268.608	325	8.899	4,10	3,38	666
	N	72.993	322	7.550	4,21	3,39	574
Hameln (Nds.)	J	1.167	327	8.934	4,07	3,35	663
	N	261	327	7.564	4,38	3,37	586
NRW + Hameln 2013	J	269.775	325	8.899	4,10	3,38	666
	N	73.254	322	7.550	4,21	3,39	574

LEISTUNGSERGEBNISSE NACH BUNDESLÄNDERN

Die Milchleistungsprüfung wird in Deutschland von insgesamt 17 regionalen Verbänden durchgeführt, die unter dem Dach des Deutschen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfung (DLQ) zusammengeschlossen sind. Deren Arbeit orientiert sich an einheitlichen internationalen und nationalen Regeln, die eine Vergleichbarkeit der ermittelten Ergebnisse über Betriebe, Kreise und Länder hinweg gewährleisten.

Die in Deutschland gehaltenen MLP-Kühe erbrachten im vergangenen Prüfjahr eine durchschnittliche Leistung von 8.221 kg Milch (- 16 kg). Im Bundesvergleich haben die meisten Bundesländer mehr oder weniger starke Leistungsrückgänge zu verzeichnen. Mit 276 kg ging die Milchleistung im Gebiet des Landeskontrollverbandes Rheinland-Pfalz-Saar am stärksten zurück, in Baden-Württemberg und Hessen liegt die erbrachte Milchmenge jeweils um 129 kg unter der des Vorjahres. Nur Mecklenburg-Vorpommern (+ 146 kg), Thüringen (+ 65 kg) und Sachsen (+ 49 kg) können Leistungszuwächse vorweisen. In Sachsen-Anhalt und Niedersachsen blieb die erbrachte Milchleistung nahezu unverändert.

Leistungen nach Bundesländern/MLP-Organisationen

LKV	A+B Kühe	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Fett+Eiweiß kg
Schleswig-Holstein	330.093 (+ 10.842)	8.116 (- 3)	4,21	3,39	617
Niedersachsen	728.962 (+ 31.232)	8.802 (+ 1)	4,10	3,39	659
Nordrhein-Westfalen	343.028 (+ 7.662)	8.611 (- 70)	4,12	3,39	647
Hessen	123.629 (+ 804)	7.988 (- 129)	4,13	3,36	598
Rheinland-Pfalz-Saar	112.794 (+ 1.375)	7.612 (- 276)	4,14	3,34	569
Baden-Württemberg	284.612 (+ 2.629)	7.330 (- 129)	4,15	3,41	554
Bayern	965.205 (+ 1.422)	7.341 (- 8)	4,16	3,50	563
Mecklenburg-Vorpommern	169.886 (+ 586)	9.045 (+ 146)	4,05	3,38	672
Brandenburg	151.226 (+ 3.484)	9.152 (- 19)	4,02	3,37	676
Sachsen-Anhalt	118.320 (+ 1.175)	9.114 (+ 0)	4,00	3,40	675
Thüringen	107.832 (- 257)	9.245 (+ 65)	4,03	3,39	686
Sachsen	181.775 (+ 206)	9.226 (+ 49)	4,06	3,40	689
Deutschland 2013	3.617.362 (+ 61.160)	8.221 (- 16)	4,12	3,41	620

Quelle: DLQ

Mit der Wanderung der Milchquoten in den Norden und Westen Deutschlands ist die Zahl der im Rahmen der MLP geprüften Kühe in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen weiter angestiegen. In den östlichen Bundesländern konnte vor allem Brandenburg einen deutlichen Anstieg des MLP-Kuhbestandes verzeichnen.

LAKTATIONS- UND LEBENSLEISTUNGEN

Mit fortschreitender Laktationsnummer verändert sich das Leistungsvermögen der Kühe hinsichtlich Milchmenge und Milch Inhaltsstoffen. Die Milchleistung steigt mit zunehmender körperlicher Entwicklung der Tiere über die 1. Laktation hinaus

an und erreicht bei den schwarz- und rotbunten Kühen in der 4. Laktation ihren Höhepunkt. Lag der Leistungsunterschied in den zurückliegenden Jahren für die Schwarzbunten immer im Bereich von 1.300 bis 1.400 kg Milch, so konnte für das Prüfljahr 2013 erstmalig eine Unterschied von rund 1.500 kg Milch zwischen den durchschnittlichen Laktationen der Erstkalbinnen und der Kühe mit vier Kalbungen festgestellt werden. Der Leistungsunterschied zwischen 1. und 4. Laktation lag bei den Rotbunten wie in den Jahren zuvor mit 1.287 kg im Bereich von 1.200 bis 1.300 kg Milch.

Der Fettgehalt steigt über die Laktationen hinweg und mit zunehmendem Tieralter an. Der höchste Eiweißgehalt wird bereits in der 2. Laktation erreicht, danach entwickelt er sich wieder rückläufig. Auch der Milchzellgehalt erfährt erwartungsgemäß mit steigender Laktationsnummer eine Verschlechterung und liegt ab der 7. Laktation deutlich über 400.000 Zellen.

Laktationsleistungen (305-Tage)

Holstein-Schwarzbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	69.715	301	7.932	3,97	3,33	161	0
2	53.247	300	9.025	4,02	3,37	204	415
3	36.380	300	9.436	4,06	3,32	262	408
4	22.488	300	9.439	4,08	3,31	323	410
5	12.447	300	9.303	4,10	3,29	363	410
6	6.221	300	9.099	4,10	3,28	408	411
7	2.616	299	8.779	4,11	3,28	456	410
8	1.112	299	8.544	4,08	3,26	490	414
9	450	299	8.092	4,09	3,25	538	414
10	183	298	7.854	4,09	3,25	524	404
>=11	103	300	7.626	4,18	3,24	568	424
Alle	204.962	301	8.781	4,03	3,33	235	412
Holstein-Rotbunt							
Laktations-Nr.	Kuhzahl	Melktage	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	Zellzahl	ZKZ Tage
1	16.998	301	7.402	4,10	3,36	171	0
2	13.249	300	8.316	4,17	3,42	198	411
3	8.750	300	8.686	4,20	3,35	243	403
4	5.428	299	8.689	4,23	3,34	293	405
5	3.173	299	8.538	4,25	3,33	366	403
6	1.703	299	8.443	4,22	3,32	409	404
7	827	298	8.112	4,29	3,32	413	404
8	345	298	7.976	4,21	3,29	410	397
9	142	297	7.372	4,17	3,29	467	404
10	57	299	7.373	4,06	3,24	645	407
>=11	42	299	6.623	4,17	3,30	520	414
Alle	50.714	300	8.121	4,17	3,37	231	406

KÜHE MIT HOHEN LEBENSLEISTUNGEN

Die höchsten Lebensstagsleistungen erzielten im Prüffahr 2013 die Kühe in den Kreiskontrollbezirken Herford-Bielefeld, Minden-Lübbecke und Kleve. Zusammen mit den nachfolgenden Kreisen Münster, Recklinghausen und Warendorf fallen diese durch überdurchschnittliche Jahresleistungen jenseits der 9.000-kg-Grenze sowohl in der Milchleistungsprüfung als auch auf Herdbuchebene auf. Für alle abgegangenen MLP-Kühe, ausgenommen sind Abgänge zur Zucht, ist die Lebensstagsleistung im vergangenen Prüffahr um 0,1 kg auf 13,0 kg Milch je Lebenstag angestiegen. Die Lebensleistung dieser Tiere betrug 26.423 kg Milch (+ 331 kg).

Lebensleistungen nach Kreisen

Kreis	Milch kg je Tier	Milch kg je Lebenstag
Herford-Bielefeld	31.165	14,7
Minden-Lübbecke	29.211	14,4
Kleve	28.408	14,1
Münster	26.621	13,8
Recklinghausen	25.629	13,8
Neuss	27.420	13,6
Gütersloh	27.689	13,6
Warendorf	25.889	13,6
Steinfurt	26.113	13,5
Ruhr-Lippe	26.833	13,5
Viersen	26.995	13,2
Coesfeld	25.235	13,2
Wesel	26.387	13,1
Höxter	26.528	13,1
Paderborn	27.145	13,1
Soest	26.475	13,1
NRW + Hameln	26.423	13,0
Heinsberg	25.591	12,9
Lippe	26.781	12,9
Hameln	26.145	12,9
Mettmann	27.239	12,8
Rheinisch-Bergischer Kreis	27.257	12,8
Märkischer Kreis	26.856	12,7
Borken	25.065	12,6
Olpe	26.546	12,6
Hochsauerland	25.270	12,5
Aachen	26.043	12,4
Düren	26.283	12,4
Oberbergischer Kreis	26.743	12,4
Ennepe-Ruhr	26.268	12,1
Euskirchen	23.920	11,8
Erftkreis	23.504	11,7
Rhein-Sieg-Kreis	24.829	11,5
Siegen-Wittgenstein	21.493	10,8

Die Ergebnisse zeigen, dass hohe Lebensstagsleistungen auf einem hohen Leistungsniveau möglich sind. Dabei ist zu beachten, dass die Betriebe im Verbandsgebiet des LKV aufgrund ihrer geographischen Lage und der unterschiedlichen natürlichen Bedingungen unter ungleichen Voraussetzungen arbeiten. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen und politischen Diskussionen zu Tiergesundheit, Tierwohl und nachhaltiger Bewirtschaftung sollte im Rahmen der Möglichkeiten dennoch eine weitere Verbesserung der Lebensleistungen angestrebt werden. Dabei können Aspekte wie Euter- und Tiergesundheit, Fruchtbarkeit und Zucht eine wichtige Rolle spielen.

Anzahl Kühe mit hohen Lebensleistungen

Milch-kg	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
50.000 bis 69.999	19.746	20.389	21.646	21.568	22.735	24.391	26.462
70.000 bis 99.999	4.882	5.058	5.284	5.340	5.788	6.075	6.501
100.000 und mehr	432	468	555	573	573	590	671

Die Zahl der beim LKV gemeldeten Kühe mit hohen Lebensleistungen ist im letzten Prüfljahr um 2.578 Kühe gestiegen. Am 30.09.2013 standen 33.634 Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 50.000 kg Milch in den Mitgliedsbetrieben. Die Gruppe der Kühe mit einer Lebensleistung von mehr als 100.000 kg Milch umfasste zu diesem Zeitpunkt 671 Tiere.

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Rotbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Rotbunt (5 Beste)										
1	Elli - - Rennkamp Heinrich Geseke	1990	21	157.598	10.892	18,4	7.562	3,74	3,16	522
2	Della 10912040 Rumos Piek Jürgen Hürtgenwald	1997	12	135.951	9.988	22,7	9.974	3,87	3,48	733
3	Brasili 10297344 Stadel Verbücheln KG Hamminkeln	2000	11	133.015	10.766	26,8	11.535	4,55	3,55	934
4	Erna 10920228 Rudi Holtkamp Hermann Vreden	1998	11	124.784	8.369	23,9	10.121	3,51	3,20	679
5	Jane 2069505 Sharon Temming Josef Ahaus	1997	11	124.335	8.549	22,5	9.768	3,58	3,30	672

Kühe mit hohen Lebensleistungen (Holstein-Schwarzbunt)

Lfd. Nr.	Name der Kuh HB-Nr. Vater Besitzer Wohnort	Geburtsjahr	Kalbungen	bish. Lebensleistung			mittlere Jahresleistung			
				Milch-kg	F+E-kg	Lebensstagsleistung	Milch-kg	Fett-%	Eiweiß-%	F+E-kg
Holstein-Schwarzbunt (20 Beste)										
1	Gabi 10504022 Horton Thelen Willi Düren	1995	14	181.395	12.922	28,8	12.013	3,75	3,37	855
2	Mieze 10741190 Brabant Abrahams Günter Rees	1997	12	161.666	11.714	27,2	11.548	4,14	3,10	836
3	Celina 10503568 Lee Steinkamp Cord Rahde	1998	8	155.706	10.825	27,9	11.886	3,69	3,27	827
4	Hofdame 10504222 Dombinator Groth.-Noelker GbR Rödinghausen	1996	11	152.719	11.321	24,5	10.460	4,06	3,35	775
5	Linda 10137536 Donator Eilmans Clemens Kevelaer	1998	12	151.990	11.057	29,0	12.458	3,99	3,29	907
6	Sonny 10741680 August ET Wilms Franz-Hubert Meerbusch	1998	12	151.150	11.046	26,9	11.717	4,02	3,29	857
7	Rita 10666121 Lublack Gerdsmeier Jürgen Hille	1996	14	149.084	11.658	24,3	10.282	4,14	3,68	804
8	Miri 10504229 Benefit RF Eistrup Hendrik Dülmen	1996	13	147.717	10.650	22,8	9.530	3,81	3,40	687
9	Wibke 10741190 Brabant T. & S. Lenzen GbR Heinsberg	1998	12	146.823	11.284	25,7	10.957	4,31	3,38	842
10	Betty 10504222 Dombinator Schnöde-Erves Michael Eslohe	1997	12	146.343	10.567	24,8	10.761	4,01	3,22	777
11	Lindsay 10504229 Benefit RF Becker Norbert Gütersloh	1997	13	144.668	10.470	23,9	10.260	3,83	3,40	742
12	Kira 10741870 Lack Gesing Hubert Heiden	1998	10	142.676	10.344	26,2	11.147	3,97	3,28	809
13	Gelse 10664669 Bartram Albers Cornel Emmerich	1997	11	142.253	9.826	24,1	10.383	3,79	3,11	717
14	Anette 10741190 Brabant Sander Josef Delbrück	1997	11	141.839	9.850	23,2	9.782	3,79	3,15	679
15	- 10743706 Praktiker Buhmester Hermann Hille	1997	11	141.657	10.952	24,0	10.416	4,35	3,38	805
16	Melina 10504408 Convincer Krümberg Theodor Rheine	2001	7	141.037	9.118	31,1	13.827	3,33	3,13	894
17	Keks 10504792 Mtoto Grunewald Olbing GbR Raesfeld	1999	11	138.971	10.644	26,6	11.581	4,35	3,31	887
18	Wera 10504175 Dannix Weyers KG Nettetal	1998	9	138.185	9.737	25,8	11.144	3,72	3,33	785
19	Manuela 10741190 Brabant Schlüter Rolf Versmold	1997	12	137.029	9.821	23,1	9.858	4,01	3,16	707
20	Pauke 10503401 Stardom Meierkord Bernhard Kalletal	1997	12	136.777	9.597	22,5	9.770	3,90	3,12	686

ZWISCHENKALBEZEIT

Die durchschnittliche Zwischenkalbezeit der nordrhein-westfälischen MLP-Kühe lag wie in den vorhergehenden Prüffahren unverändert bei 400 Tagen. Bei den schwarz- und rotbunten Kühen hat sie sich ebenfalls nicht verändert und liegt bei 402 bzw. 399 Tagen. Die Zwischenkalbezeiten der anderen aufgeführten Rassen haben sich nicht oder nur geringfügig verändert.

Durchschnittliche Zwischenkalbezeit nach Rassen (in Tagen)

Rasse	2000	2010	2011	2012	2013
Holstein-Sbt.	399	402	402	402	402
Holstein-Rbt.	390	398	399	399	399
Rotvieh	385	386	384	382	380
Jersey	377	394	387	384	390
Fleckvieh	378	381	383	381	381
Sonstige	385	385	385	385	386
Gesamt	395	400	400	400	400

Die Vorgabe von „einem Kalb je Kuh und Jahr“ bei einer Zwischenkalbezeit von weniger als 370 Tagen können aus der Gruppe der MLP-Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen 37,1 % der Tiere erfüllen. Der Anteil der Kühe mit einer Zwischenkalbezeit von über 400 Tagen lag im Berichtszeitraum bei 42,4 %. Der Anteil der Gruppe mit einer Zwischenkalbezeit von 370 bis 399 Tage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert.

Zwischenkalbezeit der Kühe mit mindestens zwei Abkalbungen

Anteile (%)	bis 369 Tage	370 - 399 Tage	über 400 Tage	Mittelwert Tage
2000	39,1	21,5	39,4	395
2010	36,7	20,6	42,7	400
2011	36,7	20,6	42,7	400
2012	36,5	20,6	42,9	400
2013	37,1	20,5	42,4	400

ABGÄNGE UND ABGANGSURSACHEN

Im Prüffahr 2013 sind 118.482 Kühe aus der Milchleistungsprüfung abgegangen. Dies sind 5.411 Kühe weniger als im Prüffahr 2012. Bezogen auf die Gesamtzahl der im Jahresverlauf bei der Stallkontrolle erfassten Kühe liegt der Anteil der Abgangstiere bei 25,8 %. Der Anteil der sonstigen Abgangsursachen einschließlich sonstiger Krankheiten ist mit rund 30 % nach wie vor nicht zufriedenstellend. Mit der Erfassung dieser Abgangsgründe können wichtige Informationen, die in die Zuchtwertschätzung einfließen, aber auch wertvolle Hinweise über den Tierbestand und für das eigene Herdenmanagement gegeben werden.

Abgangsursachen bei MLP-Kühen (Anteile in %)

Abgangsursache	1990	1995	2000	2011	2012	2013
Unfruchtbarkeit	34,8	31,3	25,7	22,1	23,2	24,9
Euterkrankheiten	15,1	15,9	14,6	12,0	12,7	12,6
Klauen und Gliedmaßen	4,1	6,9	6,7	11,4	10,8	11,0
sonstige Krankheiten	1,5	3,4	3,3	5,5	6,4	8,0
geringe Leistung	7,8	5,5	5,2	4,0	4,1	4,5
zur Zucht	8,0	7,8	13,8	9,5	10,3	10,4
Alter	2,0	2,3	1,9	1,9	1,9	2,0
Melkbarkeit	1,2	0,8	1,1	1,2	1,2	1,2
Stoffwechselerkrankungen*				2,8	2,9	3,2
sonstige Ursachen	25,6	26,0	27,8	29,6	26,7	22,2
Abgänge ges.	100.637	108.049	132.302	121.712	123.893	118.482
Abgänge % v. Kopfzahl	25,6	25,1	29,7	27,6	27,7	25,8

* bis 2000 in sonst. Ursachen erfasst

FUNKTIONALE MERKMALE UND GENETIK

Auf Grundlage der bekannten Leistungsdaten sowie der Informationen zum Fruchtbarkeitsgeschehen einschließlich Besamungen, Bedeckungen und Kalbungen werden mit den MLP-Monatsberichten verschiedene Herdenübersichten zur Beurteilung des Gesamtbestandes und Listen zur Beobachtung der Einzeltiere erstellt. Nach jedem Prüftermin stehen den MLP-Betrieben somit aktuelle Informationen zum Leistungsgeschehen sowie den funktionalen Merkmalen und der eingesetzten Genetik zur Verfügung. In den nachfolgenden Darstellungen werden diese bekannten Informationen für das Prüffjahr 2013 unter Berücksichtigung der Herdenleistung in Leistungsklassen zusammengefasst und um weitere Informationen zu den funktionalen Merkmalen, der Genetik und der Milchqualität ergänzt.

Funktionale Merkmale, Genetik und Milchqualität nach Leistungsklassen

Leistungs- klasse, kg	Anz. Herden	Milch kg	Fett %	Eiweiß %	Zell- zahl	EKA Mon.	ZKZ Tage	BSI	RZM	RZG	Keim- zahl
bis 5.500	261	4.707	4,42	3,40	379	33	422	1,5	90	94	55
bis 6.000	142	5.760	4,38	3,37	331	32	424	1,7	91	94	44
bis 6.500	227	6.291	4,34	3,40	315	31	416	1,6	93	97	42
bis 7.000	320	6.770	4,27	3,38	294	30	418	1,6	93	98	34
bis 7.500	440	7.275	4,27	3,40	280	29	415	1,7	94	99	31
bis 8.000	586	7.762	4,21	3,39	268	29	418	1,8	96	100	29
bis 8.500	594	8.260	4,15	3,40	253	28	418	1,8	96	101	27
bis 9.000	569	8.754	4,11	3,40	246	28	416	1,9	98	103	27
bis 9.500	639	9.241	4,07	3,39	235	27	413	1,9	100	104	24
bis 10.000	492	9.741	4,06	3,39	222	27	412	1,9	101	105	22
> 10.000	535	10.534	4,00	3,37	221	26	411	2,0	102	107	21

EKA: Erstkalbealter

BSI: Besamungsindex

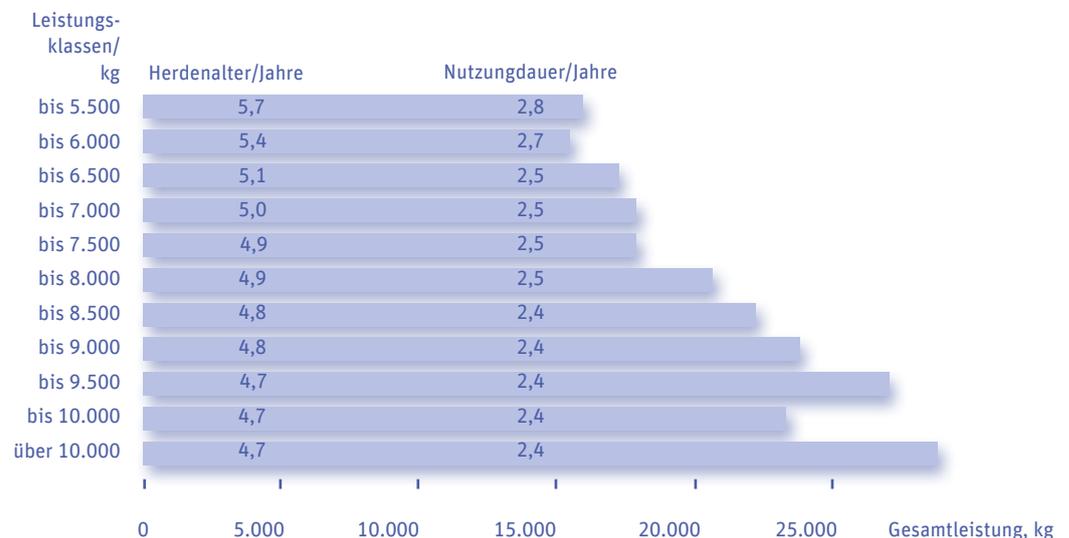
ZKZ: Zwischenkalbezeit

RZM/RZG: Relativzuchtwert Milch/Gesamt

Die Auswertungen zum Prüfwahl 2013 bestätigen erneut die Beobachtungen der vergangenen Jahre. Mit zunehmenden Milchleistungen sind in den Beständen beim Blick auf die Eutergesundheit deutlich sinkende Zellzahlen zu beobachten. In Betrieben mit besseren Milchleistungen liegt das Erstkalbealter im Durchschnitt um bis zu einem halben Jahr unter dem der Herden mit geringeren Leistungen. Auch die Zwischenkalbezeit stellt sich hier günstiger dar. Der Besamungsindex steigt mit zunehmender Leistung nicht unerwartet über 1,6. Die durchschnittlichen Kuhzuchtwerte in den Leistungsklassen weisen darauf hin, dass steigende Leistungen eng mit dem Einsatz überdurchschnittlicher Genetik verbunden sind.

Die Auswertungen zeigen, dass hohe Herdenleistungen nicht ohne gute Kennzahlen bei Fruchtbarkeit und Tiergesundheit zu erreichen sind. Optimale Produktionsbedingungen verbunden mit einem guten Betriebs- und Herdenmanagement schlagen sich nicht zuletzt in den erzielten hohen Qualitätsstandards bei der an die Molkereien abgelieferten Milch nieder. Grundsätzlich sind überdurchschnittliche Herdenleistungen mit einer hohen genetischen Leistungsveranlagung der Kuhbestände verbunden. Maßgeblich für die tatsächlichen Leistungen der Kühe ist letztendlich das Betriebsmanagement. Die zu beobachtende geringere Nutzungsdauer und ein niedrigeres Alter in den Herden mit höheren durchschnittlichen Milchleistungen zeigen jedoch, das hier vor dem Hintergrund der Diskussionen um Tierwohl, Tiergesundheit und Nachhaltigkeit, aber auch im Sinne einer wirtschaftlichen Milcherzeugung, nach wie vor Reserven liegen, die es gilt, in den kommenden Jahren auszuschöpfen.

Gesamtleistung, Nutzungsdauer und Herdenalter nach Leistungsklassen



IM BLICKPUNKT



DLQ-PROJEKT MILCHQPLUS

Initiatoren des Projektes milchQplus sind der Deutsche Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen e.V. (DLQ) und die Hochschule Hannover. Das Vorhaben wird durch den Projektträger Innovationsförderung der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gefördert. Eine gute Eutergesundheit der Milchkühe entspricht den gesellschaftlichen und politischen Forderungen nach mehr Tiergesundheit sowie Tierwohl und fördert gleichzeitig die Nachhaltigkeit in der Milchproduktion.

©milchQplus



Was bedeutet **Monitoring der Eutergesundheit**?

› Unter Monitoring ist die regelmäßige, systematische Sammlung und Auswertung von Betriebsdaten zu verstehen. Dadurch können Problembereiche im Betrieb identifiziert und dokumentiert werden.



Info - Monitoring der Eutergesundheit

› Für eine sinnvolle Entscheidungsfindung werden zuverlässige, quantitative Informationen benötigt. Die Aufgabe eines Monitoring-Programms ist es, diese Informationen bereitzustellen, um die Steuerung der Produktion sowie der Tier- und Eutergesundheit zu ermöglichen.

ZOCHE, V., et al., 2012: Problemorientiertes Monitoring der Eutergesundheit, in: Herausforderungen der Zukunft in der Mastitisbekämpfung, Tagung der AG Sachverständigenausschuss Subklinische Mastitis der DVG e.V. am 22./23.03.2012 in Grub; Verlag der DVG Service GmbH, Gießen, S. 94-99.

Autorin: Doris Klocke

Gesundheitsmonitoring
Bedeutung Monitoring 1/1

1

Auch im Jahr 2013 haben der DLQ und seine Mitgliedsverbände das Projekt milchQplus in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt. Der LKV wird die Ergebnisse aus dem Projekt in sein Dienstleistungsangebot einbinden und zielgerichtet für die Mitgliedsbetriebe sowie Tierärzte und Beratung aufbereiten.

Innerhalb des Projektes milchQplus arbeiten zwei Arbeitsgruppen an den Projektzielen. Die Arbeitsgruppe milchQplus-MLP hat im zurückliegenden Jahr in einem ersten Arbeitsschritt definierte Kennzahlen zur Entwicklung der Eutergesundheit in Milchviehherden (Neuinfektionen, Entwicklung über Laktation und

Trockenstehperiode, Erstkalbinnenmastitis) mit Hilfe der dem DLQ angeschlossenen Rechenstellen auf ihre Anwendbarkeit hin überprüft. Die Ergebnisse der dazu durchgeführten Berechnungen wurden anschließend ausgewertet und diskutiert. Nach abschließender Beratung und Abstimmung sollen im Frühjahr 2014 für alle Mitgliedsverbände innerhalb des DLQ einheitliche Regeln zu Definition und Berechnung der neuen Kennzahlen zur Verfügung stehen. Die Kennzahlen können dann unter Berücksichtigung der in den Gebieten der Kontrollverbände vorzufindenden Gegebenheiten in das Berichtswesen der MLP-Organisationen eingebunden werden.

©milchQplus

Wie funktioniert der California-Mastitis-Test?

milch **Q** plus Merkblatt

► Der California-Mastitis-Test (CMT) ist eine einfache und schnelle Methode zur Bestimmung der Zellzahl der Milch, die direkt im Stall oder Melkstand durchgeführt werden kann. Das Testreagenz löst die Wände der Zellen in der Milch auf und reagiert mit den Zellkernen zu einem schleimigen Gel. Je mehr Zellen in der Milch sind, umso dickflüssiger wird das Gel.

Durchführung

Achtung! Je nach verwendetem Testreagenz kann die Anwendung variieren. Beachten Sie daher unbedingt die Anleitung des Herstellers für die Mengenangaben.

1. Zitzen reinigen, erste Milchstrahlen verwerfen
2. Jeweils entsprechende Menge Milch pro Viertel in die Schalmtestplatte ermelken
3. Testreagenz hinzugeben
4. 15 Sekunden lang schwenkend durchmischen
5. Gelbildung sofort beurteilen



Beurteilung	Testbild	Zellzahl (Zellen / ml)
0	flüssig	< 100.000
1	schlierig	100.000 - 200.000
2	schleimig	200.000 - 400.000
3	gallertig	> 400.000

Literatur: PADUCH, J.-H. et al., 2013: Diagnostische Eigenschaften eines neuen California-Mastitis-Tests. Tierärztliche Praxis 41 (G): 81-87.

Autorin und Fotos: S. Degen

MERKE

Der CMT erleichtert die Erkennung einer subklinischen Mastitis, erlaubt jedoch keine Rückschlüsse auf die Ursache der Erkrankung. Er ersetzt also nicht die bakteriologische Untersuchung einer Milchprobe.



Beurteilung der Zellzahl



Merkblatt Diagnostik

California-Mastitis-Test 1/1



Eine zweite Arbeitsgruppe forscht an der Implementierung einer sogenannten Hochdurchsatzmethode zur Zelldifferenzierung, die in die routinemäßige Milchuntersuchung der LKV-Labore einzubinden ist. Diese Methode wird mit Unterstützung der Hochschule Hannover und einer Mitarbeiterin des milchQplus-Teams im Labor des Milchprüfrings Bayern entwickelt. Auf Basis von so genannten Zelldifferentialbildern, die einen Rückschluss auf Art und Fortschritt einer Mastitis zulassen, sollen mit diesem neuen Verfahren erkrankte Tiere frühzeitig erkannt und chronische Krankheitsverläufe festgestellt sowie Hinweise zu möglichen Behandlungen gegeben werden.

Mehr Informationen zum Projekt bietet die Internetseite von milchQplus unter:

www.milchqplus.de

IM BLICKPUNKT



EU-PROJEKT OPTIMIR

Im Projekt OptiMIR haben sich nord-westeuropäische Kontrollverbände aus Frankreich, Großbritannien, Belgien, Luxemburg und Deutschland sowie sieben europäische Forschungseinrichtungen zusammengefunden. Für Deutschland sind die Landeskontrollverbände aus Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen in diesem Verbund vertreten. Das Projekt verfolgt zunächst das Ziel, aus den Milchproben der regulären Stallkontrolle zusätzliche Informationen zu gewinnen. Diese sollen schließlich den Landwirten sowie den in der Betreuung der Betriebe tätigen Beratern und Tierärzten über die Berichte der MLP-Organisationen und insbesondere über gemeinsam entwickelte Webanwendungen zur Verfügung gestellt werden.

Die Europäische Union stellt über das Programm Interreg IVb Norwesteuropa Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung bereit. Die 18 Projektpartner erhalten diese Mittel für ihren Beitrag zu OptiMIR, der durch die Bereitstellung von Untersuchungsgeräten, Logistik und Personal geleistet wird. Im bis September 2015 angelegten Zeitrahmen steht für alle beteiligten Einrichtungen ein Projektvolumen von insgesamt rund 7 Mio. Euro zur Verfügung. Im Rahmen von OptiMIR beschäftigen sich unterschiedliche Arbeitsgruppen vorrangig mit fünf Arbeits- und Forschungsschwerpunkten. Deren Aufgaben und bisherigen Ergebnisse werden nachfolgend beschrieben.

Spektraldatenanalyse

Voraussetzung für eine einheitliche Verwendung der bei der Milchanalyse ermittelten Spektraldaten durch alle Projektpartner war zunächst die Kalibrierung der eingesetzten Untersuchungsgeräte unterschiedlicher Hersteller. Dazu beteiligte sich der LKV NRW mit seinem Labor an sogenannten Ringtests, bei denen standardisierte Proben allen beteiligten Einrichtungen zur Untersuchung und zum Vergleich der Ergebnisse bereitgestellt wurden. Mit der Kalibrierung der Geräte wurden dann die ersten Spektralwerte an die zentrale Forschungsdatenbank übermittelt. Gleichzeitig konnten in einem recht frühen Projektstadium (Dezember 2012) mit Hilfe der Spektraldatenanalyse Mineralstoffe und Fettsäuren in der Milch identifiziert werden.

Fruchtbarkeit

Das in der Entwicklung befindliche Fertility Tool 2.0 arbeitet mit einem Rechenmodell, das auf Basis der vorliegenden Informationen zu Milchspektren und Fruchtbarkeitsdaten die Nicht-Trächtigkeit oder Trächtigkeit von Kühen schätzen kann. Die Trefferquote des bisher entwickelten Modells liegt für nicht tragende bzw. tragende Kühe derzeit bei über 90 %. Das Rechenmodell soll weiter angepasst und verfeinert werden. Dazu ist für das Jahr 2014 u.a. geplant, zusätzliche Informationen und Daten, z.B. Ergebnisse aus Trächtigkeitsuntersuchungen oder Fütterungsdaten, in ausgewählten Pilotbetrieben zu erheben und auszuwerten.

Stoffwechsel und Energiebilanz

In einer französisch-belgischen Arbeitsgruppe wird das Modell Ketosis 2.0 entwickelt. Ziel der Arbeiten ist die Früherkennung eines Ketoserisikos auf Basis der aus den Milchspektren ermittelten Informationen. Dabei sollen bis ins Jahr 2014

hinein zunächst Daten auf französischen Versuchsbetrieben erfasst und daraus in Verbindung mit den aus den Milchuntersuchungen ermittelten Spektraldaten erste Rechenmodelle entwickelt werden. In Frankreich wurde bereits ein Modell entwickelt, das mit Hilfe von Spektraldaten aus der Milch bei Fütterung von mais- und grasbetonten Rationen das Vorkommen von Azidosen anzeigen kann. Die Acido Déetect genannte Anwendung soll zunächst in Frankreich in der Praxis getestet und verbessert werden. Die Universität Hohenheim arbeitet in diesem Projektschwerpunkt mit anderen deutschen und europäischen Forschungseinrichtungen zum Thema Energiebilanzen zusammen.

Früherkennung von Mastitiden

Am Ende der Forschungsaktivitäten zum Thema Eutergesundheit soll eine Anwendung stehen, die die milcherzeugenden Betriebe bei der Vorbeugung von Euterentzündungen unterstützt. Dabei steht die Frage nach einem möglichen Einfluss von Mastitiserregern auf die Zusammensetzung des Infrarotspektrums im Mittelpunkt. Neue Ergebnisse werden in der ersten Jahreshälfte 2014 erwartet. In Praxisbetrieben sollen darüber hinaus weitere Informationen zu festgestellten Mastitiden und zur bakteriologischen Beschaffenheit der untersuchten Milch erhoben werden, um die Modelle und Anwendungen anzupassen und zu verbessern.



Methanausstoß

Eine Arbeitsgruppe in Belgien beschäftigt sich mit der Messung des Methanausstoßes in der Milchproduktion. Erste Ergebnisse aus den Forschungstätigkeiten haben bestätigt, dass mit Hilfe des MIR-Spektrums die Methan-Ausscheidungen von Milchkühen vorhergesagt werden kann. Dabei werden Rechenmodelle verwendet, die auf der Messung von Methan mit der so genannten SF₆-Methode beruhen. Weidende Kühe werden dazu mit entsprechenden Apparaturen ausgestattet, die mit Hilfe des Gases Schwefelhexafluorid (SF₆) das ausgeatmete Methan binden und so die Erfassung des in der Atemluft enthaltenen Methans ermöglichen.

Eine Arbeitsgruppe in Schottland beschäftigt sich in diesem Projektschwerpunkt mit der Erfassung des Methanausstoßes unter Verwendung der sogenannten Lasergun-Methode. Die Erfassung oder Schätzung des Methanausstoßes soll in erster Linie einen Beitrag zur gesellschaftspolitischen Diskussion liefern und der Milchwirtschaft mit Blick auf die Themen Umweltbelastung und Klimaerwärmung Argumentationshilfen an die Hand geben.

Weitere Informationen zum Projekt bietet die Internetseite von OptiMIR unter:

www.optimir.eu

MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG MILCHGÜTEPRÜFUNG



UMFANG DER GÜTEPRÜFUNG

Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen e.V. hat als „Staatlich anerkannter Milchkontrolldienst“ auch im Jahr 2013 für die in NRW ansässigen Molkereien die Gütebewertung der Anlieferungsmilch durchgeführt. Grundlage für die Tätigkeit des Landeskontrollverbandes ist die offizielle Beauftragung durch das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW gemäß Bescheid vom 08.10.2007. Der LKV NRW ist danach als Untersuchungsstelle gem. § 2 Abs. 8 der Milch-Güteverordnung im Sinne der Landesgüteverordnung-Milch zugelassen. Gleichzeitig erfolgte die Zulassung gem. § 5 der Verordnung (EG) Nr. 882/2004 des europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004. Der Umfang der durchgeführten Untersuchungen, die Vorgehensweise bei der Durchschnittsbildung sowie die derzeit gültigen Grenzwerte sind in der Milch-Güteverordnung bzw. der Landesgüte-Verordnung Milch NRW festgelegt (siehe Tabelle S. 55) beschrieben. Die nord-

rhein-westfälischen Molkereien machen bei allen Untersuchungsparametern in unterschiedlichem Umfang Gebrauch von der Möglichkeit, darüber hinausgehende Analysen in Auftrag zu geben. So wird inzwischen für acht Molkereien (2.054 Lieferanten) die gesamte monatliche Anlieferung auf Fettgehalt und Eiweißgehalt untersucht. Dabei werden bei jeder Untersuchung auch der Harnstoffgehalt und der Gefrierpunkt mitgeliefert.

Monatliche Untersuchungen im Rahmen der Milch-Güteverordnung

Parameter	Untersuchungen		Berechnung der Monatsergebnisse	Grenzwert
	Mindestumfang *	Umfang in NRW		
Fett / Eiweiß	4	4-15	Robuster Mittelwert des Monats	--
Keimzahl	2	2-4	Geometrisches 2-Monatsmittel	≤ 100.000
Zellzahl	2	2-15	Geometrisches 3-Monatsmittel	≤ 400.000
Gefrierpunkt	1	2-15	Aritmethischer Mittelwert des Monats	≤ - 0,515 °C **
Hemmstoff	2	2-4	Einzelergebnis	negativ

* gemäß Landesgüteverordnung Milch

** lt. Milch-Güteverordnung darf kein Verdacht auf Wasserzusatz bestehen

ENTWICKLUNG DER LIEFERANTENZAHL

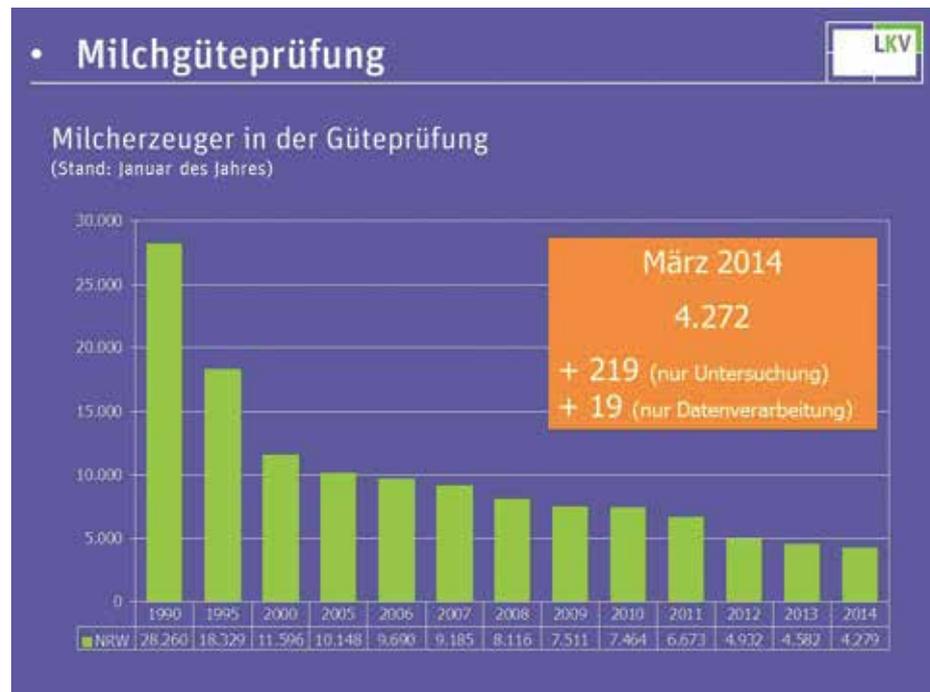
Der Landeskontrollverband Nordrhein-Westfalen untersucht in seinem Prüflabor derzeit die Anlieferungsmilch von 14 Molkereien und Milchsammelstellen:

- Molkerei Söbbeke GmbH
- Münsterländische Margarinewerke J. Lülff GmbH
- Molkerei Wiegert
- Deutsches Milchkontor GmbH
- WIEMO Wiehengebirgsmolkerei
- Raiffeisen Schwalm Nette eG
- Dr. Oetker Frischeprodukte Moers KG
- Sahnemolkerei H. Wiesehoff GmbH
- DFM (Die Faire Milch) Vermarktungs GmbH
- Privatmolkerei Naarmann GmbH
- Petri Feinkost GmbH & Co. KG
- B.M.G. Berliner Milcheinfuhr- Gesellschaft mbH
- FrieslandCampina Germany GmbH
- Molkerei Walhorn GmbH

Die Anzahl der Milcherzeuger, für die die Güteprüfung durchgeführt wird, hat im Berichtszeitraum weiter abgenommen. Neben einem Rückgang auf Grund des fortschreitenden Strukturwandels hat aber auch eine Anzahl von Milcherzeugern wieder zu Molkereiunternehmen mit Sitz in benachbarten Bundesländern gewechselt. Damit war die Zahl der Lieferanten im Januar 2013 auf 4.582 gesunken. Das waren nochmals 350 weniger als im Januar 2012. Aktuell führt der LKV NRW noch für

4.272 Lieferanten die Güteuntersuchung, einschließlich der Erstellung des Gütebuches, durch. Hinzu kommen noch 219 Lieferanten der Berliner Milcheinfuhr-Gesellschaft (B.M.G.), für die nur die Milchproben untersucht werden. Die weitere Verarbeitung der Ergebnisse erledigt der LKV Brandenburg. Für 19 Lieferanten aus NRW führt der LKV NRW nur die elektronische Verarbeitung der Güteergebnisse durch. Die Untersuchung der Proben erledigen benachbarte Laboratorien.

Entwicklung der Lieferantenzahl



UNTERSUCHUNGSERGEBNISSE

FETT- UND EIWEISSGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

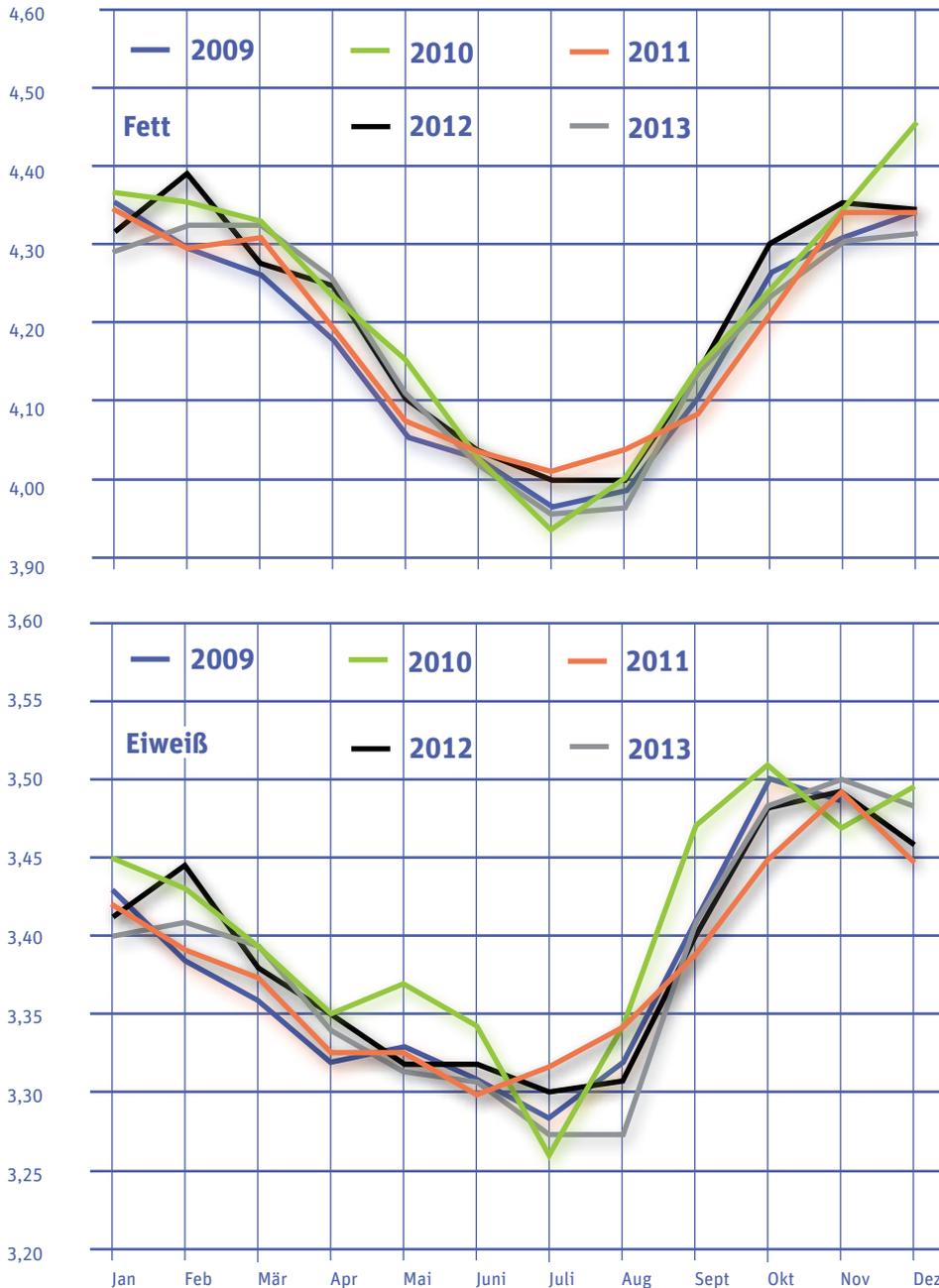
Die Fettgehalt- und Eiweißgehaltbestimmungen der Anlieferungsmilch erfolgten mittels Infrarotabsorptions-Messung monatlich aus in der Regel 4 bis 6 Milchproben.

Arithmetischer Mittelwert aller Einzelwerte des Monats in 2013

	Proben	Lieferanten	Fett-%	Eiweiß-%	Laktose-%	Fettfreie Trockenmasse in %	Harnstoff in mg/l
Januar	38.952	4.582	4,29	3,40	4,74	8,86	205
Februar	36.420	4.586	4,32	3,41	4,73	8,86	203
März	38.138	4.568	4,32	3,39	4,72	8,82	215
April	36.813	4.544	4,26	3,34	4,71	8,77	204
Mai	37.654	4.528	4,11	3,32	4,75	8,79	220
Juni	37.245	4.511	4,02	3,31	4,74	8,77	228
Juli	37.191	4.501	3,96	3,27	4,71	8,70	220
August	35.894	4.479	3,97	3,27	4,71	8,70	234
September	36.370	4.449	4,13	3,41	4,69	8,82	228
Oktober	37.301	4.451	4,23	3,48	4,70	8,90	253
November	36.076	4.431	4,30	3,50	4,71	8,93	217
Dezember	37.250	4.412	4,31	3,48	4,72	8,90	204
Ø / Sa.	445.304	4.504	4,19	3,38	4,72	8,82	219

Inzwischen lassen 8 Molkereiunternehmen jede Anlieferung auf Fett- und Eiweißgehalt untersuchen. Insgesamt wurden 445.304 Proben untersucht. Im Jahresmittel haben sich der Fettgehalt auf 4,19 % (2012: 4,20 %) und der Eiweißgehalt auf 3,38 % (2012: 3,39 %) verringert. Aus den Einzelwerten jedes Lieferanten wurden nach dem Verfahren der robusten Mittelwertberechnung gemäß Anlage 1 der Landesgüteverordnung-Milch die Durchschnittsgehalte ermittelt, die in die Berechnung des Auszahlungspreises einfließen.

Fett- und Eiweißgehalt im Jahresverlauf 2009-2013 in %



Wie auch in den vergangenen Jahren zeigen die Untersuchungsergebnisse der Anlieferungsmilch einen typischen jahreszeitlichen Verlauf mit den niedrigsten Fett- und Eiweißgehalten in den Sommermonaten. Die höchsten Fettgehalte sind in den Wintermonaten, die höchsten Eiweißgehalte im Herbst zu verzeichnen.

BAKTERIOLOGISCHE BESCHAFFENHEIT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Die bakteriologische Beschaffenheit der Rohmilch wurde überwiegend durch 2, bei einer Molkerei durch 3 und bei einer weiteren Molkerei durch 4 monatliche Untersuchungen auf den Gesamtkeimgehalt festgestellt. Alle Untersuchungen wurden mittels eines automatisierten Durchflusscytometrie-Verfahrens (Bactoscan FC 150) durchgeführt.

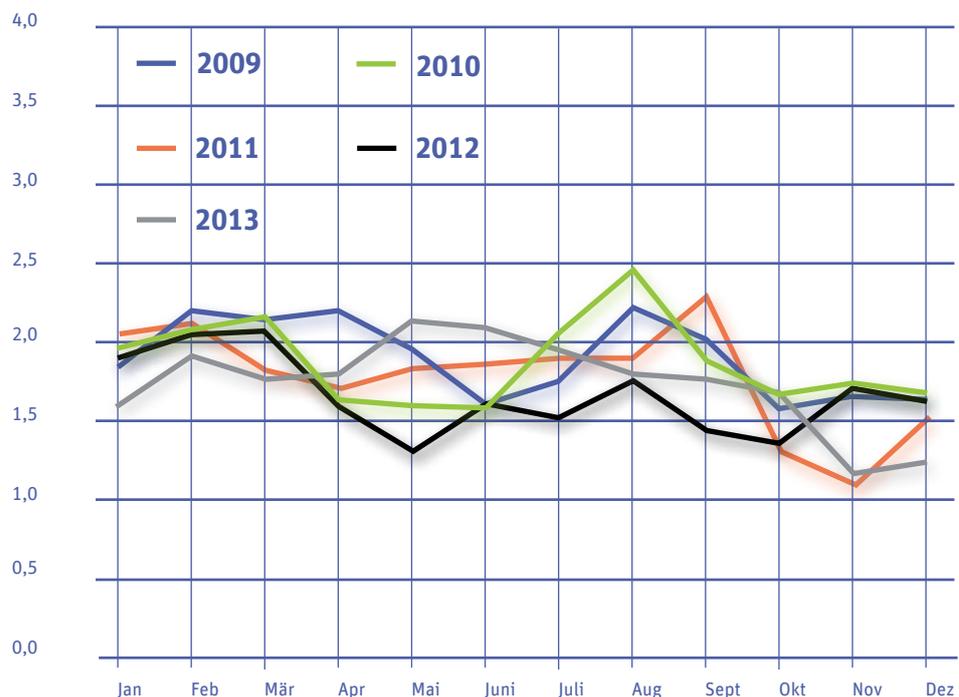
Verteilung der Keimzahlergebnisse nach Klassen

(Geometrischer Mittelwert über 2 Monate)

	Berichtswerte	% - Anteil der Lieferanten in den Güteklassen			mit Abzügen
		5	1	2	
Januar	4.577	89,62	98,40	1,59	1,14
Februar	4.578	89,21	98,14	1,86	1,44
März	4.548	89,27	98,33	1,67	0,90
April	4.532	88,81	98,28	1,72	1,35
Mai	4.520	89,23	97,84	2,17	1,59
Juni	4.507	89,04	97,89	2,11	1,58
Juli	4.493	89,63	98,04	1,96	1,29
August	4.473	89,81	98,28	1,72	1,39
September	4.444	90,98	98,32	1,69	1,04
Oktober	4.448	31,25	98,33	1,66	1,21
November	4.419	90,97	98,78	1,22	0,84
Dezember	4.408	90,77	98,73	1,27	0,91
Gesamt/Ø 2013	53.947	89,87	98,27	1,72	1,22

Anteil der Lieferanten > 100.000 Keime/ml in %

(geometr. Mittelwert über 2 Monate)



Die Keimzahlbestimmung in der Anlieferungsmilch ergab im Jahresdurchschnitt bei 98,27 % (2012: 98,34 %) der Lieferanten eine Einstufung in die Güteklasse 1 (≤ 100.000 Keime/ml, geometrisches 2-Monatsmittel). Inklusive Besserstellungsregelung konnten 98,78 % (2012: 98,75 %) der Lieferanten den höchsten Auszahlungspreis erhalten. 89,87 % der Landwirte haben die Kriterien für die S-Klasse (≤ 50.000 Keime/ml) erfüllt. Damit haben die nordrhein-westfälischen Landwirte im Berichtsjahr ein ähnlich hohes Qualitätsniveau wie im Vorjahr erreicht.

Der geometrische Mittelwert aus den einzelnen Untersuchungsergebnissen lag im Jahr 2013 mit 18.000 Keime/ml auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr. Insgesamt ist festzustellen, dass sich die bakteriologische Beschaffenheit der Rohmilch im Berichtsjahr 2013 nicht wesentlich verbessert hat.

ZELLGEHALT DER ANLIEFERUNGSMILCH

Zur Ermittlung des Gehalts an somatischen Zellen wurde bei drei Molkereien zweimal je Monat, bei fünf Molkereien viermal je Monat und bei einer Molkerei sechsmal je Monat, eine Probe der Anlieferungsmilch untersucht. Insgesamt fünf Unternehmen lassen jede Abholung auf Somatische Zellen untersuchen. Dazu setzt der Landeskontrollverband ein floureszenzoptisches Untersuchungsverfahren ein, welches apparativ mit Hilfe des „Fossomatic-FC“-Gerätes durchgeführt wird. Im Berichtsjahr wiesen 98,5 % der untersuchten Betriebe einen Zellgehalt von weniger als 400.000 Zellen/ml (geometrisches 3-Monatsmittel) auf. 85,5 % der Lieferanten unterschritten den für die Zahlung eines S-Klasse-Zuschlags geltenden Grenzwert von 300.000 Zellen/ml. Im Vorjahr betragen die beiden Werte 97,8 % und 83,4 %. Im Jahresdurchschnitt waren 1,03 % (2012: 1,59 %, 2011: 1,77 %, 2010: 1,84 %) der Lieferanten von Abzügen wegen zu hoher Zellzahl betroffen.

Verteilung der Zellzahlergebnisse nach Klassen

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)

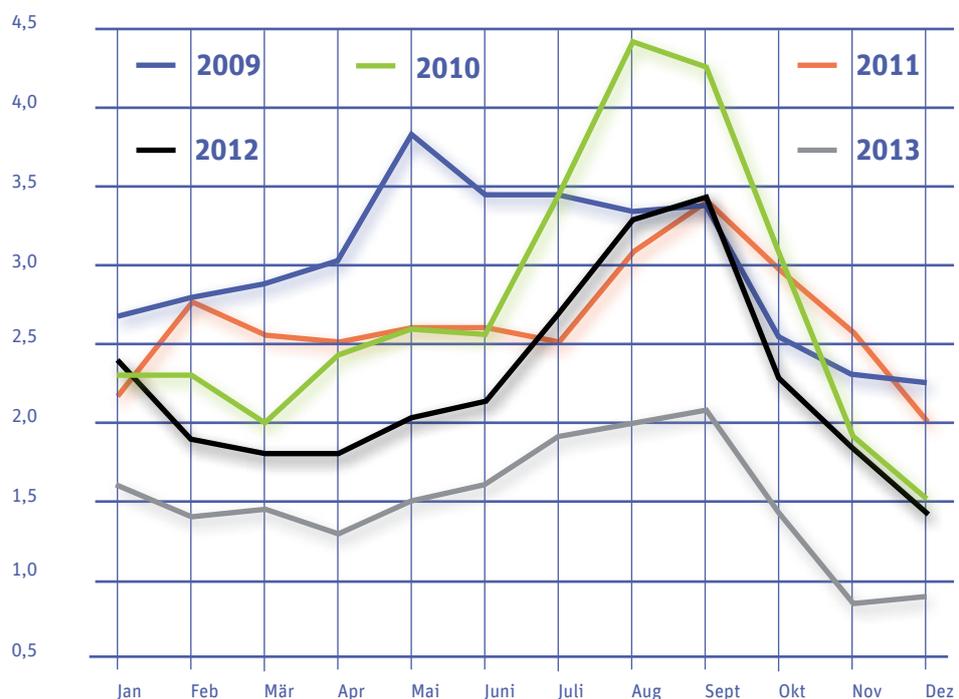
	% - Anteil der Lieferanten in den Zellzahlklassen				mit Abzügen
	Berichtswerte	≤ 300	≤ 400	> 400	
Januar	4.579	87,6	10,8	1,6	1,24
Februar	4.580	87,8	10,8	1,4	0,87
März	4.558	88,3	10,3	1,5	1,08
April	4.536	87,7	11,0	1,3	0,82
Mai	4.518	86,4	12,1	1,5	1,08
Juni	4.502	85,0	13,4	1,6	1,09
Juli	4.491	83,2	14,9	1,9	1,25
August	4.465	79,8	18,2	2,0	1,70
September	4.438	80,0	17,9	2,1	1,19
Oktober	4.440	83,3	15,3	1,4	0,70
November	4.425	88,0	11,2	0,8	0,54
Dezember	4.407	89,2	10,0	0,9	0,75
Gesamt/Ø 2013	53.939	85,5	13,0	1,5	1,03

Zu Abzügen von Milchgeld kommt es dann, wenn der geometrische Mittelwert aus den Zellzahlergebnissen der letzten 3 Monate und zudem der geometrische Mittelwert aus den Zellzahlergebnissen des aktuellen Monats den Grenzwert von 400.000 Zellen/ml übersteigen.

In der folgenden Abbildung ist der Anteil der Milcherzeuger dargestellt, der den Grenzwert von 400.000 Somatischen Zellen/ml im dreimonatigem Mittel überschritten hat. Deutlich ist hier die kontinuierliche Verbesserung beim Qualitätskriterium Zellzahl über die letzten Jahre zu erkennen.

Anteil der Lieferanten > 400.000 Zellen/ml in %

(geometr. Mittelwert über 3 Monate)



Der geometrische Durchschnitt der Somatischen Zellen hat sich im Berichtsjahr um 8.000 Zellen auf 202.000 Zellen/ml verringert.

PRÜFUNG AUF HEMMSTOFFFREIHEIT

Die Hemmstoffuntersuchung erfolgte im Jahr 2013 je nach Molkerei 2 - 4 x monatlich entsprechend § 64 LFGB L01.01-5. Zwei Unternehmen lassen das Vorhandensein von Hemmstoffen abholtäglich untersuchen.

Alle Untersuchungen einschließlich der vorgeschriebenen Weiterleitung der positiven Befunde an die zuständige Kreisordnungsbehörde und an den Milcherzeugerberatungsdienst der Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen wurden ordnungsgemäß erledigt. Von Monat zu Monat wurden mit Schwankungen zwischen 0 und 11 positive Hemmstoffergebnisse ermittelt. Der Prozentanteil der positiven Proben mit Hemmstoffrückstand lag im Berichtsjahr im Mittel bei 0,038 % und damit auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr (2012: 0,031 %).

Ergebnisse der Hemmstoffuntersuchungen im Jahr 2013 im Vergleich zu den Vorjahren

Monat	Lieferanten	Probenzahl 2013							
		gesamt	positiv	2013	2012	2011	2010	2005	2000
Januar	4.582	11.909	11	0,092	0,031	0,055	0,067	0,160	0,155
Februar	4.586	11.671	2	0,017	0,024	0,094	0,068	0,070	0,101
März	4.568	11.502	4	0,035	0,048	0,061	0,106	0,128	0,089
April	4.544	11.636	4	0,034	0,040	0,050	0,103	0,114	0,104
Mai	4.528	11.398	3	0,026	0,024	0,050	0,063	0,085	0,153
Juni	4.511	11.504	4	0,035	0,040	0,044	0,058	0,066	0,065
Juli	4.501	11.628	0	0,000	0,042	0,006	0,087	0,070	0,116
August	4.479	11.377	5	0,044	0,025	0,026	0,086	0,060	0,123
September	4.449	11.544	2	0,017	0,033	0,073	0,041	0,048	0,118
Oktober	4.451	11.471	3	0,026	0,034	0,047	0,041	0,045	0,079
November	4.431	11.432	10	0,087	0,008	0,101	0,059	0,090	0,085
Dezember	4.412	11.401	4	0,035	0,025	0,034	0,077	0,109	0,112
Ø 2013	4.504	11.539	4	0,038	0,031	0,053	0,072	0,087	0,124
Summe	54.042	138.473	52						

Hinzu kommen im Berichtsjahr 2013 ca. 39.200 Hemmstoffuntersuchungen, die als zusätzliche Dienstleistung für Molkereien täglich durchgeführt wurden.

Hemmstoffe 2013



Die Anzahl der hemmstoffpositiven Untersuchungsergebnisse ist in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen. Dies zeugt vom verantwortungsbewussten Umgang der nordrhein-westfälischen Milcherzeuger mit Tierarzneimitteln.

GEFRIERPUNKTBESTIMMUNG

Aus allen unkonservierten Milchproben wurde im Berichtsjahr 2013 der Gefrierpunkt ermittelt. Die Gesamtzahl lag bei 379.187 Untersuchungen. Die Gefrierpunktuntersuchung bietet die Möglichkeit einer Früherkennung von Lieferanten, bei denen der Verdacht auf Fremdwasser in der Anlieferungsmilch besteht und ist somit ein wesentlicher Beitrag zur Qualitätssicherung der Rohmilch. Bei 2,55 % der untersuchten Proben (Vorjahr 2,62 %) wurde eine Überschreitung des Grenzwertes von - 0,515 °C festgestellt. Der arithmetische Mittelwert über alle Untersuchungen lag im Berichtsjahr wie im Vorjahr unverändert bei -0,522 °C.

Häufigkeit der Einzelwerte im Jahr 2013 (%)

	Anzahl Proben	Anzahl Lieferanten	<= -0,500 > -0,500	<= -0,515 > -0,515	<= -0,535 > -0,535	<= -0,550 > -0,550	arithm. Ø °C	
Januar	33.343	4.582	0,13	1,64	97,44	0,79	0,00	-0,523
Februar	30.958	4.586	0,12	2,54	96,80	0,54	0,00	--0,523
März	32.651	4.568	0,09	3,12	96,43	0,36	0,00	-0,522
April	31.245	4.544	0,12	4,88	94,80	0,19	0,00	-0,520
Mai	32.131	4.528	0,07	3,69	96,08	0,16	0,00	-0,521
Juni	31.615	4.511	0,08	1,70	97,88	0,34	0,00	-0,523
Juli	31.656	4.501	0,13	2,10	97,51	0,26	0,00	-0,522
August	30.305	4.479	0,13	2,69	96,86	0,31	0,01	-0,522
September	30.917	4.449	0,12	1,80	97,61	0,47	0,01	-0,523
Oktober	31.830	4.451	0,12	2,77	96,46	0,64	0,01	-0,522
November	30.646	4.431	0,08	1,48	97,50	0,92	0,01	-0,524
Dezember	31.890	4.412	0,08	1,02	96,99	1,90	0,01	-0,525
Ø 2013	31.599	4.504	0,10	2,45	96,86	0,58	0,00	-0,522
Summe	379.187	54.042						

COLIFORME BAKTERIEN/CLOSTRIDIENSPOREN/FREIE FETTSÄUREN

Der Landeskontrollverband NRW bietet den Molkereiunternehmen als zusätzliche Dienstleistung die Untersuchung der Anlieferungsmilch auf die folgenden Parameter an:

- Coliforme Bakterien
- Clostridiensporen
- Freie Fettsäuren

Coliforme Bakterien und Clostridiensporen wirken sich auf die Weiterverarbeitung der Rohmilch negativ aus und sind darüber hinaus geeignete Qualitätsparameter zur Bewertung einer hygienisch einwandfreien Milchgewinnung und -lagerung. Insgesamt wurden im Jahr 2013 20.500 mikrobiologische Untersuchungen durchgeführt.

Auch im Berichtsjahr 2013 wurde auf Wunsch verschiedener Molkereien die Anlieferungsmilch auf Freie Fettsäuren (FFA) untersucht. Freie Fettsäuren sind ein Indikator für die mechanische Beanspruchung der Rohmilch und können bei höheren Gehalten zu Geschmacksabweichungen führen. Im Berichtsjahr sind insgesamt

ca. 263.000 Milchproben auf den Gehalt an Freien Fettsäuren untersucht worden.

Davon erbrachten 76,98 % der untersuchten Proben FFA-Gehalte von < 0,70 mmol/100g Fett. Rund 23 % der Analysen wiesen demzufolge höhere und damit unbefriedigende FFA-Werte auf.

BENACHRICHTIGUNG UND INFORMATION DER MILCHERZEUGER

Im Berichtszeitraum hat der LKV im Auftrag der Molkereien die Landwirte zeitnah über kritische Untersuchungsergebnisse (Grenzwertüberschreitungen) informiert. Grundlage dieser Benachrichtigung sind die Vorschriften der Milchgüterverordnung, in der die Benachrichtigungsgrenzwerte festgelegt sind. Unmittelbar nach der Analyse der Milchprobe wird bei Überschreitung bestimmter Grenzwerte ein Hinweisbrief erstellt, der per Post oder Fax versendet wird. Dadurch ist gewährleistet, dass die Milchherzeuger schnell und unkompliziert über kritische Untersuchungsergebnisse unterrichtet werden.

Unabhängig von dieser "Pflichtbenachrichtigung" bietet der LKV jedem Milchlieferanten an, die Untersuchungsergebnisse auch per E-Mail zu erhalten oder von der Internetseite des Verbandes abzurufen.

Außerdem setzt der LKV NRW ein so genanntes Voice-Response-System ein, welches den Betrieben 24 Stunden je Tag Auskunft über ihre Untersuchungsergebnisse gibt. Über dieses System werden auch die Harnstoffgehalte der Anlieferungsmilch bekannt gegeben. Im Jahr 2013 wurden insgesamt ca. 28.000 Anrufe registriert. Damit unterstützt der LKV NRW die zeitnahe Information der Milchherzeuger über Milchgütedaten.

ÜBERPRÜFUNG DER MILCHSAMMELWAGEN

Gemäß der Landesgüterverordnung-Milch dürfen Probenahmeanlagen in Milchsammelwagen nur nach Abnahme durch die Untersuchungsstelle eingesetzt werden. Im Jahr 2013 hat der LKV NRW zum Nachweis der Funktionsfähigkeit dieser Probenahmegeräte 164 Überprüfungen durchgeführt bzw. veranlasst. Davon wurden 12 Prüfungen in den Bundesländern Niedersachsen, Hessen und Rheinland-Pfalz durchgeführt. Insgesamt erfolgte in 151 Fällen die Abnahme der Milchsammelwagen im ersten Durchgang ohne Beanstandungen.

Alle Abnahmen erfolgten entsprechend DIN 11868, Teil 1 (Ausgabe 11/1999). Ein Teil der Probenahmeanlagen wird auf Wunsch der Molkereien oder dann, wenn bei einem Probenahmedurchgang in der Regel die Anlieferungsmilch von mehr als 100 Milchherzeugern beprobt wird, alle sechs Monate abgenommen.

Während der technischen Überprüfung erfolgten mit den Fahrern gezielt Gespräche über die ordnungsgemäße Handhabung der Probenahme. Hierbei wurden besonders die Notwendigkeit der richtigen Vorprobenziehung und die Einstellung des Mengenteilers besprochen.

Die Ergebnisse jeder einzelnen Prüfung wurden der jeweiligen Molkerei, dem Spediteur und dem Leiter des Prüflabors mitgeteilt. Fahrzeuge, die die Prüfung nicht bestanden haben, wurden bis zur Behebung des Fehlers und erfolgter Wiederholungsprüfung nicht zur Probenziehung eingesetzt. Die Prüfungen in NRW wurden durch zwei Fachberater der Landwirtschaftskammer NRW und einen Mitarbeiter des Landeskontrollverbandes vorgenommen.

SCHULUNG VON MILCHSAMMELWAGENFAHRER

Einen großen Umfang haben auch im vergangenen Jahr wieder die durch Mitarbeiter des LKV NRW durchgeführten Schulungen für Milchsammelwagenfahrer eingenommen. Sie sind vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz mit jährlichem Rhythmus vorgeschrieben. Auf Wunsch der Molkereien werden sie mit einer Hygieneschulung und einer Belehrung nach § 42/43 Infektionsschutzgesetz, durchgeführt von einem Mitarbeiter der Landesvereinigung der Milchwirtschaft NRW, verbunden.

Im Jahr 2013 wurden wieder 3 Schulungsveranstaltungen am Sitz des LKV in Krefeld und 14 Schulungen in Molkereien durchgeführt. Bei den Schulungen in Krefeld werden die Zusammensetzung und die Eigenschaften von Rohmilch besonders intensiv behandelt. Sie sind darum für neue Fahrer sehr geeignet. An den 17 Schulungsveranstaltungen im Jahr 2013 haben insgesamt 401 Personen teilgenommen. Alle Teilnehmer wurden im Anschluss an die Veranstaltungen gebeten, die Schulung zu bewerten. Von den 401 Teilnehmern haben 353 Personen (88 %) eine Bewertung abgegeben.

In den Vorträgen wird versucht, eine ausgewogene Mischung zwischen allgemeinen Informationen (z.B. über die Milchqualität in NRW), einem Schwerpunktthema und Erläuterungen zu konkreten Fragen und Problemen bei der Probenahme zu vermitteln. Darin sehen ca. 72 % der Teilnehmer einen praktischen Nutzen für ihre eigene Tätigkeit. Erfreulich sind die gute Beurteilung der Dozenten und deren fachliche Kompetenz (91 %). Bei allen im Jahr 2013 durchgeführten Schulungen erfolgte zum Abschluss eine schriftliche Erfolgskontrolle in Form eines Multiple-Choice-Tests. Diesen Test haben alle Teilnehmer erfolgreich bestanden. Dies zeugt von dem guten Ausbildungsstand und der hohen Kompetenz der nordrhein-westfälischen Milchsammelwagenfahrer.

NOTIFIZIERUNG NACH DEM LEBENSMITTELHYGIENERECHT

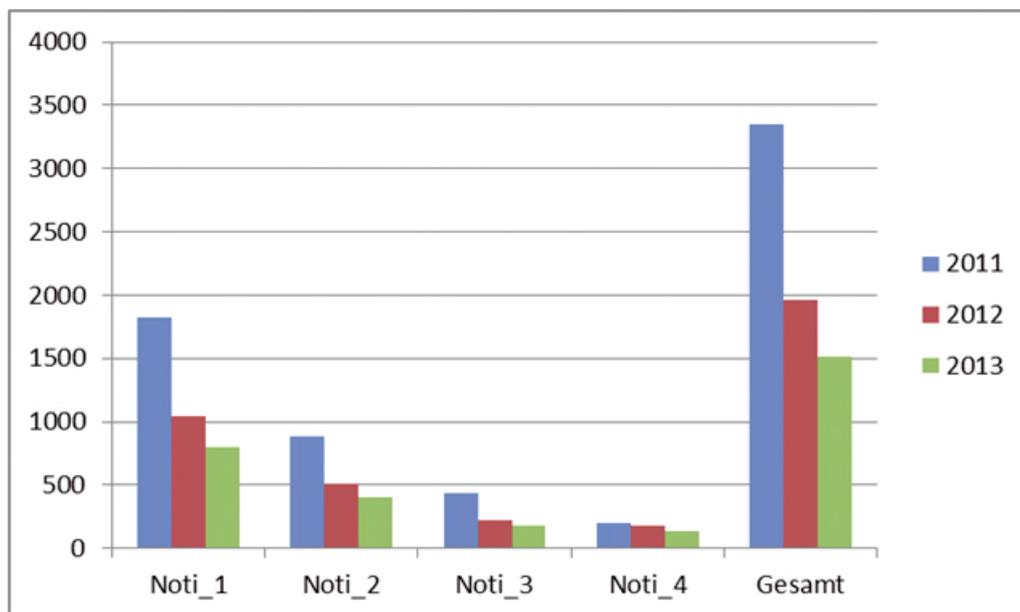
Der Milcherzeuger als Lebensmittelunternehmer muss sicherstellen, dass die Rohmilch die Kriterien von ≤ 100.000 Keimen/ml im 2-Monats-Mittel und ≤ 400.000 somatische Zellen/ml im 3-Monats-Mittel nicht überschreitet. Kann er das nicht sicherstellen, wird der Milchpreis durch die gesetzlich geregelten Milchgeldabzüge belastet. Daneben wird der Erzeuger schriftlich darauf hingewiesen, dass er innerhalb der nächsten drei Monate die Situation in den Griff bekommen muss. Ansonsten sieht er sich von einer Aussetzung der Milchanlieferung (Liefer Sperre) bedroht. Der positive Trend beim Rückgang der monatlichen Notifizierungen hat sich auch in 2013 weiter fortgesetzt. Gegenüber dem Vorjahr reduzierte sich die Gesamtzahl der Notifizierungen um 23,4%.

Entwicklung der Notifizierung in 2013

	Notistufe 1	Notistufe 2	Notistufe 3	Notistufe 4	Gesamt
Januar	79	36	12	12	139
Februar	73	40	15	8	136
März	71	31	16	13	131
April	65	36	9	11	121
Mai	85	36	15	10	146
Juni	77	44	20	16	157
Juli	88	36	21	15	160
August	73	54	17	10	154
September	80	34	27	16	157
Oktober	67	28	16	14	125
November	38	28	9	8	83
Dezember	51	19	12	4	86
je Notistufe	847	422	189	137	1.595

Noch deutlicher, nämlich um 26,7 %, sank die Zahl der Liefersperrn in 2013.

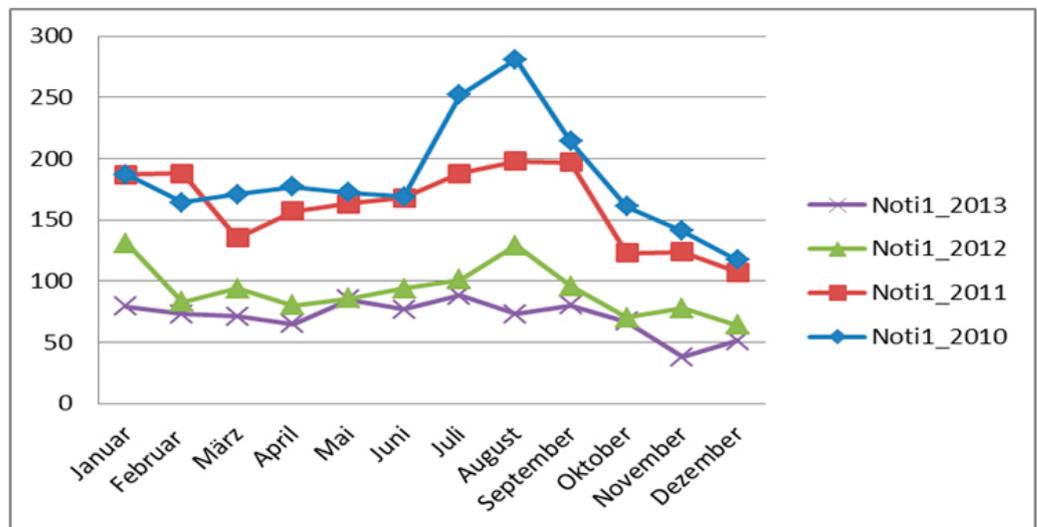
Vergleich Anzahl Notifizierung 2011-2013



Ließ sich im letzten Jahr noch ein typischer Jahresverlauf bei der 1. Notifizierung erkennen, verläuft die Kurve in diesem Jahr deutlich flacher, wie die nachfolgende Abbildung auf Seite 66 zeigt.

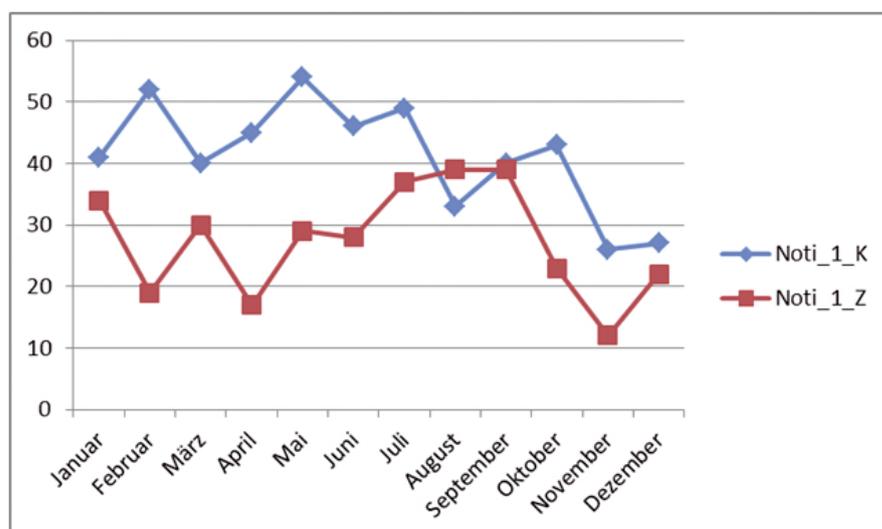
Der ausgeprägte Peak im August ist verschwunden. Praktisch fällt nach dem moderaten Anstieg im Frühjahr und Frühsommer die Grenzwertüberschreitung bereits ab Juli wieder ab, und bricht im Monat November sogar regelrecht ein.

1. Notifizierung im Jahresvergleich



Die folgende Darstellung betrachtet die 1. Notifizierung bei Keimzahl und Zellzahl. Auf die Häufigkeit von Zell- und Keimzahlnotifizierungen im gleichen Monat wird bewusst verzichtet, weil sie sich wie in der Vergangenheit auf niedrigstem Niveau bewegt. Lässt sich bei der Zellzahl der jahreszeitliche Verlauf noch erahnen, verläuft die Keimzahl abweichend. Wie schon im vergangenen Jahr angedeutet, nimmt die Zahl der Notifizierungen wegen Keimzahl deutlich zu. Lediglich im August und September gibt es mehr bzw. annähernd vergleichbare Häufigkeiten. Bis zum Juli gibt es deutlich mehr Keimzahlüberschreitungen, wobei sogar in zwei Monaten die Zahl mehr als doppelt so hoch wie bei der Zellzahl ist.

Vergleich der Merkmale in der 1. Notifizierungsstufe



Offensichtlich ist die Fehlersuche im landwirtschaftlichen Betrieb bei Keimzahlproblemen schwieriger als hinlänglich vermutet. Abhilfe schafft hier der frühzeitige Kontakt zum Milcherzeugerberatungsdienst (MBD) der Landwirtschaftskammer NRW.

ZERTIFIZIERUNG / AKKREDITIERUNG

Neben den selbst gestellten Anforderungen des LKV NRW an ein modernes Qualitätsmanagementsystem ergibt sich die Notwendigkeit der Zertifizierung/Akkreditierung auch aus dem Zulassungsbescheid des Landesamtes für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW vom 08. Oktober 2007, in dem die Übertragung bestimmter Aufgaben im Zusammenhang mit amtlichen Kontrollen gemäß Milch-Güterverordnung und Landesgüterverordnung-Milch geregelt wird. Diese Zulassung ist mit der Auflage verbunden, für die durchzuführenden Aufgaben ein zertifiziertes Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001:2000 sowie für das Prüflabor die Akkreditierung nach DIN ISO/IEC 17025:2005 nachzuweisen. Das Qualitätsmanagementsystem des Landeskontrollverbandes Nordrhein-Westfalen ist seit dem 18. Oktober 2007 für die Geltungsbereiche Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung/-registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2000.



Am 25. März 2010 wurde erstmals das Rezertifizierungsaudit nach der neuen Norm DIN EN ISO 9001:2008 erfolgreich bestanden. Das Prüflabor des LKV NRW ist seit dem 17. November 2007 akkreditiert nach DIN EN ISO/IEC 17025:2005 und weist damit die fachliche Kompetenz nach, physikalisch-chemische, chemische und

mikrobiologische Untersuchungen in Rohmilch durchzuführen. Auf Empfehlung der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkKS) wurde der Laborstandort des LKV in der Molkerei FrieslandCampina in Köln, wo im Auftrag des Unternehmens Hemmstoffuntersuchungen durchgeführt werden, mit in den akkreditierten Bereich aufgenommen. Für diese Erweiterung fand am 16. Februar 2012 ein entsprechendes Audit statt. Die turnusgemäße Reakkreditierung beider Laborstandorte fand dann am 22. bis 24. August 2012 statt. Alle akkreditierten Verfahren sind in der Anlage zur Akkreditierungsurkunde dokumentiert. Die Anlage zur Akkreditierungsurkunde kann auf der Homepage der DAkKS unter www.dakks.de/node/666 eingesehen werden. Dazu muss im Suchfeld die Registriernummer: D-PL-17351-01-00 eingegeben werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKV NRW haben sich auch im Berichtsjahr 2013 intensiv mit dem Qualitätsmanagement des Verbandes beschäftigt. Dabei steht im Vordergrund, dass alle qualitätsrelevanten Prozesse nicht nur überwacht werden müssen, sondern auch ständig Verbesserungspotentiale erkannt und entsprechend umgesetzt werden sollen. Ziel ist es, die Anforderungen der Landwirte und Molkereiunternehmen als Kunden des LKV NRW bestmöglich zu erfüllen.

Dazu wurden im Jahr 2013 wieder in allen Arbeitsgebieten (Milchleistungsprüfung, Milchgüteprüfung, Tierkennzeichnung /-registrierung, Prüflabor, Milcherzeugerberatungsdienst und QM-Milch) interne Audits durchgeführt. Die wenigen festgestellten nicht kritischen Abweichungen wurden umgehend bearbeitet und entsprechende Korrekturmaßnahmen eingeleitet.

Die korrekte Umsetzung und Wirksamkeit des Qualitätsmanagementsystems gemäß der Norm DIN EN ISO 9001:2008 wurde dem LKV NRW im Rahmen eines Rezertifizierungsaudits durch die unabhängige Zertifizierungsstelle des TÜV Nord Cert am 12./13. März 2013 und durch die Ausstellung des entsprechenden Zertifikates am 10.04.2013 (siehe Abb. Seite 67) erneut bestätigt. Besonders positiv wurde im Auditbericht des TÜV Nord Cert die sehr vorbildliche Bewertung des QM-Systems vermerkt. Darüber hinaus zeigte sich, dass „das Unternehmen sich mit seinen Prozessen, Kennzahlen und dem QM-System kritisch beschäftigt und kontinuierlich weiterentwickelt“.

Im August 2012 fand das Reakkreditierungsaudit gemäß DIN EN ISO/IEC 17025:2005 für das Prüflabor in Krefeld und die Außenstelle in Köln durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkKS) statt. Es wurde von einem Mitarbeiter der DAkKS und einem Fachbegutachter durchgeführt. Im Abschlussbericht schreiben die Begutachter: „Das Managementsystem des Prüflaboratoriums ist wirksam und wird in der täglichen Praxis umgesetzt. Das QM-System ist hervorragend auf das Labor angepasst und wird ständig weiterentwickelt.“

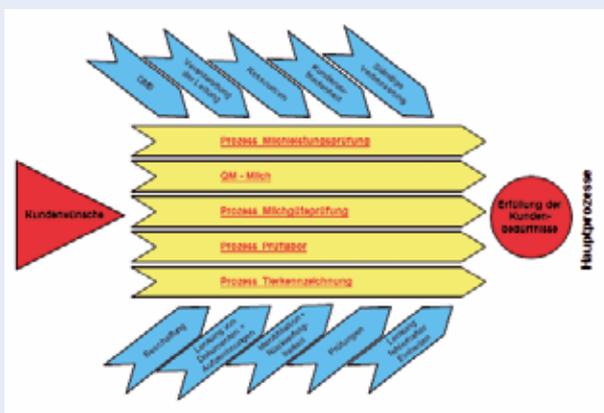
Das entsprechende Zertifikat wurde dem LKV NRW am 19. Dezember 2012 (siehe Abb. Seite 67) ausgestellt. Mit der kontinuierlichen Verbesserung der erprobten Qualitätsmanagementsysteme beim LKV NRW und deren regelmäßige Überwachung durch externe Auditoren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LKV auch im Jahr 2013 wieder die hohe Fachkompetenz und das vorbildliche Engagement bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten bescheinigt.

IM BLICKPUNKT

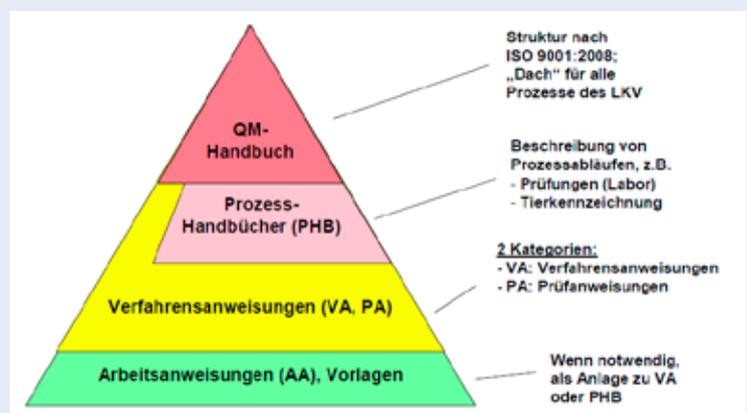
QUALITÄTSMANAGEMENT

Zur Erfüllung der vertraglich vereinbarter Kundenanforderungen und gesetzlicher und behördlicher Anforderungen, zur Planung, Durchführung, Überwachung und Verbesserung aller qualitätsrelevanten Tätigkeiten und zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit hat sich der LKV NRW schon vor Jahren selbstverpflichtet, ein Qualitätsmanagementsystem einzuführen und umzusetzen.

In diesem System sind alle Prozesse im Unternehmen, die direkten oder indirekten Einfluss auf die zu erbringenden Dienstleistungen haben, soweit festgelegt, dass die Erfüllung der Kundenforderungen sichergestellt wird.



Prozesslandschaft LKV NRW



Aufbau der QM-Dokumentation

Dazu ist ein QM-Handbuch erstellt worden, das als Wegweiser durch das gesamte QM-System dient, aber auch die Struktur des QM-Systems aufzeigt und Verweise auf verschiedenste Dokumente, sowie auf relevante Forderungen von Kunden, auf Normen, Richtlinien und Gesetze enthält. Diese QM-Dokumentation und die darin enthaltenen Prozesshandbücher sind eine praktische Handlungsanweisung für die tägliche Arbeit. In ihnen sind eine Vielzahl von Prüfanweisungen, Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen mit den dazu gehörenden Dokumenten für die jeweiligen Bereiche gesammelt. Alle Dokumente unterliegen einer ständigen Revision. So wird erreicht, dass erkannte Verbesserungspotentiale umgehend umgesetzt werden und in die jeweiligen Prozesse einfließen.

Normative Grundlage für das QM-System ist die DIN EN ISO 9001:2008, nach der alle Arbeitsbereiche im Innen- und Außendienst zertifiziert sind. Alle Prozessbeschreibungen für das Prüflabor erfüllen auch die Anforderungen der DIN EN ISO/IEC 17025:2005. Nach dieser Norm ist das Prüflabor akkreditiert und weist seine Fachkompetenz nach, Untersuchungen im Rohmilchbereich durchzuführen.

Darüber hinaus ist der LKV NRW nach den weltweit gültigen Regeln des Internationalen Komitees für Leistungsprüfungen (ICAR) in der Tierproduktion zertifiziert. Das vom Deutschen Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ) vergebene Zertifikat gilt für die Bereiche Identifikation Milchrinder, Leistungsprüfung Milchrinder, Probentransport, Labor und Datenverarbeitung. Durch ein gelebtes Qualitätsmanagement, das auf die Kundenanforderungen und auf gesetzliche Bestimmungen

ausgerichtet ist und ständig die weitere Verbesserung seiner Dienstleistungsqualität im Auge hat, sollen die satzungsgemäßen Aufgaben und Qualitätsziele im Sinne der landwirtschaftlichen Mitgliedsbetriebe und Molkereien umgesetzt bzw. erreicht werden. Dazu gehören:

- in den landwirtschaftlichen Betrieben des Verbandsgebietes sowohl bei Mitgliedern als auch bei Nichtmitgliedern Leistungsprüfungen in der Tierzucht gemäß den Grundsätzen für die Durchführung der Leistungsprüfungen des Tierzuchtgesetzes oder entsprechenden Richtlinien durchzuführen, die Ergebnisse für den gesamten Verbandsbezirk zusammenzustellen, auszuwerten und den zuständigen Bundes- und Landesbehörden zur Verfügung zu stellen;
- die Förderung der landwirtschaftlichen Erzeugung im volkswirtschaftlichen Interesse, insbesondere unter Berücksichtigung von Merkmalen der Produktqualität, der Tiergesundheit, der Robustheit, des Tierwohls und der Ressourceneffizienz;
- durch Veröffentlichungen, Vorträge und Beratung dafür zu sorgen, dass das Verständnis für die Erzeugung hochwertiger Milch sowie für eine wirtschaftliche Tierzucht und -haltung geweckt wird und die wissenschaftliche Auswertung der Leistungsergebnisse und der Vollzug der Tierzuchtgesetzgebung gewährleistet wird;
- die bei den milchbe- und -verarbeitenden Betrieben angelieferte Milch gemäß den gesetzlichen Vorgaben auf ihre Güte zu überprüfen. Darüber hinaus bietet der Verband Molkereien und Landwirten zusätzliche Untersuchungen (Sonderuntersuchungen) zur Bewertung der Milchqualität an.
- die Kennzeichnung und Registrierung der Viehbestände sowie Maßnahmen zur Eigenkontrolle und Dokumentation betrieblicher Produktionsabläufe zu unterstützen, um die Tierseuchenbekämpfung und den Verbraucherschutz zu fördern.

Die hohe Qualität seiner Dienstleistungen erreicht der LKV NRW gemeinsam mit allen Mitarbeitern

- durch konsequente Ausrichtung aller Mitarbeiter und Prozesse auf seine Kunden. Die Zufriedenheit der Kunden ist der Maßstab für den Erfolg;
- durch ein hohes Qualitätsbewusstsein und die starke Motivation aller Mitarbeiter;
- durch die hohe fachliche und charakterliche Qualifikation aller Mitarbeiter, insbesondere in den qualitätsrelevanten Prozessen,
- durch die Umsetzung aller in der QM-Dokumentation aufgeführten Grundsätze sowie Prüf-, Verfahrens- und Arbeitsanweisungen.

Zur kontinuierlichen Verbesserung seiner Dienstleistungsqualität und seines Angebotes ist der LKV NRW aber auch auf die Unterstützung seiner Kunden angewiesen. Teilen Sie uns darum mit: Was gefällt Ihnen oder was nicht? Haben Sie schlechte Erfahrungen gemacht? Haben Sie Verbesserungsvorschläge oder Wünsche? Wir freuen uns über jede Anregung. Nutzen Sie dazu unsere Seite zum Beschwerdemanagement auf der Homepage des LKV NRW oder rufen Sie einfach an: 0 21 51 / 41 11 301.

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG

KENNZEICHNUNG UND REGISTRIERUNG



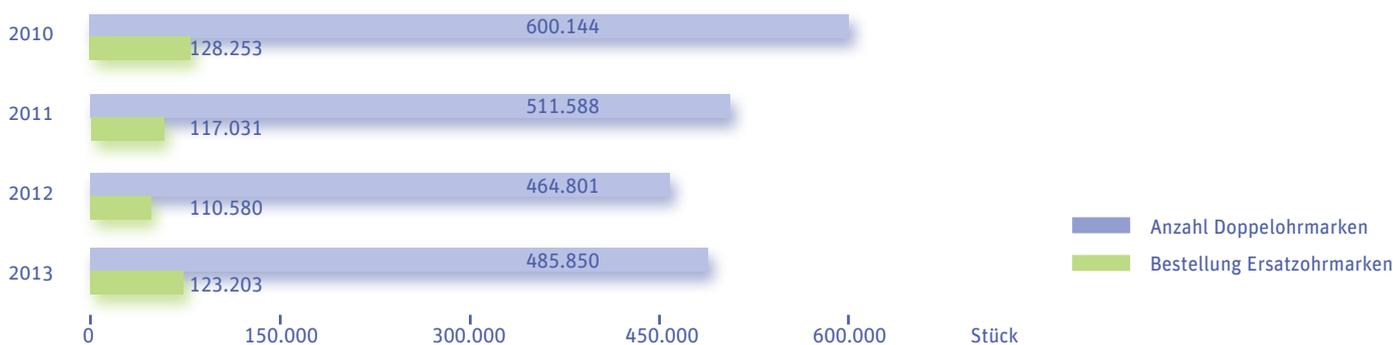
RINDERKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

ZUTEILUNG VON OHRMARKEN

Neue Ohrmarken werden zur Kennzeichnung von neugeborenen Kälbern benötigt. 2013 haben 10.280 Rinderhalter 485.850 Doppelohrmarken erhalten. Die insgesamt zugeteilte Zahl an Doppelohrmarken ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Die Anzahl liegt damit jedoch auf einem Niveau, auf dem es sich vor Einführung der Gewebeohrmarken befunden hat.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 123.203 Bestellungen für Ersatzohrmarken entgegengenommen und an den Ohrmarkenhersteller weitergeleitet.

Entwicklung der Zuteilung von Doppel- und Ersatzohrmarken



Eine Bestellung kann aus einer einfachen oder einer doppelten Ersatzohrmarken-anforderung bestehen, d. h. die Zahl der tatsächlich ausgelieferten Ersatzohrmar-ken ist höher als die o. g. Zahl an Bestellungen und ist gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht.

Für die Nachbeprobung von Rindern, bei denen kein BVD-Ergebnis vorliegt (z.B. durch eine nicht erfolgreiche Probenahme, bei ausländischen Tieren, bei grenzwertigen Ergebnissen) besteht die Möglichkeit, mit einer individuellen, mit der Ohrmarkennummer des Tieres beschrifteten grünen Ersatzstanzohrmarke, die Nachbeprobung durchzuführen. Im Jahr 2013 wurden 1.809 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt. Im Vergleich dazu wurden in 2012 insgesamt 1.569 grüne Stanz-Ohrmarken bestellt.

ZUTEILUNG VON RINDERPÄSSEN/STAMMDATENBLÄTTERN

In 2013 wurden insgesamt 473.147 Stammdatenblätter gedruckt, verpackt und an die Rinderhalter versendet. Die Erstellung der Rinderpässe/Stammdatenblätter erfolgt auf der Grundlage von Geburtsmeldungen, die Rinderhalter per Meldekarte beim LKV einreichen oder direkt online in der HIT-Datenbank abgeben. Die Anzahl der zugeteilten Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen ist im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant geblieben.

Entwicklung der Zuteilung von Stammdatenblätter aus Geburtsmeldungen



Seit September 2013 ist in NRW der BVD-Status auf dem Rinderpass zu dokumentieren. Dies besagt ein Erlass des Ministeriums (MKULNV) vom 27.03.2013. Seither stellt der LKV NRW dem Landwirt den Rinderpass erst dann aus, wenn das BVD-Ergebnis in der HIT-Datenbank vorliegt. Für unverdächtig untersuchte Tiere wird der Pass mit dem Aufdruck „BVD unverdächtiges Rind“ ausgegeben, für positiv untersuchte Tiere mit „BVD positives Tier - nur zur Schlachtung“.

Neben der Ausstellung aufgrund einer Geburtsmeldung werden Stammdatenblätter auch an Rinderhalter ausgegeben, wenn Tiere aus Mitgliedstaaten der EU (EU-Import) oder Drittländern (Importmarkierung) nach Deutschland eingeführt werden. Außerdem benötigen Rinder, die vor dem 28.10.1995 geboren wurden und bisher nur über ein Begleitpapier oder einen Herkunftsnachweis verfügten, ein Stammdatenblatt für die Ausfuhr in EU-Mitgliedstaaten (EU-Export).

Entwicklung der Zuteilung von Rinderpässen/Stammdatenblättern

	EU-Import/Stück
2010	13.429
2011	14.188
2012	15.644
2013	11.563

Die Anzahl der ausgestellten Stammdatenblätter für Tiere aus einer EU-Einfuhr ist mit 11.563 im Jahr 2013 gesunken. Für Importmarkierungen und EU-Exporte wird das Stammdatenblatt nur noch in geringem Umfang nachgefragt, da kaum noch Rinder in den Beständen stehen, die nicht über dieses Dokument verfügen. Die Aufzeichnung dieser Zahlen wurde daher eingestellt.

FEHLERPRÜFUNG UND -KORREKTUR

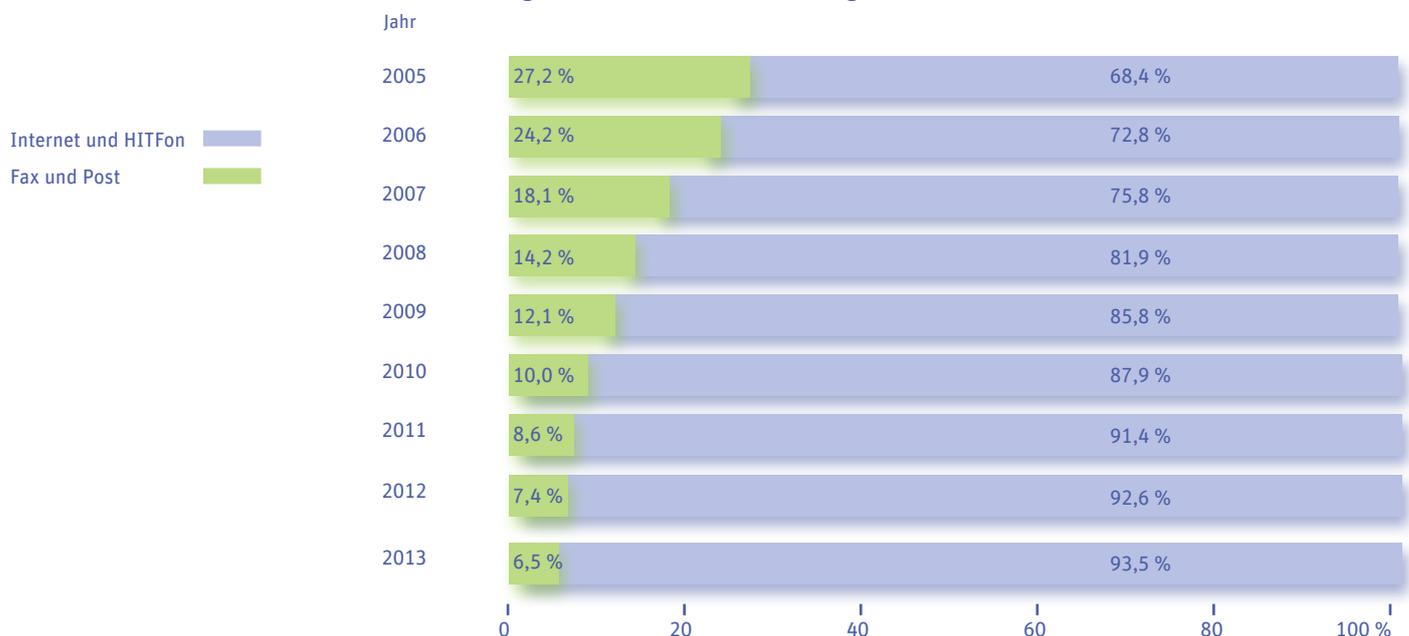
Zu den zeitintensivsten Aufgaben im Zusammenhang mit der Rinderkennzeichnung und -registrierung gehören die Prüfung und Korrektur fehlerhafter Meldungen. Hier ist zwischen den Fehlern, die beim Eingang der Meldungen und vor deren Speicherung in der HIT-Datenbank direkt erkannt werden, sowie den Fehlern, die erst aufgedeckt werden können, wenn die Meldungen in den in der HIT-Datenbank registrierten Lebensläufen eingetragen wurden, zu unterscheiden. Zur erstgenannten Gruppe gehören fehlerhafte Geburts- und Bewegungsmeldungen und falsche Ersatzohrmarkenbestellungen. Die zweite, vom Umfang her bedeutendere Gruppe, umfasst die so genannten Lebenslauffehler, die auf unvollständige und/oder unplausible Meldungen im Lebenslauf eines Rindes zurückzuführen sind. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 145.002 Fehlervorgänge versendet. Davon entfielen 139.766, d.h. 96,4 % auf Lebenslauffehler. Im Jahr 2012 war das Niveau ähnlich wie im Berichtsjahr.

MELDEWEGE

Die Nutzung der verschiedenen Meldewege durch die landwirtschaftlichen Rinderhalter lässt sich besonders gut anhand der Geburtsmeldungen ableiten,

die überwiegend von dieser Gruppe der Meldepflichtigen abgegeben werden. Der Anteil der direkt in HIT eingegangenen Geburtsmeldungen lag im Jahr 2013 bei 93,5 %. Der Rest der Geburtsmeldungen (6,5 %) ging über den Postweg oder über Fax ein. Ein Rückblick bis 2005 zeigt, dass die Rinderhalter bei der Abgabe von Meldungen in immer größerem Umfang mittels Computer direkt mit der HIT-Datenbank kommunizieren. Dementsprechend verringert sich das Aufkommen von Meldungen, Korrekturen und Ersatzbestellungen, die beim LKV direkt eingehen. Bezieht man die Betrachtung der Meldewege auf alle abgegebenen Bewegungsmeldungen, ergibt sich folgendes Bild: 98 % der Bewegungsmeldungen gehen direkt vom Tierhalter an die HIT-Datenbank, während 2 % der Meldungen zunächst beim LKV eingehen und von dort an die Datenbank weitergeleitet werden.

Entwicklung der Anteile der Meldewege bei Geburten



Unter Bewegungsmeldungen sind Abgangs-, Zugangs-, Tod-, Schlacht-, Ausfuhrmeldungen sowie Meldungen der Tierkörperbeseitigungsanstalten zu verstehen. Bei einer Gesamtzahl von 5.834.945 Bewegungsmeldungen pro Jahr machen 2 % insgesamt 119.516 Meldungen aus, die vom LKV in Krefeld entgegengenommen und bearbeitet werden.

SCHWEINEKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 12.172.200 Ohrmarken an nordrhein-westfälische Schweinehalter ausgeliefert. Die eingegangenen Bestellungen wurden in 3.652 Zuteilungsvorgängen verarbeitet. Somit wurde im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr (2012: 11.754.210 in 3.839 Zuteilungsvorgängen) nahezu die gleiche Menge an Ohrmarken ausgegeben.

Die Anzahl der Schweinehalter, die zur Meldung von Bestandsveränderungen nach der Viehverkehrsverordnung verpflichtet sind, bewegte sich im Verlaufe des Jahres 2013 monatlich stets im Bereich zwischen 15.900 und 17.600 Betrieben.

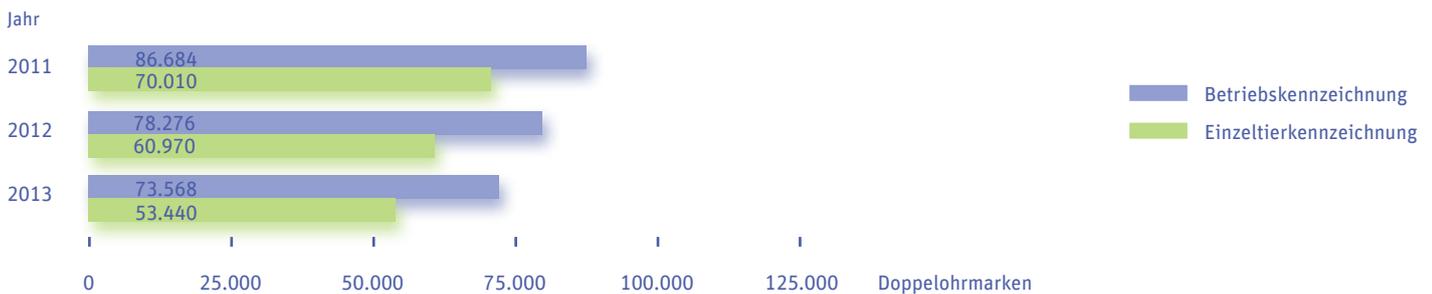
Zuteilungen von Schweineohrmarken



SCHAFKENNZEICHNUNG UND -REGISTRIERUNG

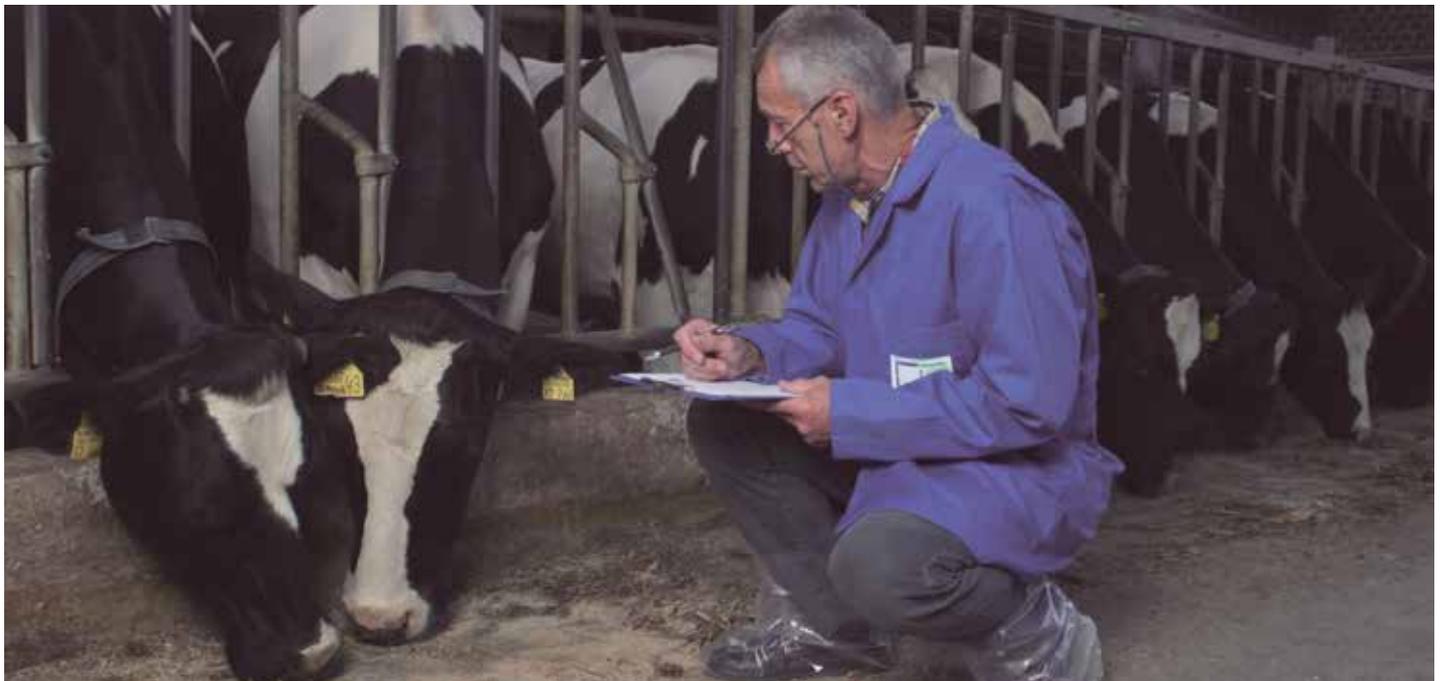
Im Berichtsjahr 2013 hat der LKV insgesamt 73.568 Ohrmarken für die Betriebskennzeichnung und 53.440 Ohrmarkeneinheiten für die Einzeltierkennzeichnung an Schaf- und Ziegenhalter in NRW ausgegeben. Zusätzlich gingen 1.447 Bestellungen von Ersatz- und Genotypisierungsohrmarken, die ausschließlich für Herdbuchtiere bestimmt sind, ein. Seit dem 01.01.2010 werden im Rahmen der Verordnung (EG) Nr. 21/2001 zur Einzeltierkennzeichnung Doppelohrmarken ausgegeben, von denen eine Ohrmarke einen elektronischen Chip enthält. Tiere, die nach dem 01.01.2010 geboren wurden und älter als 12 Monate werden oder aus Deutschland ausgeführt werden, sind mit diesen Ohrmarken zu kennzeichnen.

Verteilung der Ohrmarken zur Schaf- und Ziegenkennzeichnung



QM MILCH QM MILCH

QM MILCH



DURCHFÜHRUNG DER BETRIEBSKONTROLLEN

QM-Milch ist ein bundesweit einheitlich geregeltes Qualitätssicherungssystem für Milcherzeuger. Kernelemente dieses im Jahr 2003 von der deutschen Milchwirtschaft (Deutscher Bauernverband, Deutscher Raiffeisenverband, Milchindustrie-Verband) eingerichteten Eigenkontrollsystems sind die Rohmilchuntersuchung, die betriebliche Dokumentation und das Futtermittelmonitoring. Mit der betrieblichen Dokumentation legen die Molkereien die Verantwortung für eine sichere und den Qualitätsvorgaben entsprechende Rohmilcherzeugung in die Hände der Milcherzeuger. Diese führen die hierfür erforderlichen Kontrollen im eigenen Betrieb selbst durch und dokumentieren den Produktionsprozess. Arbeitsabläufe und Dokumentationen der Landwirte werden wiederum in einem Dreijahresturnus vom LKV bei Betriebskontrollen überprüft. Mittlerweile haben die Molkereien FrieslandCampina Germany, Dr. Oetker, Hochwald

Nahrungsmittelwerke, Arla, B.M.G. (Berliner Milcheinfuhrgesellschaft), Naarmann und DMK den LKV NRW mit der Auditierung des QM-Milch-Systems beauftragt. Die anzuwendende und derzeit noch gültige Checkliste enthält insgesamt 52 Kriterien. Davon sind sechs KO-Kriterien. Für 13 Kriterien ist ein zweiter Punkt (2-Punktesystem) zu vergeben, so dass insgesamt maximal 65 Punkte erreicht werden können. Ein Hofaudit gilt als bestanden, wenn mindestens 47 Punkte erzielt und alle KO-Kriterien erfüllt werden.

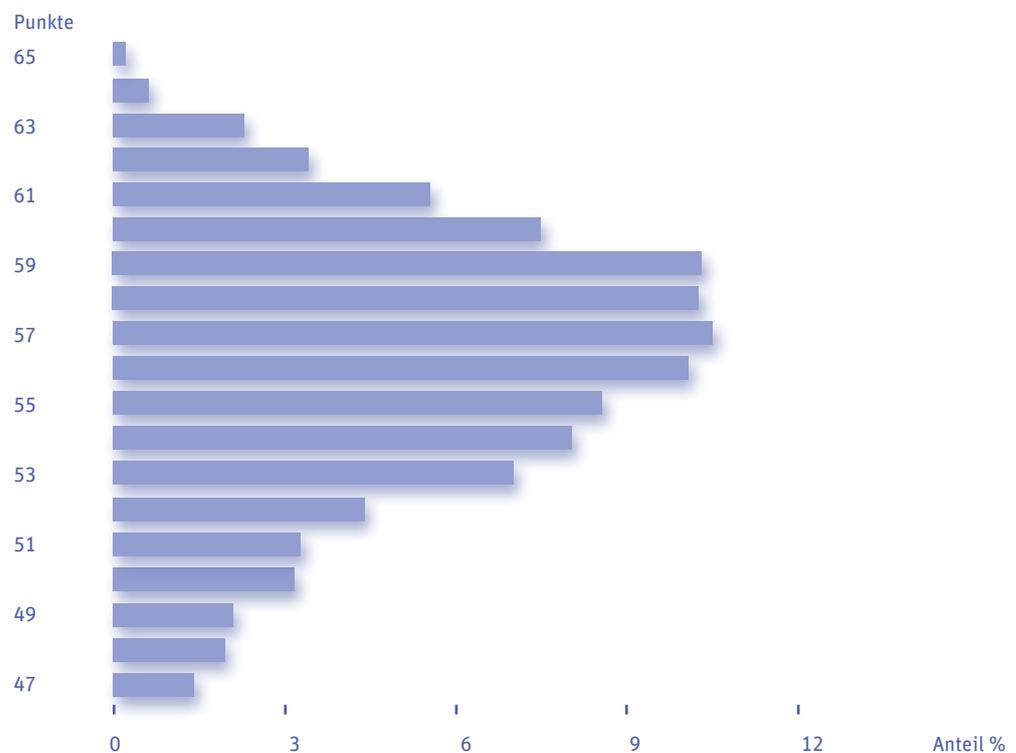
Ergebnisse aus den Auditrunden des Jahres 2013

	durchgeführte Audits	bestandene Audits	nicht bestandene Audits
Routineaudit	2.846	2.810	36
KO-Audit	27	26	1
1. Nachaudit	8	5	3
2. Nachaudit	3	2	1
Gesamt	2.884	2.843	41

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 2.884 Audits durchgeführt. 2.810 Lieferanten haben dabei ein Audit im ersten Anlauf (Routineaudit) bestanden. Bei 36 Betrieben war die Überprüfung im ersten Anlauf nicht erfolgreich. Nachaudits sind dann durchzuführen, wenn in einer vorhergehenden Überprüfung die Mindestpunktzahl von 47 nicht erreicht wird. 5 Milchlieferanten waren jedoch in der Lage, die fehlenden Kriterien in einem weiteren Audit, dem sogenannten ersten Nachaudit,

nachzuweisen. 2 Milchlieferanten benötigen ein zweites Nachaudit, um das QM-Milch-Audit zu bestehen.

Verteilung der erreichten Punktzahl bei bestandenen Audits



KO-Audits sind erforderlich, wenn in einem Routineaudit ein oder mehrere KO-Kriterien nicht erfüllt wurden. 26 Betriebe haben das sogenannte KO-Nachaudit bestanden.

Im Durchschnitt wurden bei allen bestandenen QM-Milch-Betriebsüberprüfungen 56 Punkte erzielt. Die Minimalpunktzahl von 47 Punkten erreichten 40 Betriebe, die maximal erreichbare Punktzahl von 65 Punkten wurde von fünf Betrieben erreicht.



Laibert-Tochter THI Fire, ZE, EI
 5.EX 94/88/91/96 = 93
 Züchter: Rainer Thoenes, Kalkar
 Hans von Bemberg-Preis 2013

IMPRESSUM

Landeskontrollverband NRW e. V., Bischofstraße 85, 47809 Krefeld

Redaktion: LKV NRW

Fotos: LKV NRW, Hensch, RUW

Druck: Theissen Medien Gruppe, Monheim

Auflage: 5.700 Exemplare